

VIDEC

Vienna Institute for
International Dialogue
and Cooperation

JAHRESBERICHT 2020

INHALT / CONTENT

Vorwort.	3
Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit (VIDC) . . .	5
VIDC Global Dialogue.	7
kulturen in bewegung	37
fairplay Initiative.	53
Team des VIDC	70
Publikationen	71



EU-Projekte



Kooperationen

Impressum

Herausgeber & Medieninhaber: Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation (VIDC), Möllwaldplatz 5/9, A-1040 Wien

Tel: +43/1/713 35 94, Fax: +43/1/713 35 94/73 | Email: office@vidc.org | Homepage: www.vidc.org

Coverbild: iSock bamlou

Redaktion: Lisa Bucksch, Sybille Straubinger, März 2021

Übersetzung: Kim Traill | Grafik: www.typothese.at | Druck: Resch Druck, 1150 Wien

© VIDC 2021



VORWORT

Gefordert hat uns dieses Jahr 2020 alle. Das Virus hat uns vor immense Herausforderungen gestellt und unser Leben grundlegend verändert. Auch die Arbeit des VIDC wurde völlig auf den Kopf gestellt: Aktivitäten absagen, verschieben, neu planen, den Sommer intensiv nutzen und dabei auf gutes Wetter hoffen, digital fit werden und dabei immer das Ziel im Fokus: wichtigen Themen abseits von Corona Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit zu verschaffen!

Geschafft haben wir das nur durch die Kreativität des gesamten Teams, die Flexibilität unserer Fördergeber*innen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kuratorium. Danke!

Gewachsen sind wir nicht nur an den Herausforderungen, gewachsen ist auch unser Kuratorium. Mit Ulrike Lunacek und Astrid Zimmermann bereichern nun zwei ausgewiesene Expertinnen das VIDC-Kuratorium. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Genutzt haben wir die Zeit der Lockdowns auch um unsere neue Homepage zu finalisieren. Auf www.vidc.org finden Sie jetzt übersichtlich alles zum ausführlichen Nachlesen, das hier nur im Überblick dokumentiert werden kann. Auch deshalb, weil wir uns entschlossen haben, den Jahresbericht zweisprachig herauszugeben, schließlich fühlen wir uns dem internationalen Dialog verpflichtet.

Gelernt haben wir, dass zwar nichts sicher ist, auch nicht die Rückkehr zur Normalität mit 2021, aber trotzdem vieles möglich ist. Kooperation, Solidarität, Dialog sind dafür nicht nur im VIDC wesentliche Schlüssel, sondern auch bei den aktuellen Herausforderungen, die die Welt noch länger in Atem halten werden. Davon sind wir überzeugt!

Sybille Straubinger
Direktorin

FOREWORD

The year 2020 has **tested** us all. The virus presented us with immense challenges and fundamentally changed our lives. Work at the VIDC has also been turned upside down: We were forced to cancel, postpone and reschedule activities, to make intensive use of the summer while hoping for good weather, and to become digitally fit whilst always keeping our goal in sight: to bring attention and visibility to important topics other than Corona!

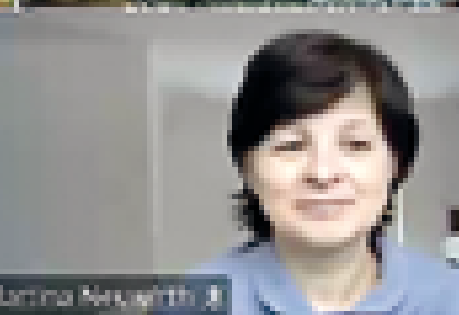
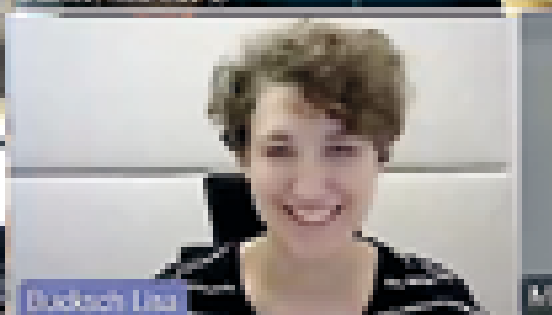
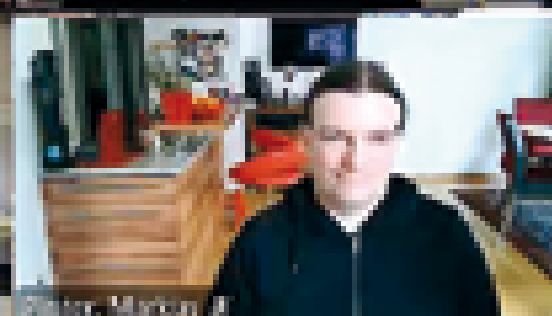
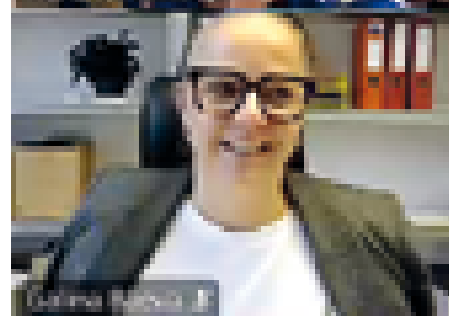
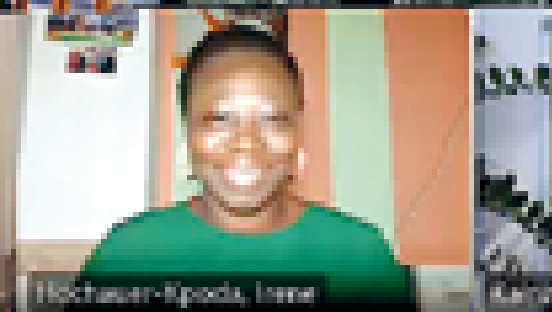
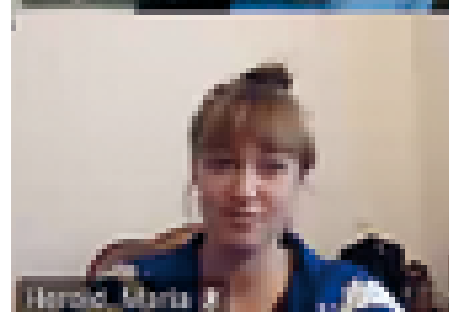
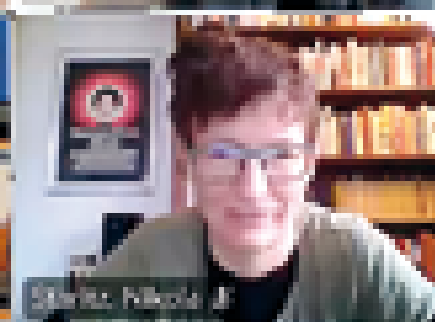
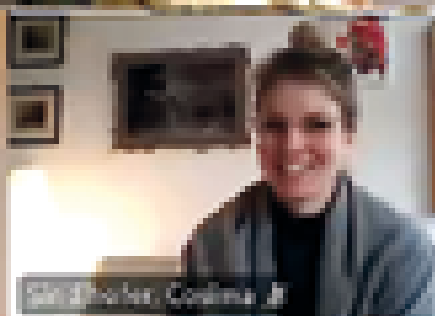
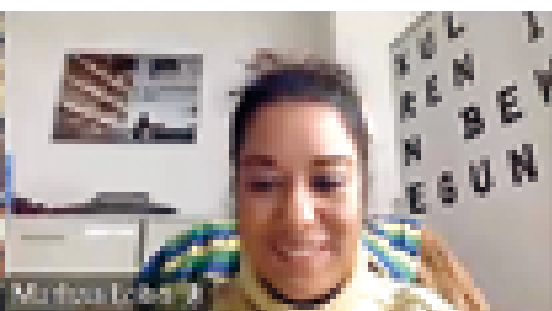
We have **accomplished** this only through the creativity of our entire team, the flexibility of our sponsors and close cooperation with our Board of Trustees. Thank you!

Not only we have **grown** in the face of these demands, our Board of Trustees has also expanded and is now enriched by two distinguished experts, Ulrike Lunacek and Astrid Zimmermann. We are looking forward to collaborating with them!

We also **used** the lockdown period to finalise our new website. At www.vidc.org you can now find everything that we can only present here in an overview. This is because, as we are committed to international dialogue, we have now decided to publish our annual report in two languages.

We have **learned** that although nothing is certain, including the return to normality in 2021, much is nevertheless possible. Cooperation, solidarity and dialogue are not only key to achieving this at the VIDC, but also to meeting current challenges that will keep the world in suspense for some time to come. Of this we are convinced!

Sybille Straubinger
Director



WIENER INSTITUT FÜR INTERNATIONALEN DIALOG UND ZUSAMMENARBEIT (VIDC)

Das VIDC wurde 1962 von Bruno Kreisky gemeinsam mit prominenten Politikern des s.g. Globalen Südens als Think Tank für Fragen der Entwicklungspolitik gegründet und ist damit die älteste zivilgesellschaftliche entwicklungspolitische Organisation in Österreich.

Zentrale Anliegen des VIDC sind die Förderung einer kritischen Öffentlichkeit im Hinblick auf soziale, politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklungen und Demokratiebewegungen und die Herstellung eines internationalen Dialogs auf der Basis von Gleichberechtigung und Respekt. Das VIDC besteht derzeit aus drei Abteilungen:

VIDC Global Dialogue will durch Diskurse über Demokratie, Menschenrechte, Gender und Migration sowie internationale Wirtschafts- und Finanzpolitik die internationale wie auch die österreichische Realität reflektieren, kritische Ansätze von Solidarität präsentieren und zivilgesellschaftlichen Bewegungen des Nahen und Mittleren Ostens und Subsahara Afrikas in Österreich Gehör verschaffen. **kulturen in bewegung** beschäftigt sich mit Kulturaustausch, initiiert Festivals, Ausstellungen, Austauschprojekte, Workshops und Lesungen, vermittelt Künstler*innen und ist beratend bei der Durchführung interkultureller Projekte tätig. Die **fairplay Initiative** arbeitet als Schnittstelle für Vermittlungsarbeit und Vernetzungstätigkeiten; für emanzipatorische und partizipative Initiativen, fungiert sie als Anlauf- und Beratungsstelle sowie als Kompetenzzentrum in Sachen Antidiskriminierung und Diversität im Sport.

The VIDC was founded in 1962 by Bruno Kreisky, along with prominent politicians of the so-called Global South, as a think tank for development policy issues. It is the oldest civil society development organisation in Austria.

The primary concerns of the VIDC are the promotion of a critical public with regards to social, political, cultural and economic developments as well as democracy movements and the establishment of an international dialogue based on equality and respect. The VIDC currently comprises three divisions:

VIDC Global Dialogue aims to reflect both international and Austrian reality through discourses on democracy, human rights, gender and migration, as well as international economic and financial policy, and to present critical approaches to solidarity and enable civil society movements in the Middle East and sub-Saharan Africa to be heard in Austria.

kulturen in bewegung focuses on cultural exchange, initiates festivals, exhibitions, exchange programmes, workshops and performances, connects artists and advises on the implementation of intercultural projects.

The **fairplay initiative** works as an interface for communication and networking activities; for emancipatory and participatory initiatives. It acts as a contact and advisory centre as well as a competence centre for anti-discrimination and diversity in sport.



VIDC GLOBAL DIALOGUE

Highlights

2020 wurden wir, wie alle, von der Pandemie gebeutelt. Methoden, Aktivitäten und Arbeitsweise mussten an die neuen Herausforderungen der Pandemie angepasst werden, Präsenz-Veranstaltungen durchzuführen und Gäste aus dem s.g. Globalen Süden nach Österreich zu holen, war kaum möglich. Die Auswirkungen des Virus standen ab April aber auch inhaltlich in unserem Fokus. Dabei ging es vor allem um die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen in den Schwerpunktregionen Afrika sowie im Nahen und Mittleren Osten, die (auch) im COVID-19-Zusammenhang kaum thematisiert wurden

Hervorzuheben sind hier Online-Veranstaltungen wie „COVID-19 in Afghanistan. Impact and opportunities for support“, „COVID-19 in Africa. Economic interest in the Shadow of the Pandemic“ und „A Matter of Life and Debt: the COVID-19 debt crisis“. Dazu wurden drei „Corona-Specials“ über die Auswirkungen der Pandemie in Afrika, dem Nahen und Mittleren Osten sowie über die erwarteten finanziellen und wirtschaftlichen Folgen für die Länder des Globalen Südens produziert. Unser Online-Magazin Spotlight beleuchtete im Juni die COVID-19-Krise aus einer Genderperspektive und fragte nach gendersensiblen Lösungsansätzen zur Überwindung der Pandemie. Für all diese Aktivitäten und Beiträge konnten wir auf unser Netzwerk von Expert*innen in den Partnerregionen zurückgreifen, ohne die es nicht

Highlights

In 2020, like everyone else, we were affected by the pandemic. Methods, activities and working practices had to be adapted to the new circumstances; it was impossible to hold live events and bring guests from the so-called Global South to Austria. From April onwards, however, we began to focus on the effects of the virus in terms of the content of our work. The main emphasis was on social, economic and political challenges in our priority regions of Africa and the Middle East, which (also) remained largely unaddressed in the context of COVID-19.

Highlights included online events such as “COVID-19 in Afghanistan. Impact and opportunities for support”, “COVID-19 in Africa. Economic interest in the Shadow of the Pandemic” and “A Matter of Life and Debt: the COVID-19 debt crisis”. In addition, we produced three “Corona Specials” on the impact of the pandemic in Africa, the Middle East and the anticipated financial and economic effects on the countries of the Global South.

In June, our online magazine Spotlight explored the COVID-19 crisis from a gender perspective and examined gender-sensitive solutions to help address the pandemic. For all these activities and publications, we were able to draw on our network of experts in partner regions, without whom it would not



Solange Chatelard gives a presentation on “Europe and China: A new Race for Africa during a Pandemic”

möglich gewesen wäre, so aktuell und fundiert zu berichten.

Besonders wichtig war uns, dass gerade in diesen krisenhaften Zeiten die Stimmen von Wissenschaftler*innen, Aktivist*innen oder Journalist*innen aus dem Globalen Süden und der Diaspora-Communities weiterhin Gehör finden. Als Beispiele für Aktivitäten seien hier die Herbst-Veranstaltungen über das „Wettrennen“ zwischen Europa und China um ökonomischen und politischen Einfluss in Afrika sowie die erwarteten Auswirkungen der neuen US-Administration auf den Nahen und Mittleren Osten genannt.

Ein besonderes Augenmerk legten wir im letzten Jahr auf die Stärkung von Frauen in der Diaspora. In diesem Kontext haben wir die Studie „Refugee Women as Agents for Peace“ veröffentlicht sowie zahlreiche Aktivitäten gesetzt, um die Notwendigkeit der Einbeziehung von Frauen in Friedensverhandlungen (z.B. in Afghanistan) zu betonen sowie das Engagement von Frauen in den sozialen Bewegungen sichtbar zu machen.

THEMEN

Gender

2020 lag unser Fokus auf der Stärkung von Frauen in der Diaspora. Anlässlich des 20. Jubiläums der UN-Sicherheitsresolution 1325 wurde die VIDC Studie „Refugee Women as Agents for Peace“ veröffentlicht. Eine



Corona Special on the theme: “Corona in the Middle East”

have been possible to cover the issue in such an informed and timely manner.

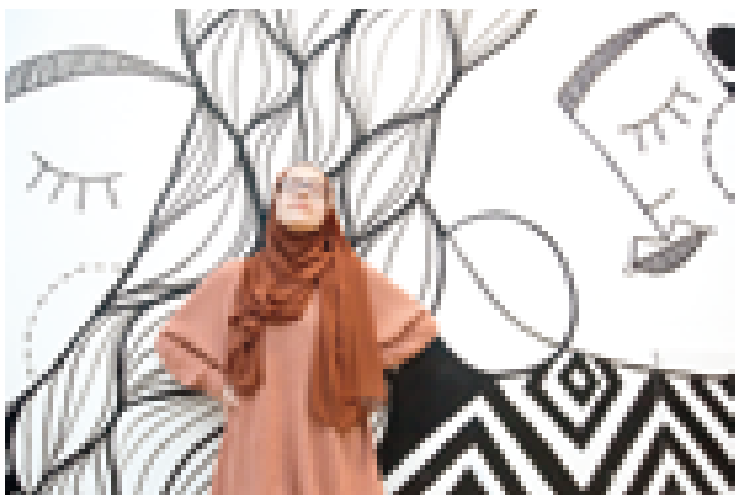
It is of great importance to us that the voices of academics, activists and journalists from the Global South and diaspora communities continue to be heard, particularly in these critical times. Examples of activities include the autumn events on the “race” between Europe and China for economic and political influence in Africa and the likely impact of the new US administration on the Middle East.

A particular focus of our work last year was on the empowerment of women in the diaspora. As part of this, we published a study entitled “Refugee Women as Agents for Peace” and undertook numerous activities to emphasise the need for women’s involvement in peace negotiations (e.g. in Afghanistan) and to highlight the commitment of women in social movements.

THEMES

Gender

In 2020, our primary focus was on the empowerment of women in the diaspora. On the occasion of the 20th anniversary of UN Security Resolution 1325, the VIDC published a study entitled “Refugee Women as Agents for Peace”. One of its central recommendations was the need to recognise women refu-



Highlighting and empowering women in the diaspora was one focus of VIDC Global Dialogue



Labour exploitation during harvest work was another focal point

zentrale Empfehlung ist die Anerkennung von Frauen mit Fluchtgeschichte als Expertinnen für Gender und Frieden sowie deren stärkere Einbindung in die Umsetzung der UN-Agenda „Frauen, Frieden und Sicherheit“. Aktiv umsetzen konnten wir die Forderung nach der Stärkung geflüchteter Frauen mittels Gender Tandem Trainings in enger Kooperation mit den afghanischen Vereinen AKIS und IGASUS. Ihr Empowerment ist unter anderem auch aufgrund des erhöhten Gewalttrisikos während der COVID-19 Pandemie von besonderer Bedeutung.

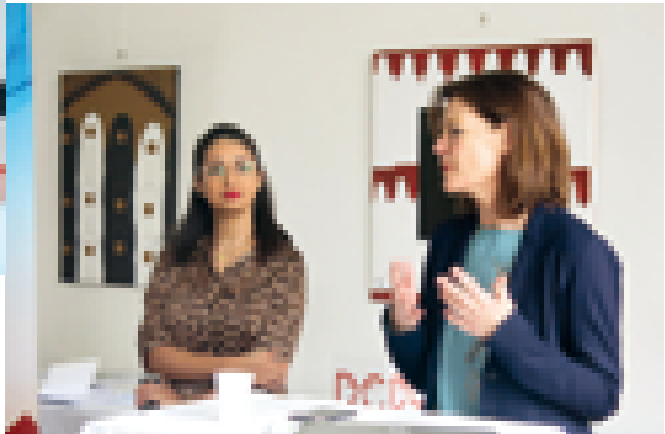
Ein weiterer Schwerpunkt war die Arbeitsausbeutung in der Ernte, die bereits im Frühjahr 2020 Schlagzeilen machte. Migrantische Arbeitskräfte sind in Österreich – trotz rechtlicher Gleichstellung durch Kollektivverträge – von Arbeitsausbeutung betroffen und auch dem Risiko des Menschenhandels ausgesetzt. Aus diesem Grund hat VIDC Global Dialogue bei seinem Workshop im Rahmen der Menschenhandelskonferenz der österreichischen Task Force Menschenhandel die Sezoniери Kampagne, die sich österreichweit für faire Löhne und gegen Ausbeutung von Erntearbeiter*innen einsetzt, unterstützt. Als Erfolg gilt es zu verzeichnen, dass die von VIDC Global Dialogue und der Internationalen Organisation für Migration (IOM) erarbeiteten Empfehlungen des Workshops im Rahmen einer Arbeitsgruppe im Arbeitsministerium weiter diskutiert werden.

gees as experts on gender and peace and to involve them more closely in the implementation of the UN agenda on “Women, Peace and Security”. We were able to actively realise the demand for the advancement of refugee women through gender tandem trainings in close cooperation with the Afghan associations AKIS and IGASUS. Women’s empowerment is particularly important because of the increased risk of violence during the COVID-19 pandemic.

Another area of focus was the exploitation of harvest workers, which had already made headlines in the spring of 2020. Migrant workers in Austria – despite having legal equality through collective agreements – are affected by labour exploitation and are also exposed to the risk of human trafficking. For this reason, VIDC Global Dialogue endorsed the Sezoniери campaign – which advocates for fair wages and combats the exploitation of harvest workers throughout Austria – at its workshop within the framework of the Austrian Task Force on Combating Human Trafficking. It should be regarded as a success that the recommendations of the workshop developed by VIDC Global Dialogue and the International Organisation for Migration (IOM) will be further discussed in a working group within the Ministry of Labour.



**Jens van Tricht and Lea Sussemichel discuss
“Why feminism is good for men”**



**Doctor Gawhar Musleh (Women’s Chair, AKIS) and Sybille
Straubinger (Director of VIDC) at the certificate award
ceremony of the Gender Tandem Workshops**

Buchpräsentation „Warum Feminismus gut für Männer ist“ | 13. Jänner 2020



Anfang des Jahres wurde das Buch „Warum Feminismus gut für Männer ist“ präsentiert. Vor rund 220 Besucher*innen diskutierten der Autor Jens van Tricht, Lea Sussemichel (an.schläge) und Amar Rajković (Das Biber). Die Diskussion war ein Plädoyer für die Befreiung aus stereotypen Männlichkeitsvorstellungen.

Gender Tandem Workshops zur Stärkung afg- hanischer Frauen | Jänner – Oktober 2020



Das VIDC bot 2020 in Kooperation mit den afghanischen Vereinen AKIS und IGASUS Trainings zur Stärkung afghanischer Frauen mit interkulturellen Trainerinnen-Tandems an. Den Teilnehmerinnen wurde die Möglichkeit gegeben, „ihre Erfahrungen zu reflektieren, Geschlechtervorstellungen zu hinterfragen und Tabuthemen anzusprechen“, so die afghanische Trainerin Aadilah Amin. In vier Modulen wurden Gender und Empowerment, psychische Gesundheit, Beziehung und häusliche Gewalt, und gesellschaftliche Teilhabe thematisiert. Bei Bedarf wurde an ausgewählte Beratungsstellen verwiesen. Die 75 Teilnehmerinnen berichteten, dass sie bestärkt, besser vernetzt und informiert aus den Trainings gingen.

Book presentation “Why feminism is good for men” | 13 January 2020

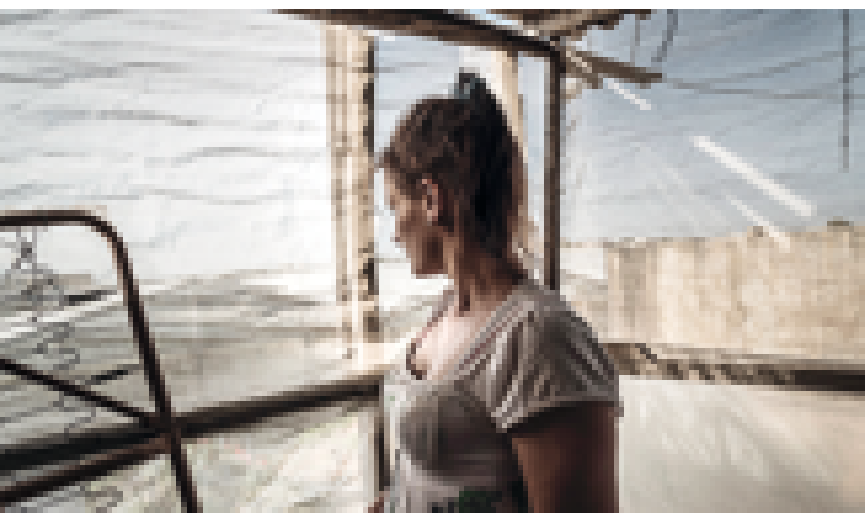


The book “Why Feminism is Good for Men” was presented at the beginning of the year. Author Jens van Tricht, Lea Sussemichel (an.schläge) and Amar Rajković (Das Biber) discussed the book before an audience of around 220. The exchange served as a plea for liberation from stereotypical notions of masculinity.

Gender Tandem Workshops for the Empow- erment of Afghan Women | January – October 2020



In 2020, the VIDC, in cooperation with the Afghan associations AKIS and IGASUS, offered trainings for the empowerment of Afghan women with intercultural female trainer tandems. Afghan trainer, Aadilah Amin, says participants were given the opportunity to “reflect on their experiences, question gender perceptions and address taboo topics”. Gender and empowerment, mental health, relationships and domestic violence, and social participation were discussed in a series of four modules. Where necessary, referrals were made to designated counselling centres. The 75 participants reported that they came away from the trainings feeling empowered, better connected and more informed.



Attention was drawn to the systematic exploitation of harvesters during the 2020 Human Trafficking Conference



"In her boots" was one of the short films screened at Klappe auf! on the occasion of 16 Days against Violence and Women and Girls

Menschenhandel – „Arbeitsbedingungen in der Ernte – Zunahme von Ausbeutung und Menschenhandel im Zeichen von Corona?“



15. Oktober 2020

Der von VIDC und IOM organisierte Online Workshop fand im Rahmen der jährlichen Konferenz der österreichischen Task Force Menschenhandel statt. „Erntearbeiter*innen haben Rechte wie alle Arbeitnehmer*innen in Österreich. Unsere Problemlage ist, dass diese nicht eingehalten werden“, so Heimo Gleich, Leiter der Rechtsabteilung der Niederösterreichischen Landarbeiterkammer. Auch Elisa Kahlhammer, Koordinatorin von Sezonieri, nimmt systemische Ausbeutung in der Erntearbeit in Österreich wahr. Sie berichtete von 2 Euro Stundenlohn, permanenter Überschreitung der Höchstarbeitszeit, Nicht-Einhaltung der Ruhezeiten, Nicht-Entgeltung der Sonderzahlungen und sogar von Freiheitsentzug. Zu den erarbeiteten Empfehlungen zählen u. a. die Rechtsaufklärung in den Erstsprachen vor dem Arbeitsbeginn, der Ausbau der arbeits- und sozialrechtlichen Beratung und die Verstärkung der Kontrollen sowie die personelle und finanzielle Aufstockung der Kontrollorgane.

Klappe Auf! | 26. November – 7. Dezember 2020



Klappe Auf!, ein Medienprojekt frauen- und entwicklungspolitisch aktiver Organisationen, findet jährlich im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen statt. 2020 wurde eine Trickfilmreihe aus

Human Trafficking – “Working Conditions during the Harvest – Increase in Exploitation and Human Trafficking under the Banner of Corona?”



15 October 2020

The online workshop organised by VIDC and IOM took place as part of the annual conference of the Austrian Task Force on Combating Human Trafficking. “Harvest workers have rights like all employees in Austria. Our problem is that these rights are not respected,” explained Heimo Gleich, head of the legal department of the Lower Austrian Chamber of Agricultural Workers. Elisa Kahlhammer, the coordinator of Sezonieri, also observes systemic exploitation of harvesters in Austria. She described hourly wages of 2 euros, permanent violation of the maximum working hours, non-observance of rest periods, non-remuneration of special payments and even deprivation of liberty. Recommendations included the provision of legal information in the workers’ native languages before they start work, increasing counselling on labour and social law and the reinforcement of monitoring bodies, as well as an increase in the number of staff and amount of funding for these bodies.

Klappe Auf! | 26 November – 7 December 2020



Klappe Auf!, a media project of organisations active in women’s and development policy, takes place annually as part of the 16 Days against Violence and Women and Girls.



Clinic in Rwanda

Cover image for the report
"Refugee Women as Agents for Peace"

sechs animierten Kurzfilmen zu Care Arbeit online gezeigt.

Arbeitsgruppe „Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRGR)“



Die Arbeitsgruppe ist an der Schnittstelle zwischen SRGR Themen in Österreich und in der OEZA angesiedelt und verfolgt das Ziel des interdisziplinären Austauschs. Im September 2020 hat das Webinar „Impact of COVID-19 on SRHR in Uganda and Rwanda“ mit den afrikanischen Expertinnen Annette Mukiga und Annet Kyarimpa stattgefunden, das auf sehr positives Feedback bei den Teilnehmer*innen gestoßen ist. Grundsätzlich sollen die Empfehlungen, die im Rahmen der Arbeitsgruppe SRGR erarbeitet werden, in OEZA (Gender) Policies einfließen.

„Refugee Women as Agents for Peace“ | 3. Dezember 2020

2020 war das 20. Jubiläum der UN-Resolution 1325 „Frauen, Frieden und Sicherheit“. Wesentliche Elemente darin sind die Teilhabe von Frauen an Friedensprozessen, deren Schutz und die Aufarbeitung von konfliktbedingter geschlechtsspezifischer Gewalt. Frauen, die nach Europa geflüchtet sind, werden in der Umsetzung der Resolution jedoch oft ignoriert. VIDC Global Dialogue gab daher die Studie „Refugee Women as Agents for Peace“ zur Umsetzung der Resolution im Fluchtcontext in Österreich in Auftrag. Die Autorinnen

lence against Women and Girls. In 2020, an animated series of six short films on care work was shown online.

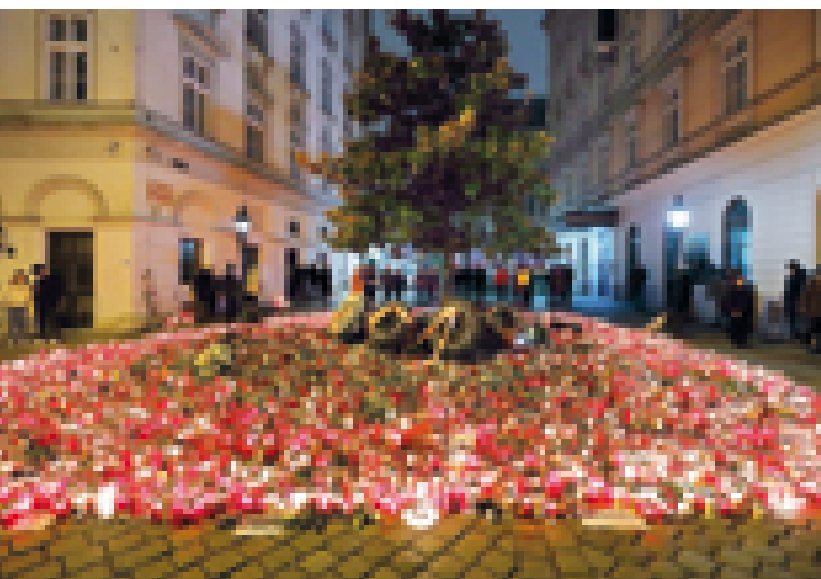
Working Group on Sexual and Reproductive Health and Rights (SRHR)



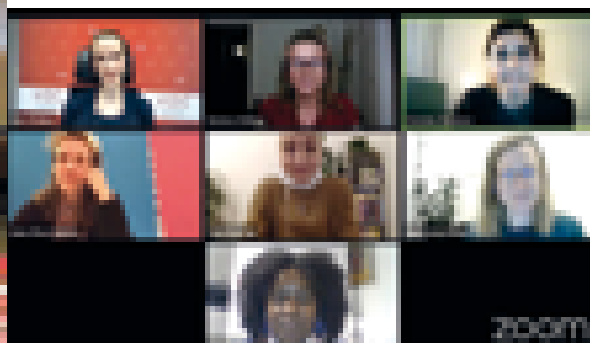
This working group operates at the interface between SRHR issues in Austria and in the field of Austrian Development Cooperation and pursues the goal of interdisciplinary exchange. In September 2020, we held a webinar entitled “Impact of COVID-19 on SRHR in Uganda and Rwanda” with African experts Annette Mukiga and Annet Kyarimpa, and received very positive feedback from the participants. The recommendations developed by the SRHR working group will be incorporated into (gender) policies of the Austrian Development Agency.

„Refugee Women as Agents for Peace“ | 3. Dezember 2020

2020 marked the 20th anniversary of UN Resolution 1325 “Women, Peace and Security”. Essential elements of this resolution are the inclusion of women in peace processes, their protection and the reappraisal of conflict-related, gender-based violence. Women who have fled to Europe are, however, often ignored in the implementation of this resolution. For this reason, VIDC Global Dialogue commissioned a study entitled “Refugee Women as Agents for Peace”



For the VIDC Online Magazine Spotlight 54, we spoke with refugees about the terrorist attack in Vienna



Authors Barbara Kühhas and Marie-Luise Möller discuss their study on “Refugee Women as Agents for Peace” in an online forum with Oula Khattab, Anne-Floor and Salome Mbugua

Barbara Kühhas und Marie-Luise Möller diskutierten mit Oula Khattab von Syrian Women for Justice and Peace, Anne-Floor Dekker von WO=MEN – Dutch Gender Platform und Salome Mbugua von AkiDWA – einem Netzwerk migrantischer Frauen in Irland über die Ergebnisse der Studie. Die wichtigste Empfehlung: die Rechte geflüchteter Frauen in den österreichischen Nationalen Aktionsplan zu integrieren und dabei auch die Frauen selbst in dessen Umsetzung einzubeziehen.

Migration

Die Einbeziehung von Migration in die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) verleiht den Rechten der Migrant*innen und Geflüchteten, der Mobilität der Arbeitskräfte und den Rücküberweisungen als Entwicklungsfragen einen besonderen internationalen Stellenwert. VIDC Global Dialogue hat diese positive Entwicklung aufgegriffen, um einerseits über die Ursachen erzwungener Migration zu informieren, für migrationspolitische Themen zu sensibilisieren und die Beiträge der Diasporas für die Entwicklung der Herkunftsregionen zu würdigen.

2020 legten wir einen Schwerpunkt auf die Forcierung der europäischen Zusammenarbeit und den Wissensaustausch zwischen afghanischen, syrischen und somalischen Diaspora-Organisationen. Insbesondere ging es darum, die Kompetenz bei der Durchführung von Diaspora-Aktivitäten zu stärken und die Vernetzung von Diaspora-Organisationen in Kooperation mit öster-

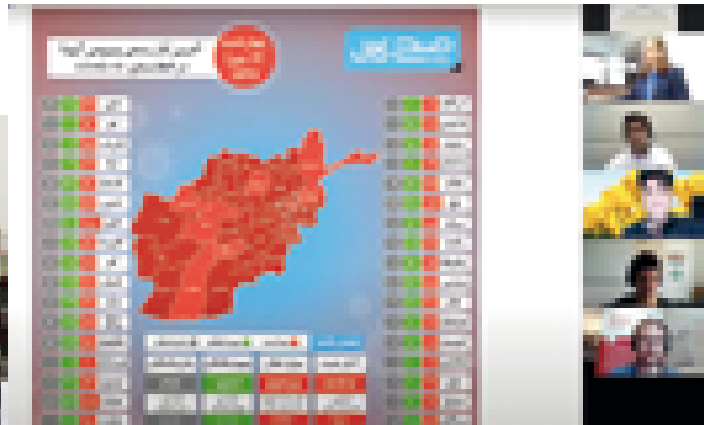
to examine the realisation of this resolution in the context of refugees living in Austria. Authors Barbara Kühhas and Marie-Luise Möller discussed the results of the study with Oula Khattab from Syrian Women for Justice and Peace, Anne-Floor Dekker from WO=MEN – Dutch Gender Platform and Salome Mbugua from AkiDWA – a migrant women’s network in Ireland. The most important recommendations were that rights of refugee women be integrated into the Austrian National Action Plan and that women themselves be involved in the implementation of this plan.

Migration

The inclusion of migration into the UN Sustainable Development Goals (SDGs) has given special international status to the rights of migrants and refugees, as well as to labour mobility and remittances as development issues. VIDC Global Dialogue has embraced this positive development to inform people about the causes of forced migration, to raise awareness of migration issues and to recognise the contributions of diasporas to the development of their regions of origin. During 2020, we focused on promoting cooperation and knowledge sharing between Afghan, Syrian and Somali diaspora organisations in Europe. In particular, we aimed to strengthen competence in the realisation of diaspora activities and



Medical personnel in Afghanistan receive a delivery of COVID-19 protective equipment in spring 2020



Experts held an online discussion on how the Afghan diaspora in Europe can assist the country in coping with the crisis

reichischen und europäischen Stakeholdern sowie mit Akteur*innen in den Partnerländern voranzutreiben. Als ein Beispiel sei hier die Podiumsdiskussion „Kein Frieden ohne Frauen“ vom Sommer 2020 genannt, die in Kooperation mit dem afghanischen Kulturverein AKIS organisiert wurde.

Ein besonderer Fokus hat sich aufgrund der globalen COVID-19 Pandemie ab März 2020 ergeben, bei dem ein schneller Wissenstransfer zwischen Diaspora-Organisationen und Stakeholdern in den Herkunftsländern ermöglicht und auf die speziellen schwierigen Situationen bei der Bekämpfung der Pandemie hingewiesen wurde. Dabei bauten wir auf den Vernetzungsaktivitäten mit der syrischen Community sowie auf den Ergebnissen der Studie „A Guide to Afghan Diaspora-Engagement in Europe“ auf, die wir in einer überarbeiteten Fassung im Februar veröffentlicht haben. Im November wurde dann die Studie „Somali Diaspora Engagement in Austria“ fertiggestellt, die im Afrika-Kapitel vorgestellt wird und zukünftig als Quelle über die somalischen Diaspora-Aktivitäten in Österreich zur Verfügung steht.

COVID-19 in Afghanistan. Impact and opportunities for support | 4. Juni 2020

Die Online Tagung mit 118 Teilnehmer*innen diskutierte die Frage, wie die afghanische Diaspora in Europa das Land bei der Bewältigung der Krise unterstützen kann. Speaker waren die Frauenaktivistin Suraya Pakzad aus Herat, der Arzt und Journalist Dr. Osman Sharifi aus

to promote networking of diaspora organisations in cooperation with Austrian and European partners as well as with actors in partner countries. One example of this was the panel discussion “No peace without women”, which took place in summer of 2020 and was organised in cooperation with the Afghan cultural association AKIS. A particular focus emerged in March 2020 as a result of the global COVID-19 pandemic, facilitating a rapid transfer of knowledge between diaspora organisations and stakeholders in the countries of origin and highlighting specific challenges faced in combating the pandemic. In the process, we built on our networking activities with the Syrian community, as well as on the results of the study “A Guide to Afghan Diaspora-Engagement in Europe”, which we published in a revised version in February. Then, in November, we completed our study “Somali Diaspora Engagement in Austria”, to be presented in the Africa chapter and available in the future as a resource on Somali diaspora activities in Austria.

COVID-19 in Afghanistan. Impact and opportunities for support | 4 June 2020

This online conference with 118 participants addressed ways the Afghan diaspora in Europe can support their country in dealing with the crisis. Speakers included women’s activist Suraya Pakzad from Herat, physician and journalist Dr. Osman Sharifi from Ka-



AKIS Women's Chairperson Gawhar Musleh at the event "No Peace Without Women"



Participants at the event "No Peace without Women"

Kabul und Abdullah Mohammadi vom Mixed Migration Center aus Kabul sowie Vertreter*innen von Diaspora-Organisation aus Europa: Rahat Muslem (Keihan Foundation, Niederlande), Razma Paykardjoe (Medical Committee Afghanistan-Niederlande), Homa Abass (Afghanischer Frauenverein e.V., Deutschland) und Mir Ghousuddin (AKIS – Afghan Cultural Association, Österreich). Die Veranstaltung wurde von VIDC-Konsulent Ali Ahmad (Donau-Universität Krems) moderiert und fand in Kooperation mit dem Danish Refugee Council statt.

Kein Friede ohne Frauen | 22. August 2020

Die Podiumsdiskussion stand ganz im Zeichen des 20. Jubiläums der UN-Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit und war Teil der Konferenz des afghanischen Vereins AKIS zu „20 Jahre Banu – Erstes unabhängiges afghanisches Frauenmagazin“. Dabei wurde betont, dass es keinen nachhaltigen Frieden ohne Frauen am Verhandlungstisch geben kann: „Ich glaube nicht an Frieden hinter verschlossenen Türen und in Abwesenheit von Frauen“, betonte die Chefredakteurin der Zeitschrift Banu, Nahid Olumi.

Neben Olumi waren die afghanische Journalistin Waslat Hasrat-Nazimi, Jessica Herz von IOM, Asiye Sel von der Arbeiterkammer Wien und die Leiterin der Frauensektion von AKIS, Gawhar Musleh, am Podium vertreten. Hasrat-Nazimi war als einzige afghanische Reporterin bei der Unterzeichnung des Friedensabkommens zwischen den USA und den Taliban im Februar 2020 in

Kabul und Abdullah Mohammadi from the Mixed Migration Center in Kabul, as well as representatives of diaspora organisations from Europe: Rahat Muslem (Keihan Foundation, Netherlands), Razma Paykardjoe (Medical Committee Afghanistan-Netherlands), Homa Abass (Afghan Women's Association, Germany) and Mir Ghousuddin (AKIS – Afghan Cultural Association, Austria). The event was moderated by VIDC consultant Ali Ahmad (Danube University Krems) and took place in cooperation with the Danish Refugee Council.

No Peace without Women | 22 August 2020

This panel discussion was held to commemorate the 20th anniversary of UN Resolution 1325 on "Women, Peace and Security" and was part of a conference organised by the Afghan association AKIS to mark "20 years of Banu – First Independent Afghan Women's Magazine". Participants at the event emphasised that sustainable peace cannot exist without women at the negotiating table: "I don't believe in peace behind closed doors and in the absence of women", stressed the editor-in-chief of Banu magazine, Nahid Olumi. Olumi was joined on the panel by Afghan journalist Waslat Hasrat-Nazimi, Jessica Herz from IOM, Asiye Sel from the Vienna Chamber of Labour and the head of the women's section of AKIS, Gawhar Musleh. Hasrat-Nazimi was the only Afghan woman reporter present at the



Cover image of the Spotlight article, “We call on European civil society to take a stand!”



Doha dabei: „Es war eine gute Erfahrung als Journalistin. Als afghanische Frau fühlte es sich surreal an. Ich habe immer wieder nachgedacht: Sind das die Männer, die Frauen öffentlich hingerichtet und an ihre Häuser gekettet haben?“. Aufgrund der COVID-19-Beschränkungen konnten nur 100 Leute vor Ort teilnehmen, daher wurde die Veranstaltung zusätzlich live gestreamt.

Studie: Ahmad, Ali: A guide to Afghan Diaspora Engagement in Europe. Examples of good practice. VIDC (Hg.)

Der Leitfaden wurde im März 2020 veröffentlicht und ist auf der VIDC-Website abrufbar. Er präsentiert vielversprechende Entwicklungsprojekte, die von afghanischen Diaspora-Organisationen in Europa durchgeführt werden, seit die Taliban 2001 von US-geführten Koalitionstruppen von der Macht verdrängt wurden. Der Leitfaden unterstützt zudem Entwicklungsorganisationen und potenzielle Fördergeber dabei, die Potenziale der afghanischen Diaspora-Organisationen in Europa zu erkennen und für die Entwicklungspolitik nutzbar zu machen.

Vernetzungstreffen von syrischen Community-Organisationen | 11. März 2020

Thema war die schwierige Lage für Flüchtlinge im syrischen Idlib, auf den griechischen Inseln und der griechisch-türkischen Grenze zu Beginn des Jahres. Die syrischen Diaspora-Initiativen formulierten in der Folge eine gemeinsame Erklärung, in der sie u. a. „eine Erhö-

signing of the peace agreement between the US and the Taliban in Doha in February 2020: “It was a good experience as a journalist. As an Afghan woman, it felt surreal. I kept thinking: are these the same men who publicly executed women and chained them to their houses? ”

Due to COVID-19 restrictions, only 100 people were able to attend the event on location, so it was also streamed live.

Study: Ahmad, Ali: A guide to Afghan Diaspora Engagement in Europe. Examples of good practice. VIDC (ed.)

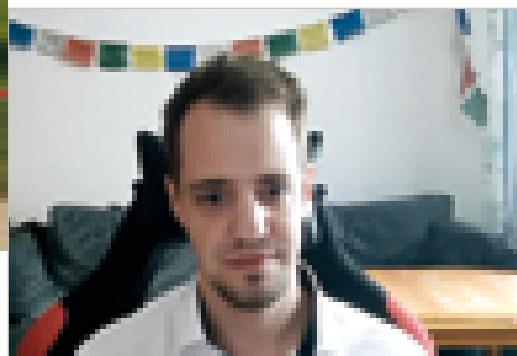
This guide was published in March 2020 and is available on the VIDC website. It showcases promising development projects implemented by Afghan diaspora organisations in Europe since the Taliban were ousted from power by US-led coalition forces in 2001. The guide also encourages development organisations and potential donors to recognise the potential of Afghan diaspora organisations in Europe and to utilise them for development policy.

Networking meeting of Syrian community organisations | 11 March 2020

This meeting focused on the difficult situation for refugees at the beginning of the year in Syrian Idlib, on the Greek islands and along the Greek-Turkish border. Syrian diaspora initiatives subsequently for-



Online seminar on Austria's asylum system during the COVID-19 pandemic, with lawyer Norbert Kittenberger



hung der humanitären Hilfe für lokale Organisationen im Nordwesten Syriens und die Mobilisierung von umfangreichen Unterstützungsmaßnahmen für die Menschen an der griechisch-türkischen Grenze“ fordern. Dringender Appell schon damals „Es braucht ein schnelles Eingreifen, um den Ausbruch von COVID-19 unter den Geflüchteten zu verhindern!“

Das österreichische Asylsystem in Zeiten der COVID-19 Pandemie | 16. Mai 2020



Bei einem Online-Workshop in Kooperation mit dem afghanischen Verein „Neuer Start“ sprach der Jurist Norbert Kittenberger über aktuelle Änderungen und Entwicklungen im österreichischen Asylsystem, insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie. Er informierte die 54 Teilnehmer*innen des Online-Workshops über die „COVID-19-Gesetze und -verordnungen“ und welche besondere Bedeutung sie für Asylwerber*innen und anerkannte Flüchtlinge haben.

AG Migration & Entwicklung in der AG Globale Verantwortung



2012 wurde die AG Migration & Entwicklung als Arbeitsgruppe in der AG Globalen Verantwortung konstituiert, deren Vorsitz Michael Fanizadeh (VIDC Global Dialogue) innehat. Inhaltlich befasste sich die AG 2020 schwerpunktmäßig mit dem Thema „Klimakatastrophe, Entwicklungspolitik und Erzwungene Migration“. Zu diesem Thema wird 2021 ein Argumentarium für die

mulated a joint statement in which they called for, among other things, “an increase in humanitarian aid for local organisations in the north-west of Syria and the mobilisation of extensive support measures for the people on the Greek-Turkish border”. Already at that time, there was an urgent appeal for “rapid intervention to prevent the outbreak of COVID-19 among refugees!”

The Austrian asylum system in times of the COVID-19 pandemic | 16 May 2020

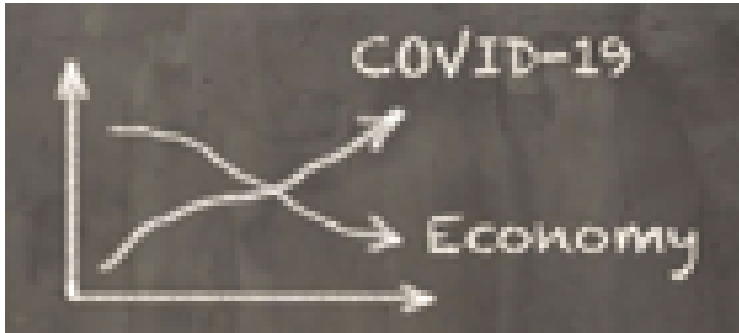


At an online workshop in cooperation with the Afghan association “Neuer Start”, lawyer Norbert Kittenberger spoke about current changes and developments in the Austrian asylum system, in particular against the background of the COVID-19 pandemic. He informed the 54 participants of the online workshop of “COVID-19 laws and regulations” and their significance for asylum seekers and recognised refugees.

Working Group “Migration & Development” in the Austrian Platform for Development and Humanitarian Aid “Global Responsibility”



In 2012, the working group Migration and Development was formed within the umbrella organisation Global Responsibility, chaired by Michael Fanizadeh (VIDC Global Dialogue). In 2020, this working group focused on the issue of “Climate Disasters, Develop-



VIDC Global Dialogue published a VIDC Special on “Corona and the Economy”



A Spotlight 51 article highlighted women in the informal economy in the Global South under Corona

Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung verfasst.

Wirtschaft und Steuerpolitik

Auch der Wirtschafts- und Steuerbereich stand 2020 ganz im Zeichen der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Denn COVID-19 verschärfte bereits bestehende soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten. Die einsetzende globale Wirtschaftskrise, die sich 2021 sicher fortsetzen wird, traf die Länder des Globalen Südens besonders. Corona führte auch dazu, dass sich etliche Länder einem nicht mehr rückzahlbaren Schuldenberg gegenübersehen. Das Virus hat damit eine Schuldenkrise beschleunigt, die sich bereits abgezeichnet hatte.

In einem Webinar im Juni und einer „Wirtschaft & COVID-19“-Spezialausgabe unseres Online-Magazins „Spotlight“ im August haben wir uns mit dieser Schuldenkrise, und was Gläubiger wie Österreich dagegen unternehmen können, auseinandergesetzt.

Wie gut die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie abgefedert werden, wird auch davon abhängen, welche Unterstützungsmaßnahmen Regierungen ergreifen können. Solche Maßnahmen kosten Geld, und insbesondere Länder mit niedrigem Einkommen haben bereits vor COVID-19 nicht genügend Steuereinnahmen lukrieren können. Steuerflucht und Steuervermeidung von Unternehmen und vermögenden Personen tragen

ment Policy and Forced Migration“. In 2021, an instrument for the member organisations of the Global Responsibility will be drafted on this topic.

Economy and tax policy

The economic and fiscal sphere was also dominated by the effects of the Corona pandemic throughout 2020, as COVID-19 exacerbated already existing social and economic inequalities. The onset of the global economic crisis, which will certainly continue in 2021, hit the countries of the Global South particularly hard. Corona also led to a number of countries confronting a mountain of debt that can no longer be repaid. The virus has thus accelerated this looming debt crisis.

In a webinar in June and a “Economy & COVID-19” special issue of our online magazine “Spotlight” in August, we explored this debt crisis and what creditors like Austria can do.

The extent to which the economic and social consequences of the pandemic are alleviated will also depend on which support measures governments can take. Such measures are costly, and low-income countries in particular have been unable to generate sufficient tax revenues even before COVID-19. Tax evasion and tax avoidance by companies and wealthy individuals contribute to this, as does the insufficient taxation of digital corporations, which are



An analysis of international trade and access to treatment during the pandemic, published in the VIDC Special, „Corona and the Economy“

dazu ebenso bei wie die zu geringe Besteuerung digitaler Konzerne, die zu den wenigen Gewinnern der Pandemie zählen. Wir haben uns deshalb auch 2020 intensiv – und im Verband mit internationalen Netzwerken wie dem „Tax Justice Network“ oder „Tax Justice Europe“ – mit Fragen der Steuergerechtigkeit beschäftigt. In Österreich präsentierten wir den sogenannten „Schattenfinanzindex“ und thematisierten das Problem illegitimer Finanzflüsse. Im Dezember veröffentlichten wir eine Studie, die sich mit den Auswirkungen des österreichischen Steuersystems auf s.g. Entwicklungsländer beschäftigt. Solche „Spillover-Effekte“ können, selbst wenn dies von Österreich gar nicht intendiert wurde, dringend benötigte Steuereinnahmen dieser Länder verringern.

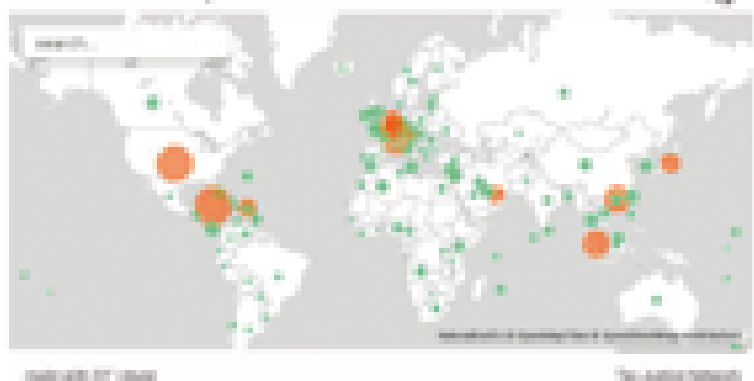
China scheint die derzeitigen Corona-bedingten Krisen als einziges Land des Globalen Südens relativ gut abfedern zu können. In Fortführung eines 2017 begonnenen Veranstaltungszyklus widmeten wir uns diesmal Chinas Rolle in Afrika, die wir mit der der „alten“ europäischen Supermächte verglichen.

Der Schattenfinanzindex 2020 | 18. Februar 2020

In Kooperation mit Attac in Österreich stellten wir den Schattenfinanzindex (Financial Secrecy Index, FSI) des internationalen Tax Justice Networks in Form einer Medienpräsentation vor. Der Index wurde seit 2009 bereits sechs Mal erstellt und in Österreich viermal präsentiert. Er ist die weltweit größte Untersuchung dieser Art und listet 133 Finanzzentren nach dem



Financial Secrecy Index 2020



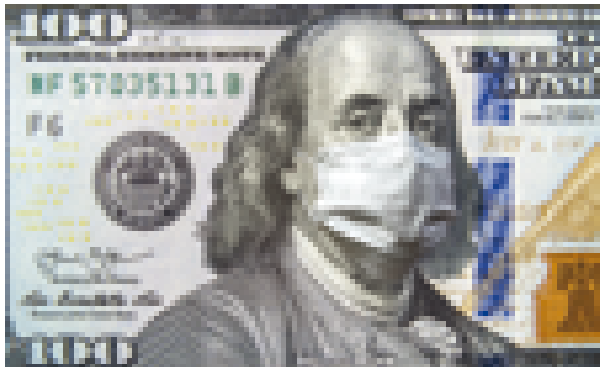
The VIDC successfully presented the Tax Justice Network's Financial Secrecy Index for the fourth time in Austria

among the few winners in the pandemic. In 2020, we have therefore also been working intensively – and in association with international networks such as the the „Tax Justice Network“ or „Tax Justice Europe“ – on matters of tax justice. In Austria, we published the so-called „Financial Secrecy Index“, which addresses the issue of illegitimate financial flows. In December, we released a study on the effects of the Austrian tax system on so-called developing countries. Such „spillover effects“ can reduce urgently needed tax revenues in these countries, even if this is not Austria's intention. China seems to be the only country in the Global South that is relatively well able to mitigate current Corona-related crises. Continuing a series of events initiated in 2017, this time we focused on China's role in Africa, comparing it to that of the „former“ European superpowers.

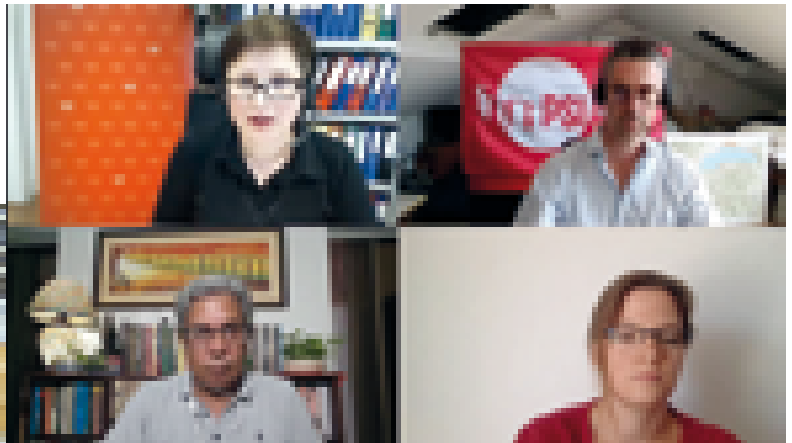
Financial Secrecy Index 2020 | 18 February 2020



Together with Attac in Austria, we published the Financial Secrecy Index (FSI) of the international Tax Justice Network in the form of a media presentation. Since 2009, the index has been compiled six times and presented four times in Austria. It is the largest survey of its kind in the world and ranks 133 financial centres according to their level of secrecy and their share of the global market for transnational financial



The Covid-19 crisis has led to further indebtedness in the countries of the Global South



Kristina Rehbein, Abdul Khaliq and Daniel Bertossa discussed ways out of the debt crisis, which has been further exacerbated by the pandemic-related economic downturn

Grad ihrer Geheimhaltung und ihrem Anteil am Weltmarkt für grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen auf. VIDC Global Dialogue war auch an der Erstellung des Länderberichts zu Österreich beteiligt.

Für 2020 dokumentierte der Index erfreulicherweise leichte Verbesserungen an Transparenz im globalen Finanzsystem, weil Staaten verstärkt am automatischen Informationsaustausch der Steuerbehörden teilnehmen, ihr Bankgeheimnis abschwächen oder verlangen, dass die Eigentümer*innen von Trusts, Firmen, Stiftungen oder Immobilien in einem (im Idealfall öffentlichen) Register erfasst werden. Wenig Fortschritte gibt es auf globaler Ebene aber bei der Steuertransparenz von Konzernen. An der Spitze des Negativ-Rankings stehen die Cayman-Inseln, die USA sowie die Schweiz. Österreich liegt mit Platz 35 weiterhin im (schlechten) oberen Drittel, während unser Nachbarland Slowenien den geringsten Geheimhaltungswert des Index aufweist.

A Matter of Life and Debt: the COVID-19 debt crisis | 24. Juni 2020

Die Verschuldung der Länder des Südens hatte bereits vor Beginn der COVID-19-Krise Rekordhöhen erreicht. Die Situation hat sich im Zuge der gegenwärtigen Wirtschaftskrise weiter verschärft. Schuldenstreichungen wären für viele Länder notwendig, damit Ressourcen zur Bekämpfung der Corona-Krise freigesetzt werden können. Doch die internationale Gemeinschaft hat bisher (fast) keine Hilfe angeboten.

services. VIDC Global Dialogue was also involved in the preparation of the country report on Austria.

For 2020, the Index documented a welcome slight improvement in transparency in the global financial system, as states are increasingly participating in the automatic exchange of information between tax authorities, weakening their banking secrecy or demanding that the owners of trusts, companies, foundations or real estate be recorded in an (ideally public) register. However, little progress has been made at the global level with regard to the tax transparency of corporations. At the top of the negative rankings are the Cayman Islands, the USA and Switzerland. Austria, at 35th place, is still in the (poor) top third, while our neighbour Slovenia has the lowest secrecy score in the index.

A Matter of Life and Debt: the COVID-19 debt crisis

| 24 June 2020

Indebtedness in the countries of the South had already reached record levels before the start of the COVID-19 crisis, and the situation has worsened in the wake of the current economic crisis. Debt relief is necessary for many countries in order to free up resources to fight the Corona crisis. The international community has so far, however, offered (almost) no assistance. During this VIDC webinar, Kristina Rehbein (Erlassjahr.de), Abdul Khaliq (Campaign for Abolition of Illegitimate Debts, CADTM, Pakistan) and

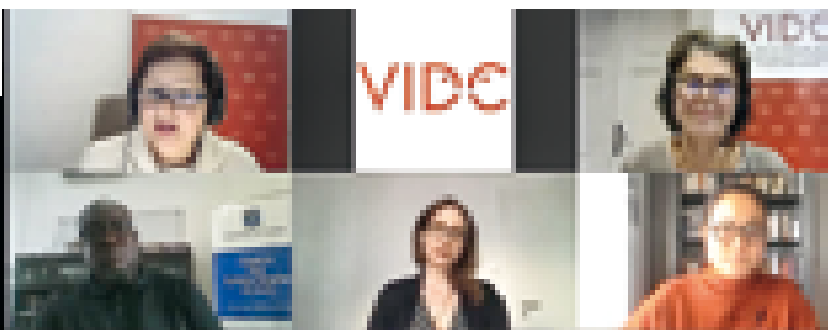


In October, experts discussed “Europe and China: A new Race for Africa during a Pandemic”

Während des VIDC-Webinars sprachen Kristina Rehbein (Erlassjahr.de), Abdul Khaliq (Campaign for Abolition of Illegitimate Debts, CADTM, Pakistan) und Daniel Bertossa (Public Services International) über die Auswirkungen der steigenden Verschuldung der Länder des Südens und was die internationale Gemeinschaft dagegen tun sollte.

Europe and China: A new Race for Africa during a Pandemic | 22. Oktober 2020

Das Webinar mit Lloyd G. Adu Amoah (Senior Lecturer am Institut für Politikwissenschaft und Direktor des Centre for Asian Studies an der Universität von Ghana), Solange Chatelard (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Laboratoire d’anthropologie des mondes contemporains der Freien Universität Brüssel) und Anna Katharina Stahl (Policy Fellow am Jacques Delors Centre der Hertie School, Berlin) beschäftigte sich mit der Rolle Chinas und Europas in Afrika, ihren unterschiedlichen wirtschaftspolitischen und strategischen Zielen und mit dem Nutzen, den afrikanische Länder aus deren Tauschen um Einflussnahme ziehen können. Die Veranstaltung fand reges Publikumsinteresse. In einem Interview mit unserem Onlinemagazin „Spotlight“ plädierte Lloyd Amoah dafür, dass Afrika auf die Wahrung seiner Interessen im Umgang mit China und Europa stärker als bisher pochen muss.



Lloyd Amoah, Solange Chatelard and Anna Stahl explored whether China or Europe would make a better partner for the future development of African countries

Daniel Bertossa (Public Services International) spoke about the impact of rising levels of indebtedness in the countries of the South and what the international community needs to do about it.

Europe and China: A new Race for Africa during a Pandemic | 22 October 2020

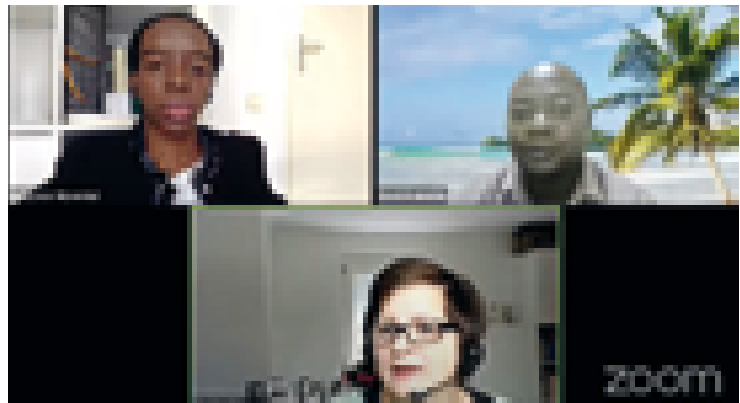
The webinar with Lloyd G. Adu Amoah (Senior Lecturer at the Department of Political Science and Director of the Centre for Asian Studies at the University of Ghana), Solange Chatelard (Research Fellow at the Laboratoire d’anthropologie des mondes contemporains of the Free University of Brussels) and Anna Katharina Stahl (Policy Fellow at the Jacques Delors Centre of the Hertie School, Berlin) dealt with the role of China and Europe in Africa, their differing economic and strategic goals and the benefits African countries can derive from their struggle for influence.

The event attracted a great deal of interest from the public. In an interview with our online magazine “Spotlight”, Lloyd Amoah argued that Africa must insist more strongly than ever on the protection of its interests in its dealings with China and Europe.

Africa/Kenya and Uganda: Illicit financial flows and tax justice | 14 November 2020



This panel with Luckystar Myandazi (European Centre for Development Policy Management, ECDPM,



Luckystar Myandazi and David Kabanda spoke on the Africa panel at the Austrian Digital Development Conference about the negative impact of illicit financial flows from Africa in the context of the COVID-19 pandemic

Afrika/Kenia und Uganda: Illegitime Finanzströme und Steuergerechtigkeit | 14. November 2020



Dieses Panel mit Luckystar Myandazi (European Centre for Development Policy Management, ECDPM, Brüssel) und David Kabanda (Leiter des Center for Food and Adequate Living Rights, Kampala/Uganda) war Teil der #webET 2020 über „Global inequalities in the context of the COVID-19 pandemic“. Die (Corona-bedingt digitale) österreichische Entwicklungstagung (ET) fand am 13. und 14. November 2020 mit insgesamt mehr als 350 Teilnehmer*innen statt.

Die zwei Expert*innen stellten dabei die Gefahr von sogenannten illegitimen Finanzströmen (IFFs) vor, die durch Steuerhinterziehung und -umgehung, Korruption und kriminelle Aktivitäten verursacht werden. Vor allem große Unternehmen und reiche Personen entgehen dadurch ihrer Steuerpflicht. Die damit einhergehenden (Steuer-)Einnahmehausfälle belasten die öffentlichen Haushalte afrikanischer Länder schwer. Damit verschärfen IFFs soziale Ungleichheiten. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Schulden- und Finanzkrise wirken sich IFFs besonders negativ aus.

Brussels) and David Kabanda (Director of the Centre for Food and Adequate Living Rights, Kampala/Uganda) was part of the #webET 2020 on “Global inequalities in the context of the COVID-19 pandemic”. The Austrian Development Conference (#webET2020), which was held digitally due to the coronavirus, took place on 13 and 14 November 2020 with more than 350 participants.

The two experts addressed the danger of so-called illegitimate financial flows (IFFs) caused by tax evasion and avoidance, corruption and criminal activities. Large companies and wealthy individuals in particular manage to escape their tax liabilities. The resulting loss of (tax) revenue places a heavy burden on the public budgets of African countries. IFFs thus exacerbate social inequalities. Against the background of the current debt and financial crisis, IFFs have a particularly negative impact.

REGIONS

Africa

In 2020, the Africa Policy Unit opened further windows to our neighbouring continent and the African diaspora. Knowledge was communicated and disseminated, discourses outside the “mainstream” were stimulated and the positions of civil society experts were raised with various institutional partners.



The first Corona Special highlighted the situation in Africa in April 2020



Migration researcher Olivia Akumu discussed current migration trends and European responses with Gerald Knaus and Alida Vračić

REGIONEN

Afrika

Das Afrika Politik Referat hat 2020 weitere Schaufenster zum Nachbarkontinent und zur afrikanischen Diaspora eröffnet. Es wurde Wissen vermittelt und verbreitet, Diskurse abseits des „Mainstream“ angeregt und Positionen von zivilgesellschaftlichen Expert*innen bei verschiedenen institutionellen Partnern eingebracht. Dazu wurden vor allem Wissenschaftler*innen, Aktivist*innen und Fachleute aus der Region sowie der afrikanischen Diaspora eingeladen. Erschwerten in der Vergangenheit Visarestriktionen die direkte Begegnung mit Partner*innen aus Afrika, so waren es 2020 die Pandemie. Thematisch standen die COVID-19 Pandemie in Afrika, Migration und Diaspora Engagement, Demokratie und soziale Bewegungen sowie die EU Afrika Beziehungen im Mittelpunkt.

Ein „Corona Special Afrika“ informierte über die Auswirkungen von COVID-19 und den damit verbundenen Maßnahmen. Bei einer Online Diskussion am 18. Juni berichtete Raji Tajudeen vom African Centre for Disease Control und Prävention (Africa CDC) über die bislang erfolgreichen Strategien der Gesundheitsbehörden und Zivilgesellschaft. Eine zweite Frage war der Zugang für alle zu Medikamenten und Impfungen, der durch handelspolitische Regelungen sowie Gewinninteressen von „Big Pharma“ eingeschränkt wird.

To this end, academics, activists and professionals from the region as well as from the African diaspora were invited. In the past, visa restrictions have made direct encounters with partners from Africa difficult; in 2020, it was the pandemic. The key issues were the COVID-19 pandemic in Africa, migration and diaspora engagement, democracy and social movements as well as EU-Africa relations.

A „Corona Special Africa“ provided information on the impact of COVID-19 and related measures. At an online discussion on 18 June, Raji Tajudeen from the African Centre for Disease Control and Prevention (Africa CDC) reported on successful strategies of health authorities and civil society to date. A second issue was universal access to medicines and vaccinations, which is restricted by trade regulations and the profit interests of „Big Pharma“.

Declining migration numbers have pushed the continent aside in public, media and political awareness. Unjustly so: refugee camps in the major host countries such as Uganda, Kenya or Ethiopia lack the resources to provide dignified accommodation – even without Corona. Many migrants and refugees have been left stranded without support due to lockdowns and border closures. Dialogue with African diaspora groups in Austria and Europe continues.

They accomplished a lot during the pandemic, mostly unnoticed by mainstream society: integration



The Afrika Club



OluTimehin Adegbeye's report in The Correspondent on the challenges of social distancing in Lagos was highlighted in the VIDC Special "Corona in Africa"

Sinkende Migrationszahlen haben den Kontinent in der öffentlichen, medialen und politischen Wahrnehmung zurückgedrängt. Zu Unrecht: In den Flüchtlingslagern der großen Aufnahmeländer wie Uganda, Kenia oder Äthiopien fehlen die Ressourcen für eine menschenwürdige Beherbergung – auch ohne Corona. Viele Migrant*innen und Flüchtlinge sind aufgrund von „Lockdowns“ und Grenzsicherungen ohne Unterstützung gestrandet. Der Dialog mit afrikanischen Diasporagruppen in Österreich und Europa wurde fortgesetzt. Sie haben während der Pandemie viel geleistet, meist unbemerkt von der Mehrheitsgesellschaft: Integration von Neuangekommenen, Unterstützung von Gemeindegliedern oder Übersetzung von Verordnungen. Aber auch in den ehemaligen Herkunftsländern leisteten sie Gesundheitsberatung, organisierten Lernhilfen aus der Ferne und sicherten mit Überweisungen das Überleben ihrer Familien.

War 2019 ein Jahr der sozialen Proteste in Afrika, änderte sich die Situation 2020. Bei einer Online-Veranstaltung mit „Africans Rising“, einem pan-afrikanischen Netzwerk für Gerechtigkeit, Frieden und Würde, wurde deutlich, wie viele afrikanische Regierungen den politischen Spielraum von sozialen Bewegungen unter dem Deckmantel von COVID-19 Restriktionen einengten. Gleichzeitig initiierten lokale Gruppen Solidaritätsaktionen in den Stadtvierteln und Dörfern.

Die EU Afrika Beziehungen – insbesondere die Post Cotonou Verhandlungen, der verschobene EU-AU Gip-

of new arrivals, support of community members or translation of regulations. They also provided health counselling in their former countries of origin, organised learning assistance from afar and ensured the survival of their families with remittances.

While 2019 was a year of social protests in Africa, the situation changed in 2020. At an online event with „African Rising“, a pan-African network for justice, peace and dignity, it became clear that many African governments were limiting the political space of social movements under the guise of COVID-19 restrictions. At the same time, local groups initiated solidarity actions in neighbourhoods and villages.

EU-Africa relations – especially the post-Cotonou negotiations, the postponed EU-AU summit and the new EU-Africa strategy – comprised the focus of the „Africa Club“, an informal discussion forum organised by the VIDC, Radio Afrika, VAS (Association of African Students) and former ambassador Georg Lennkh. There were also discussion rounds on the COVID-19 measures of the African Union and diaspora engagement. Growing political and ethnic tensions in Ethiopia and the Horn of Africa and peace initiatives were analysed with experts.



“Fortress Europe?” was one of few events where audience members were able to attend in person



Gerald Knaus presented his vision for regulated and orderly migration at an event on current migration trends and European responses

fel und die neue EU Afrika Strategie – waren Thema im „Afrika Club“, einem informellen Diskussionsforum von VIDC, Radio Afrika, VAS (Verein Afrikanischer Studierender) und Botschafter a.D. Georg Lennkh. Weiters gab es Gesprächsrunden zu der COVID-19 Maßnahmen der Afrikanischen Union und dem Diaspora Engagement. Die wachsenden politischen und ethnischen Spannungen in Äthiopien und am Horn von Afrika und friedenspolitische Initiativen wurden mit Expert*innen analysiert.

Festung Europa? Aktuelle Migrationstrends und europäische Antworten | 25. Februar 2020

Die Migrationsforscherin Olivia Akumu aus Nairobi stellte das Konzept von „mixed migration“ vor, nach dem sich Motive sowie Routen von Flucht bzw. Migration überschneiden. Ostafrika beherbergt 4,5 Millionen Flüchtlinge und 5,2 Millionen „Internal Displaced Person“ (IDP). Wie groß der Druck zum „Gehen“ ist, zeigt der Umstand, dass 2019 pro Monat über 10.000 Menschen vom Horn von Afrika in das Bürgerkriegsland Jemen flohen. Einen interessanten Ansatz für eine geordnete Migration präsentierte der Politikberater Gerald Knaus mit dem „The Gambia Plan“, der einen pragmatischen Weg unter Berücksichtigung von Interessen der Herkunfts- und Zielländer darstellt. Die Politikwissenschaftlerin Alida Vračić analysierte die Chancen von zirkulärer Migration für alle Beteiligten am Beispiel der Balkanländer.

Fortress Europe? Current Migration Trends and European Responses | 25 February 2020

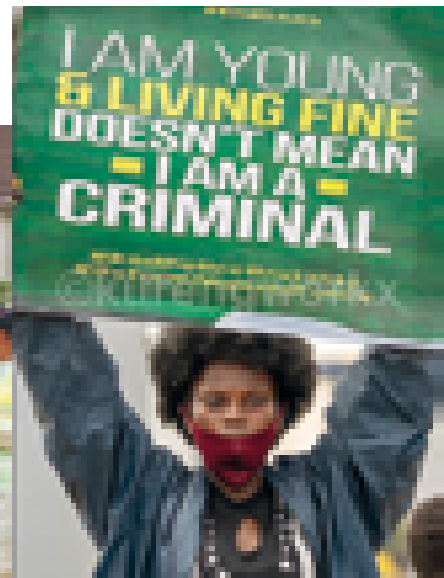
Migration researcher Olivia Akumu from Nairobi described the concept of “mixed migration”, according to which the motives and routes of flight and migration overlap. East Africa is home to 4.5 million refugees and 5.2 million “internally displaced persons” (IDPs). The fact that in 2019 more than 10,000 people a month fled from the Horn of Africa to Yemen, a country ravaged by civil war, shows how great the pressure is to “go”. An interesting approach to regulated and orderly migration was presented by political advisor Gerald Knaus with “The Gambia Plan”, which offers a pragmatic way of taking into account the interests of both countries of origin and destination. Political scientist Alida Vračić analysed the opportunities of circular migration for all stakeholders using the example of the Balkan countries.

COVID-19 in Africa. Economic interest in the Shadow of the Pandemic | 18 June 2020

During this online event, Raji Tajudeen, Head of Research at the Africa Centre for Disease Control and Prevention (Africa CDC, Addis Ababa), reported on the rapid and efficient response to the pandemic at a continental level. As early as February 2020, high-level meetings were held at ministerial level in order to develop an Africa-wide strategy (focus: “testing, tracing and treatment”). At the same time,



COVID-19 in Africa. A talk about Africa's reaction to the pandemic, international solidarity and access to medicines and vaccines



The event Social Movements in Africa highlighted that mobilisation in the middle of a pandemic is possible

COVID-19 in Africa. Economic interest in the Shadow of the Pandemic | 18. Juni 2020

Raji Tajudeen, Leiter der Forschungsabteilung des „Africa Centre for Disease Control and Prevention“ (Africa CDC, Addis Ababa), berichtete bei der Online-Veranstaltung über die raschen und effizienten Reaktionen auf die Pandemie auf kontinentaler Ebene. Bereits im Februar 2020 gab es hochrangige Treffen auf Minister-Ebene, um eine Afrika weite Strategie auszuarbeiten (Fokus: „testing, tracing and treatment“). Gleichzeitig betonte er die Herausforderungen bei der Beschaffung von medizinischer Ausrüstung und Testmaterial. Africa Kiiza, Handelsexperte der Forschungsstelle SEATINI in Kampala, kritisierte die Anwendung einer gewinnorientierten Marktlogik auf den Gesundheitsbereich sowie WTO Regelungen, die den Zugang zu Medikamenten und Impfungen für ärmere Länder erschweren. Marcus Bachmann, Pandemie- und Public Health Experte von Ärzten ohne Grenzen in Wien, erläuterte anhand vergangener Epidemien und Krankheiten (z. B. Pneumokokken, HIV-Aids etc.), wie Patient*innen aufgrund unleistbarer Medikamenten nicht entsprechend behandelt werden konnten. Er forderte einen entsprechenden „public return“ für die Gesundheitssysteme, da die Forschungen zu einem großen Teil mit öffentlichen Geldern finanziert werden.

he stressed the challenges of procuring medical equipment and testing materials. Africa Kiiza, trade expert at the SEATINI research centre in Kampala, criticised the application of profit-driven market logic to the health sector as well as WTO regulations that make access to medicines and vaccinations more difficult for poorer countries. Marcus Bachmann, pandemic and public health expert of Doctors without Borders in Vienna, used past epidemics and diseases (e.g. pneumococcus, HIV-AIDS, etc.) to explain how patients could not be treated appropriately due to prohibitively high medication costs. He called for a corresponding “public return” for health-care systems, as research is largely financed with public money.

Social Movements in Africa. Mobilisation in the middle of a pandemic | 18 November

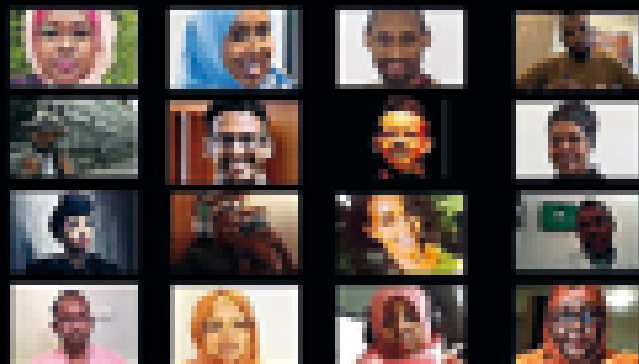


2020

In cooperation with “African Rising”, a pan-African network for justice, peace and dignity, representatives from four African countries were invited to reflect during a webinar on the situation of social movements in the context of the COVID-19 pandemic. Human rights activist Ariyo-Dare Atoyo reported on the #EndSARS protests in Nigeria in October. These were triggered by brutal attacks by the Special Anti-Robbery Squad (SARS), however according to Ariyo-Dare Atoyo, the deeper causes lay in repres-



VIDC Global Dialogue published a report on the engagement of the second largest Sub-Saharan diaspora in Austria: the Somali community



The online presentation of the report on "Somali Diaspora Engagement in Austria" attracted great interest

Social Movements in Africa. Mobilization in the middle of a pandemic | 18. November 2020



In Kooperation mit „African Rising“, einem pan-afrikanischen Netzwerk für Gerechtigkeit, Frieden und Würde, wurden Vertreter*innen aus vier afrikanischen Ländern eingeladen, bei einem Webinar die Lage der sozialen Bewegungen im Kontext der COVID-19 Pandemie zu reflektieren. Der Menschenrechtsaktivist Ariyo-Dare Atoyo berichtete über die #EndSARS Proteste im Oktober in Nigeria. Auslöser waren die brutalen Übergriffe der „Special Anti-Robbery Squad“ (SARS), doch die tieferen Ursachen lagen laut Ariyo-Dare Atoyo in den repressiven COVID-19 Maßnahmen und in deren ökonomischen und sozialen Folgen. In Zimbabwe gingen zunächst Ärzte und Krankenpfleger*innen aufgrund der fehlenden Schutzausrüstungen auf die Straße, so Duduzile Nyirongo aus Harare. Auf wachsende Proteste und Kritik in sozialen Medien über die Verwendung von COVID-19 Hilfgeldern antworteten die Behörden mit repressiven Maßnahmen. Ruth Mumbi aus Kenya berichtete von der Vertreibung von 1.500 Menschen im Dorf Kairobangi, nordöstlich von Nairobi. Nachdem Frau Mumbi mit anderen Aktivist*innen die Vertreibungen bekannt machte und rechtliche Schritte eingeleitet hatte, erhielt sie Todesdrohungen. Für den Koordinator von African Rising, Muhammed Lamin Saidykhan, hat die COVID-19 Pandemie die fehlende Rechenschaftspflicht von Regierungen aufgezeigt. Zudem seien Aktivist*innen verstärkten Überwachungsmaßnahmen ausgesetzt, so Saidykhan,

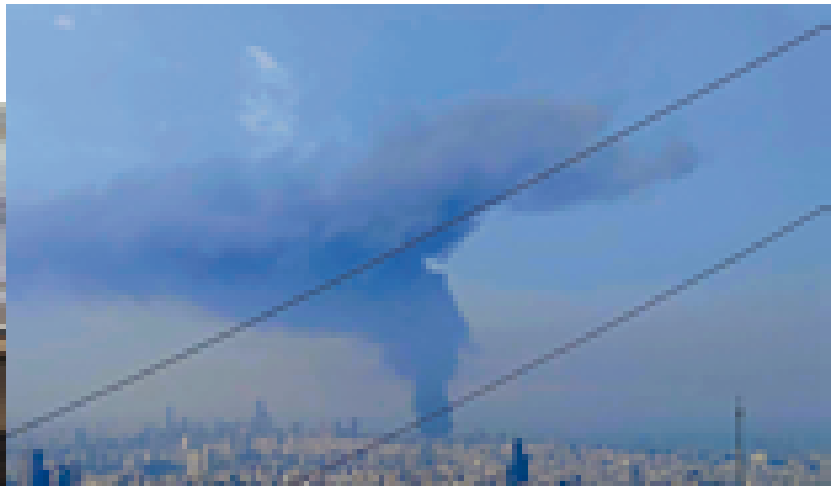
sive COVID-19 measures and their economic and social consequences. According to Duduzile Nyirongo from Harare, doctors and nurses in Zimbabwe initially took to the streets because of the lack of protective equipment. In response to growing protests and criticism on social media about the use of COVID-19 aid funds, the authorities reacted with repressive measures. Ruth Mumbi from Kenya reported on the eviction of 1,500 people in the village of Kairobangi, north-east of Nairobi. After Ms Mumbi and other activists publicised the evictions and took legal action, she received death threats. For the coordinator of African Rising, Muhammed Lamin Saidykhan, the COVID-19 pandemic has demonstrated the lack of accountability of governments. Activists are also subject to increased surveillance, said Saidykhan, who was instrumental in the 2017 mobilisation against dictator Yaya Jammeh in Gambia.

Report: Suad Mohamed and Jamal Mataan: "Somali Diaspora Engagement in Austria", VIDC (ed.).

Somalia is one of the main countries of origin of refugees and migrants from Sub-Saharan Africa. The majority live in neighbouring countries such as Kenya (477,000), Ethiopia (452,000) and Yemen (279,000). Around 7,000 Somalis live in Austria. Next to Nigeria, they constitute the largest sub-Saharan community in Austria. Relatively little is known, however, about the Somali communities, their associations and ac-



The VIDC Special, "Corona in the Middle East", focused on current events in the region, particularly in Syria, Afghanistan and Pakistan



In Spotlight 53, Helmut Krieger wrote about the background to the explosion in Beirut in August 2020

der 2017 wesentlich an der Mobilisierung gegen Diktator Yaya Jammeh in Gambia beteiligt war.

Report: Suad Mohamed und Jamal Mataan: „Somali Diaspora Engagement in Austria“, VIDC (Hg.)

Somali ist eines der Hauptherkunftsländer von Flüchtlingen und Migrant*innen aus Sub-Sahara Afrika. Der Großteil lebt in Nachbarländern wie Kenia (477.000), Äthiopien (452.000) und Jemen (279.000). In Österreich leben rund 7.000 Somalis. Sie bilden neben Nigeria die größte Subsahara-Community in Österreich. Allerdings ist über die somalischen Gemeinden, deren Vereine und Aktivitäten, relativ wenig bekannt. Insgesamt wurden zehn Vereine untersucht und acht Einzelpersonen interviewt. Fazit: Einige Vereine und Einzelpersonen sind sowohl in der Integrations- bzw. Sozialarbeit als auch in der Entwicklungszusammenarbeit tätig: Bildung, Gesundheit, Gender, Armutsbekämpfung bzw. Remittances. Es handelt sich meist um ehrenamtliche Strukturen, die Finanzierung erfolgt über Spenden und Mitgliedsbeiträge. Unterstützung von offizieller Seite gibt es kaum.

Naher und Mittlerer Osten

VIDC Global Dialogue verfolgt die Geschehnisse im Nahen und Mittleren Osten schon seit vielen Jahren. Konzentrierte sich die Arbeit zunächst auf Israel, Palästina und die Schwarzmeerregion, rückten mit den Aufstän-

ktivitäten. A total of ten associations were researched and eight individuals were interviewed. The conclusion: Some associations and individuals are active in integration and social work as well as in development cooperation: Education, health, gender, poverty alleviation and remittances. They are mostly voluntary structures, financed by donations and membership fees. Official support is almost non-existent.

Middle East

VIDC Global Dialogue has been following events in the Middle East for many years. While our work initially concentrated on Israel, Palestine and the Black Sea region, with the uprisings that began in Tunisia and Egypt in 2011, emphasis increasingly shifted to those Arab countries where numerous social movements had formed and becoming increasingly involved in political affairs. In 2020, we mainly focused on the social movements in Iraq and Lebanon, as well as on the impact the elections in the USA will have on the Arab world. We also discussed the influence of feminist initiatives on social movements in the Middle East, in particular the relationship between Islamic and so-called secular women. Additionally, the question of whether and how women's organisations can influence the Afghan peace negotiations was explored by means of a video reportage.



Coffee Shop in Kabul



Ali M Latifi analyses the situation in Afghanistan in his article, "Can Afghanistan win its latest battle, COVID-19?"

den, die 2011 in Tunesien und Ägypten begonnen hatten, vermehrt jene arabischen Länder in den Mittelpunkt, in denen sich zahlreiche soziale Bewegungen gebildet hatten und die sich zunehmend in das politische Geschehen einmischten. 2020 haben wir uns schwerpunktmäßig mit den sozialen Bewegungen im Irak und dem Libanon befasst sowie die Frage gestellt, welche Auswirkungen die Wahlen in den USA auf die arabische Welt haben werden. Auch der Einfluss von feministischen Initiativen auf die sozialen Bewegungen im Nahen und Mittleren Osten wurden erörtert, insbesondere das Verhältnis von islamischen und den so genannten säkularen Fraueninitiativen wurde diskutiert. Zudem wurde mittels einer Videoreportage der Frage nachgegangen, ob und wie Frauenorganisationen Einfluss auf die afghanischen Friedensverhandlungen nehmen können.

Bei den Netzwerkaktivitäten wurden die Kooperationen mit Diaspora Vereinen, insbesondere aus Afghanistan und Syrien, fortgesetzt. Die Auswirkungen von COVID-19 standen dabei in Mittelpunkt des Austausches. „Aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie bestand und besteht die Gefahr, dass das Schicksal der syrischen Geflüchteten vergessen wird“, formulierten etwa syrischen Community-Organisationen zu Beginn der COVID-19-Krise im Frühjahr 2020 ihre Befürchtungen. Darauf hat VIDC Global Dialogue mit Schwerpunktsetzungen zur aktuellen Situation in Syrien und Afghanistan reagiert, u. a. mit einem „Corona Special Nahost“ im Mai und einem Podcast-Beitrag im Juni 2020. Insbe-

Networking activities continued to include cooperation with diaspora associations, especially from Afghanistan and Syria. The impact of COVID-19 was the focal point of the exchange.

“As a result of the worldwide Corona pandemic, there was and still is a danger that the fate of Syrian refugees will be forgotten,” was how Syrian community organisations formulated their fears at the beginning of the COVID-19 crisis in spring 2020. VIDC Global Dialogue responded by drawing attention to the current situation in Syria and Afghanistan, including with a “Corona Special Middle East” in May and a podcast in June 2020. The situation of Syrian and Afghan women in the pandemic was particularly highlighted. “Corona Special Middle East” examined the question of how general conditions in the region have worsened further as a result of COVID-19: economically, politically and socially. This issue was addressed in the presentations of Ansar Jasim and Rama Al Darwisch about the current situation in Syria, as well as in the report from Afghan journalist Ali M Latifi about conditions in Afghanistan and the appeal for support for Afghan health workers by the Keihan Foundation.

The podcast “Afghanistan: What fighting terrorism and Corona have to do with women’s rights” was produced in cooperation with “The Journey Stories”: Afghan researchers and activists Shahlla Matin (The Afghanistan Research and Evaluation Unit, Kabul)



The panel discussion “Alle heißt alle!” (All means all!) in January was attended by around 150 people and shed light on current political and social struggles in Lebanon and Iraq



Magda Seewald, Fatima Sadiqi and Elif Adam spoke with Helmut Krieger about Islamic feminism and social struggles in the Arab world

sondere die Situation syrischer und afghanischer Frauen in der Pandemie wurden beleuchtet.

Das „Corona Special Nahost“ ging der Frage nach, wie sich die Rahmenbedingungen in der Region durch COVID-19 noch einmal zugespitzt haben: wirtschaftlich, politisch und sozial. Dies erörterten u.a. die Beiträge von Ansar Jasim und Rama Al Darwish zur aktuellen Situation in Syrien wie auch der Bericht des afghanischen Journalisten Ali M Latifi zur Lage in Afghanistan und der Aufruf zur Unterstützung des afghanischen Gesundheitspersonals durch die Keihan Foundation. Der Podcast „Afghanistan: What fighting terrorism and Corona have to do with women’s rights“ wurde in Kooperation mit „The Journey Stories“ erstellt: Die afghanischen Wissenschaftlerinnen und Aktivistinnen Shahlla Matin (The Afghanistan Research and Evaluation Unit, Kabul) und Diana Raofi (Voice of Women Organisation, Herat) sprachen über die Gesundheitskrise und Frauenrechte, Terror und die Hoffnung auf Frieden.

„Alle heißt alle!“ Aktuelle soziale Kämpfe im Irak und dem Libanon | 20. Jänner 2020



Die Paneldiskussion vor 150 Teilnehmer*innen widmete sich den derzeitigen Entwicklungen und sozialen Bewegungen im Irak und im Libanon. Denn unter dem Slogan „Alle heißt alle!“ haben sich neue Protestbewegungen im Irak und dem Libanon formiert, um grundlegende Rechte einzufordern. Sie fordern damit die politischen Eliten von Regimen heraus, in denen politische

and Diana Raofi (Voice of Women Organisation, Herat) spoke about the health crisis and women’s rights, terror and the hope for peace.

‘All means all!’ On the current social struggles in Iraq and Lebanon | 20 January 2020



This panel discussion before 150 participants was dedicated to current developments and social movements in Iraq and Lebanon. Under the slogan ‘All means all’, new protest movements have formed in Iraq and Lebanon to demand basic rights. In this way, they are challenging the political elites of regimes in which positions of political power have until now, been divided along sectarian lines, as reported by panelists Janan Aljabiri (feminist and activist, Iraq), Lara Bitar (journalist, Lebanon) and Schluwa Sama (Iraqi Kurdish writer, Germany).

Silenced!? Islamic Feminism and Social Struggles in the Arab World | 5 March 2020



A further event from the series “Silenced!?” conceptualised by VIDC Global Dialogue. The topic “Silenced (!?) Islamic feminism and social struggles in the Arab world” was discussed by Moroccan Professor Fatima Sadiqi and activist Elif Adam before more than 200 attendees. During the event, which took place on the occasion of International Women’s Day, questions about the relationship between Islamic and so-called secular women’s initiatives were ex-



Ani Gülgün-Mayr (ORF) in conversation with Bachtyar Ali



The reading from *Perwana's Evening* by Bachtyar Ali could only be witnessed by a few people at the event - but everyone else could watch online!

Machtpositionen bisher konfessionell aufgeteilt wurden, wie die Podiumsteilnehmer*innen Janan Aljabiri (Feministin und Aktivistin, Irak), Lara Bitar (Journalistin, Libanon) und Schluwa Sama (irakisch-kurdische Schriftstellerin, Deutschland) zu berichten wussten.

Unerhört!? Islamischer Feminismus und soziale Kämpfe in der arabischen Welt | 5. März 2020

Eine weitere Veranstaltung aus der Reihe Unerhört!?, die von VIDC Global Dialogue konzipiert wurde. Zum Thema „Silenced (?)! Islamic feminism and social struggles in the Arab world“ diskutierten vor über 200 Besucher*innen die marokkanische Professorin Fatima Sadiqi und die Aktivistin Elif Adam. Bei der Diskussion anlässlich des Internationalen Frauentags wurden Fragen rund um das Verhältnis zwischen islamischen und so genannten säkularen Fraueninitiativen erörtert, ihre Resonanz in europäischen Debattenfeldern ausgelotet als auch nach einer gemeinsamen Basis für politische Forderungen gefragt.

Perwanas Abend von Bachtyar Ali | 28. September 2020

Die Lesung fand aufgrund der Corona-bedingten Beschränkungen vor 50 Gästen in der Hauptbücherei Wien statt und wurde auf dem VIDC Facebook Channel live gestreamt. Ein Interview mit dem irakisch-kurdischen Autor Bachtyar Ali wurde per Video zugeschaltet. „Als ich den Roman geschrieben habe“, so Ali, „hat der Faschismus in Irak ein nationalistisches Gesicht gehabt. Aber da-

plored, their resonance in European fields of debate was investigated and a common basis for political demands was sought.

Perwana's Evening by Bachtyar Ali | 28 September 2020

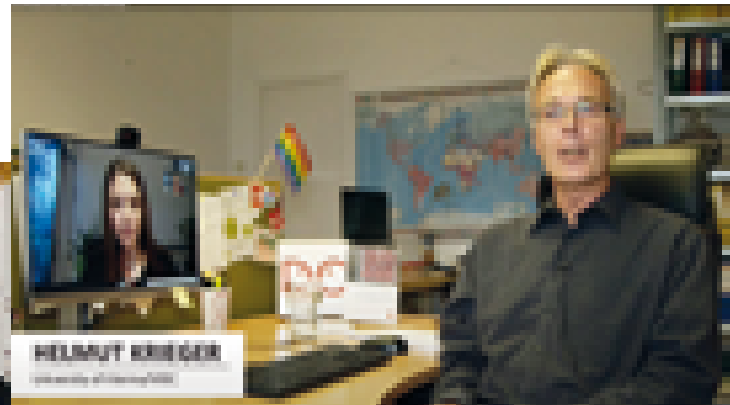
Due to Corona restrictions, the reading took place in front of 50 guests at the main library in Vienna and was streamed live on the VIDC's Facebook channel. An interview with the Iraqi-Kurdish author, Bachtyar Ali, was included via video. “When I wrote the novel,” said Ali, “fascism in Iraq had a nationalist face. But then came the Islamists, al-Qaeda, ISIS and other extremist Islamists. This was not really foreseeable prior. We could not have known how strong the Islamists were. All these conflicts have created a generation without hope. And this hopeless generation found a little comfort in this extremism.” ORF journalist Ani Gülgün-Mayr hosted the event, Sakina Teyna and Salah Ammo provided musical accompaniment, and Zeynep Alan read the German text passages from the novel.

A new US President. Impacts on the Arab World | 23 November 2020

Invited experts from the USA, Lebanon and Great Britain agreed before 118 participants that future US foreign policy will certainly have a major impact on the population in the Middle East. Lebanese so-



In November, experts Rima Majed, Adam Hanieh and Omar Dahi agreed that future US foreign policy would have a major impact on the people of the Middle East



Helmut Krieger talking to Rima Majed about the impacts of the new US-President on the Arab World

nach kamen die Islamist*innen, kamen Al Kaida, ISIS und all die anderen extremistischen Islamist*innen. Vorher war das eigentlich nicht vorhersehbar. Man konnte nicht wissen wie stark die Islamist*innen sind. All diese angesprochenen Konflikte haben eine hoffnungslose Generation erzeugt. Und diese hoffnungslose Generation fand in diesem Extremismus ein bisschen Trost.“ Durch die Veranstaltung führte ORF-Journalistin Ani Gülgün-Mayr, musikalisch begleitet haben Sakina Teyna und Salah Ammo, die deutschen Textpassagen des Romans hat Zeynep Alan gelesen.

Ein neuer US-Präsident. Auswirkungen auf die arabisches Welt | 23. November 2020

Die eingeladenen Expert*innen aus den USA, dem Libanon und Großbritannien waren sich vor 118 Teilnehmer*innen darin einig, dass die künftige US-Außenpolitik durchaus größere Auswirkungen auf die Bevölkerung im Nahen Osten haben wird. Die libanesischen Soziologin Rima Majed führte als Beispiel an, „dass die Trump-Administration jegliche Hilfe für die UNRWA (Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten, Anm.) eingestellt hat. Das ist eines der Dinge, die überdacht werden könnten“, so Majed. Es gab bedeutende Veränderungen in der Nahostpolitik unter Trump, betonte auch der Entwicklungsforscher Adam Hanieh: „Wir haben gesehen, dass Jerusalem als Hauptstadt Israels anerkannt wurde, wie die US-Botschaft nach Jerusalem umgezogen ist (...). Und natürlich hat in jüngster

ciologist Rima Majed cited as an example “the fact that the Trump administration has stopped all aid to UNRWA (United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East). This is one of the issues that could be reconsidered,” Majed said.

Development researcher, Adam Hanieh emphasised the significant changes in Middle East policy which had taken place under Trump: “We saw Jerusalem recognised as Israel’s capital, the US embassy moved to Jerusalem (...). And, of course, more recently there was a normalisation of relations between Israel, the United Arab Emirates and Bahrain.” Not everything will be reversed, says US economist Omar Dahi. He expects foreign policy under Biden to follow that of Obama’s: “It’s clearly going in the direction of restoring the traditional national security state that characterised the Obama administration.”

Video report: Peace needs women! Afghan women are urging for their inclusion in the peace process | 14 December 2020

Two conferences of crucial importance to Afghanistan’s future took place in November. One was the Afghan Women Leaders’ Peace Summit 2020 in Dubai. The other was the International Donors’ Conference for Afghanistan in Geneva. The Afghan women attending the Peace Summit were deeply concerned about the lack of female representation during the



Screenshot from a video report on the Afghan Women Leaders' Peace Summit 2020 in Dubai



Screenshot from a video report on the International Donor Conference for Afghanistan in Geneva

Zeit eine Normalisierung zwischen Israel, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Bahrain stattgefunden.“ Nicht alles werde wieder rückgängig gemacht, so der US-Wirtschaftswissenschaftler Omar Dahi. Dennoch erwartet er, dass die Außenpolitik unter Biden an die Politik Obamas anknüpfen wird: „Es geht eindeutig in Richtung einer Wiederherstellung des traditionellen nationalen Sicherheitsstaates, die die Obama-Administration charakterisierte.“

Videoreportage: Frieden braucht Frauen! Afghanische Frauen drängen auf ihre Einbeziehung in den Friedensprozess | 14. Dezember 2020

Im November fanden zwei wichtige Konferenzen für die Zukunft Afghanistans statt. Zum einen der Afghan Women Leaders' Peace Summit 2020 in Dubai, zum anderen die internationale Geberkonferenz für Afghanistan in Genf. Die teilnehmenden afghanischen Frauen am Peace Summit waren zutiefst besorgt über die fehlende weibliche Repräsentation während der Friedensgespräche und die Zunahme der Gewalt seit dem Friedensabkommen zwischen der US-Regierung und den Taliban zur Beendigung des Afghanistan-Krieges. Die afghanischen Frauen betonten, dass sie nicht bereit seien, ihre Rechte aufzugeben, um Frieden zu erreichen. Die afghanisch-österreichische Journalistin Tanya Kayhan vom Interkulturellen Entwicklungszentrum (IEZ) hat das Women Leaders' Peace Summit besucht und für das VIDC Videoreportagen vom Summit sowie von der Genfer Afghanistan-Konferenz zusammengestellt.

peace talks and the increase in violence since the peace agreement between the US government and the Taliban to end the war in Afghanistan. The Afghan women stressed that they were not willing to give up their rights in order to achieve peace. Afghan-Austrian journalist Tanya Kayhan, from the Intercultural Development Centre (IEZ), attended the Women Leaders' Peace Summit and compiled video reports for the VIDC from the summit, as well as from the Geneva Conference on Afghanistan.



An article in Spotlight 52 analysed the impact of COVID-19 on LGBTIQ communities worldwide



“Nobody flees to the EU because of the climate” - Interview by the Wiener Zeitung with VIDC Global Dialogue guest, Olivia Akumu.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Spotlight

Corona hat auch die Öffentlichkeitsarbeit von VIDC Global Dialogue geprägt. Neben dem vierteljährlichen Online Magazin Spotlight, veröffentlichten wir daher zusätzlich drei „Corona-Specials“, die die Folgen der globalen Krise in Afrika und dem Nahen Osten, sowie die wirtschaftlichen Auswirkungen analysierten. In der Juni Ausgabe wurde der Fokus auf die Verstärkung von geschlechtsbasierter Ungleichheit und Gewalt durch die Pandemie gelegt.

Wichtig war uns auch, Themen ins Licht zu rücken, die während der Corona-Krise wenig Aufmerksamkeit bekamen: Die humanitäre Katastrophe in Griechenland, die Friedensverhandlungen in Afghanistan, der Krieg im Jemen und die Hintergründe der Explosion in Beirut. Der Fokus der Dezember Ausgabe lag auf Frauen in der Diaspora. Für dieselbe Ausgabe sprachen wir mit geflüchteten Menschen über den Terroranschlag in Wien. Unter den Autor*innen und Interviewpartner*innen befanden sich Aktivist*innen und Wissenschaftler*innen aus dem Globalen Süden und der Diaspora wie die marokkanische Genderexpertin Fatima Sadiqi, Somaja Al Thawr von Women4Yemen, Frauenrechtsaktivistin Annette Mukiga aus Ruanda, und Lloyd Amoah von der University of Ghana.

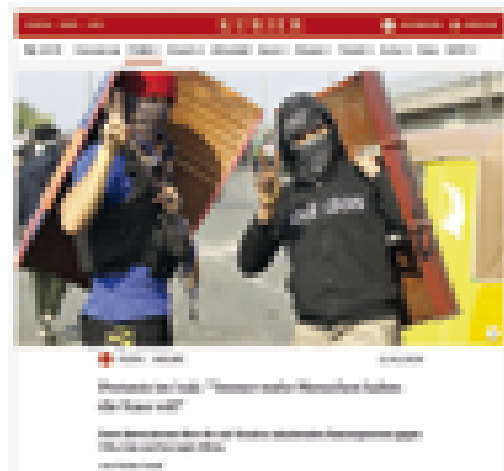
PUBLIC RELATIONS

Spotlight

Corona has also shaped VIDC Global Dialogue’s public relations work. In addition to the quarterly online magazine Spotlight, we also published three “Corona Specials”, analysing the consequences of the global crisis in Africa and the Middle East, as well as its economic impact. In the June issue, we focused on the intensification of gender-based inequality and violence caused by the pandemic. It was also important for us to bring to light issues that received little attention during the Corona crisis: The humanitarian disaster in Greece, the peace negotiations in Afghanistan, the war in Yemen and the background to the explosion in Beirut. The December issue focused on women in the diaspora. In the same issue, we spoke with refugees about the terrorist attack in Vienna. Among our authors and interview partners were activists and scholars from the Global South and the diaspora such as the Moroccan gender expert Fatima Sadiqi, Somaja Al Thawr from Women4Yemen, women’s rights activist Annette Mukiga from Rwanda, and Lloyd Amoah from the University of Ghana.



For Spotlight 54, we spoke with refugees like Samar Al Bradan about the terrorist attack in Vienna



Protests in Iraq: "More and more people are fed up" - Interview by Kurier with VIDC Global Dialogue guest, Schluwa Sama.

Online- und Printmedien

VIDC Global Dialogue konnte 2020 pandemiebedingt nur bis Februar Hintergrundgespräche für Medienvertreter*innen mit den von uns nach Österreich eingeladenen Fachleuten anbieten. Aktuelle Entwicklungen im Libanon und im Irak, wie auch zu Migrations- und Fluchtbewegungen in Ostafrika oder der "Schattenfinanzindex 2020" auf reges mediales Interesse. Insgesamt berichteten Journalist*innen in 33 Print- und Onlinemedien, einem Fernseh- und drei Radiobeiträgen über die Tätigkeiten des VIDC, wodurch eine breite Öffentlichkeit erreicht werden konnte.

Auch auf Facebook, Instagram und Youtube ist VIDC Global Dialogue vertreten. Die insgesamt rund 5.950 Follower wurden auf diesen Plattformen regelmäßig über Veranstaltungen, Konferenzen, Spotlight Artikel, Medienberichterstattungen, Videos und Fotos sowie über einige Aktivitäten von Kooperations- und Netzwerkpartner*innen informiert. Die digitale Vernetzung mit internationalen Institutionen, Diasporaorganisationen und Diaspora Communities wurde ebenfalls gefördert.

Im Frühjahr 2020 wurde der Relaunch der VIDC Website abgeschlossen und mit #voicesfrom ein Videoformat ins Leben gerufen um Menschen aus dem s.g. Globalen Süden sichtbar und hörbar zu machen.

Online and print media

Due to the pandemic in 2020, VIDC Global Dialogue was only able to offer background talks for media representatives with the experts we invited to Austria until February. Current developments in Lebanon and Iraq, as well as migration and refugee movements in East Africa or the "Financial Secrecy Index" met with lively media interest. In total, journalists reported on the activities of the VIDC in 33 print and online media articles, one television and three radio reports, thereby reaching a broad public. VIDC Global Dialogue is also represented on Facebook, Instagram and YouTube. The approximately 5,950 followers were regularly informed via these platforms about events, conferences, spotlight articles, media reports, videos and photos, as well as about the various activities of our cooperation and network partners. Digital networking with international institutions, diaspora organisations and diaspora communities was also promoted. In spring 2020, the relaunch of the VIDC website was completed, and with "#voicesfrom", a video format was introduced to make people from the so-called Global South visible and audible.



KULTUREN IN BEWEGUNG

KULTUR REN N BEW EGUNG

Highlights

Ganz ohne Zweifel wird das Jahr 2020 uns lange in Erinnerung bleiben! Das vergangene Jahr hat den Kultursektor und somit auch kulturen in bewegung vor noch nicht bekannte Herausforderungen und Hürden gestellt. Unsere Jahresplanung wurde je nach Verordnung mehrmals adaptiert. So hat sich unser Team in permanenter Flexibilität geübt. Bezüglich unserer Formate konnten wir dies wie nie zuvor unter Beweis stellen und einige der geplanten Interventionen in neuen digitalen Formaten anbieten. So entstanden ein Online-Konzert, vier Online-Diskussionsformate und eine Video-Show, alle im Rahmen der unterschiedlichen Projekte von kulturen in bewegung. Die aktuellen Herausforderungen haben uns gezwungen, uns mutig auf unsere Experimentierfreudigkeit einzulassen. Eine weitere Auswirkung des COVID-19 Jahres war eine gewisse Rückbesinnung zu unseren Ursprüngen, nämlich zu der Bindung mit den Kunst- und Kulturschaffenden hier in Österreich und im s.g. Globalen Süden. Dies geschah sowohl im persönlichen Sinne, sowie im Sinne der Themen, auf die wir uns fokussiert haben.

Gleich in den ersten Wochen des ersten Lockdowns in Österreich haben wir den unterschiedlichen Stimmen, die an verschiedenen Orten der Welt einen Lockdown erlebten, eine Bühne gegeben. Unter dem Titel #voicesfrom publizierten wir Berichte über die aktuelle Situation in den jeweiligen Ländern. Diese Initiative wurde am gesamten VIDC bereichsübergreifend durch-

Highlights

Without a doubt, the year 2020 will remain in our memories for a long time! This past year has presented the cultural sector, and thereby also kulturen in bewegung, with unprecedented challenges. Our annual planning needed to be constantly adapted to meet changing regulations, requiring our team practice permanent flexibility. With regards to our programmes, we were able to demonstrate this as never before and offer some of our planned events in new digital formats. This resulted in an online concert, four online discussion formats and a video show, all within the framework of various kulturen in bewegung projects. The current challenges have forced us to be daring in our experimental efforts. Another effect of this COVID-19 year has been a sense of returning to our origins, namely to the bond between artists and cultural practitioners here in Austria and in the so-called Global South. This occurred both in a personal sense, as well as in terms of the themes we focused on.

Right from the first weeks of the first lockdown in Austria, we gave a stage to the diverse voices experiencing lockdown in various places around the world. Under the title #voicesfrom we published reports about the current situation in different countries. This initiative was carried out across the entire VIDC.

In addition to contributions to our homepage and portraits/videos of artists and cultural groups from



Invitation for #Listening Pauses



Lalala concert by Teona Mosia and Iris Camaa as part of "Wien im Fluss" (Flowing Vienna)

geführt. Neben den Beiträgen für unsere Homepage und Portraits/Videos von Künstler*innen sowie künstlerischen Gruppen aus der ganzen Welt, haben wir Solidaritätskampagnen zur Unterstützung von der Krise betroffenen Kunstschaffenden promotet.

Eine andere Form des direkten Austauschs war das Open Air Event „Wien im Fluss“ Ende August. Beinahe 25 Kunst- und Kulturschaffende boten Konzerte, Performances, Artists Talk, Disko für Kinder und Lesungen zwischen Bruno-Kreisky-Park und der Wiental Terrasse im 5. Bezirk für Kleine und Junggebliebene an. Einerseits konnten wir dadurch Kultur direkt an ein kulturhungriges Publikum bringen und andererseits auch den Kunstschaffenden, die Möglichkeit eines Auftritts nach langer Abstinenz bieten.

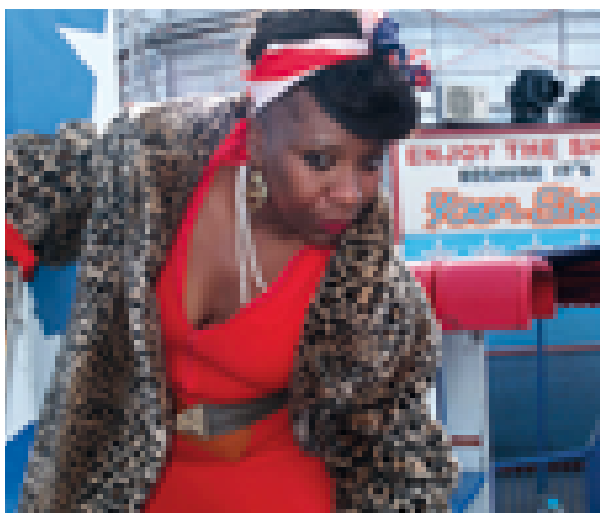
Die Solidarität und die Verbundenheit mit Kulturschaffenden bestimmte auch viele unserer Veranstaltungen im Jahr 2020: so kamen zu #voicesfrom noch zwei Online Debatten „Listening Pauses“ hinzu. Lokale und internationale Gäste diskutierten die Zukunft der Kunst- und Kulturproduktion. Künstlerische Positionen und Perspektiven wurden ausgetauscht, kritische Haltungen bestärkt und die Unübersetzbarkeit kultureller und geografischer Realitäten manifestiert. Eine teilweise schmerzhaft, aber wertvolle und ausbaubare Erfahrung.

2020 endete am 10. Dezember mit einer Online Debatte, in Zusammenarbeit mit der Österreichischen UNESCO Kommission und VIDC Global Dialogue. Die

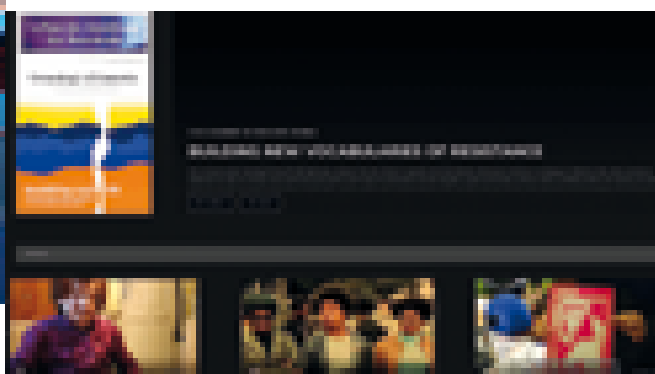
around the world, we promoted solidarity campaigns to support artists affected by the crisis. Another form of direct exchange was our open air event “Wien im Fluss” (Flowing Vienna), which was held at the end of August. Almost 25 artists and creative professionals presented concerts, performances, talks, a children’s disco and readings for the young and young at heart, between Bruno Kreisky Park and the Vienna Terrace in the 5th district. This enabled us to take the arts directly to a culture-hungry audience as well as to offer artists an opportunity to perform after a long period of silence.

Solidarity and connection with cultural creators also influenced many of our events in 2020: #voicesfrom, for example, was supplemented by two online debates entitled “Listening Pauses”, during which local and international guests discussed the future of art and cultural production. Artistic positions and perspectives were exchanged, critical attitudes reinforced and the non-translatability of cultural and geographical realities made manifest. It was a sometimes painful experience, but a valuable one that can be built upon.

2020 ended on December 10, with an online debate in collaboration with the Austrian UNESCO Commission and VIDC Global Dialogue. The COVID-19 crisis was examined from the standpoint of Article 14 of the Convention on the Protection and Promotion of Diversity of Cultural Expression, according to which



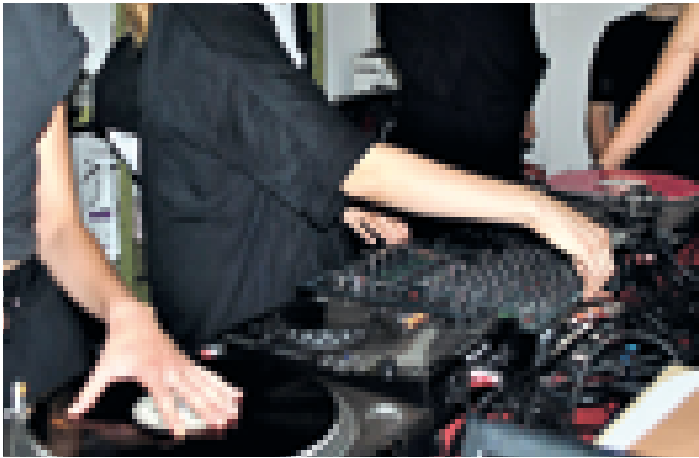
Screenshot of a video performance IN-OUT by Elisabeth Bakambamba Tambwe, shown as part of the online debate, “Current challenges of international cultural exchange”



Screening from “Performative Lab - Building New Vocabularies”

COVID-19 Krise wurde aus dem Blickwinkel des Artikel 14 der Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, der die Vorzugsbehandlung Kunst- und Kulturschaffenden aus dem s.g. Globalen Süden garantieren muss, beleuchtet. Das Recht auf Mobilität für Kunst- und Kulturschaffende, zu dem sich auch Österreich mit der Ratifizierung der Konvention bekannte, muss immer wieder aktiv eingefordert werden. Dies zeigt unser langjähriges Engagement in der ARGE Kulturellen Vielfalt sowie unsere tägliche Praxis. Jetzt, wo alles still zu stehen scheint und durch die Gefahr, dass das die „neue“ Normalität werden könnte, wird dies immer deutlicher. Dieser Aspekt bestimmt die (Un)Möglichkeit der so begehrten Internationalisierung von Kunst und Kultur in Österreich und darf, so unsere Position, in engem Zusammenhang mit einer Diversifizierung des Sektors auf allen Ebenen gedacht und praktiziert werden. Dieses Event stand am Anfang der Reihe „Forum Fair Culture“, die sich auch 2021 dem wichtigen Themenkomplex „Internationalisierung und Diversität im Kunst- und Kultursektor“ widmet. So will kulturen in bewegung zu seinen aktivistischen Ursprüngen zurückfinden und den politischen Charakter jeder Kulturproduktion global betonen. Denn das hat uns das COVID-19-Jahr eindrücklich gezeigt: Kunst und Kultur sind essentiell und verdienen angemessene Anerkennung.

preferential treatment for artists and cultural workers from the so-called Global South must be guaranteed. The right to freedom of movement for artists and cultural workers, to which Austria has also committed with its ratification of the convention, must be constantly and actively advocated. This is demonstrated by our long-standing commitment to working group Cultural Diversity as well as through our daily practice. Now, as everything appears to be at a standstill, and with the risk that this could become the “new” normality, this is becoming increasingly more pronounced. This aspect determines the (im) possibility of the much sought-after internationalisation of art and culture in Austria and, according to our position, may be thought of and practised in close connection with a diversification of the sector at all levels. This event marked the beginning of the “Forum Fair Culture” series, which will continue to be dedicated to the important topic of “internationalisation and diversity in the arts and culture sector” throughout 2021. In this way, kulturen in bewegung aims to return to its activist roots and to emphasise the political character of cultural production globally. This COVID-19 year has shown us emphatically that art and culture are essential and deserve appropriate recognition.



Indigo City DJ-Line with Masha Dabelka



Indigo City DJ-Workshop with Masha Dabelka

Fem*Friday



Fem*Friday ist ein Projekt, das queer-feministische Künstlerinnen* ins Rampenlicht stellt. Dabei werden Konzertveranstaltungen, DJ Lines, Performances, Artist Talks, Workshops, Networking und Kooperationen mit und für LGBTIQ+ Personen realisiert.

Leider musste der geplante Fem*Friday im März mit MC Tha aufgrund des Lockdowns wegen der COVID-19 Pandemie abgesagt und der für November 2020 geplante Fem*Friday mit Kerosin95 und Tony Renaissance in das Jahr 2021 verschoben werden. Trotz der widrigen Umstände konnten im Rahmen von Fem*Friday viele Aktivitäten stattfinden – wenn auch modifiziert. Es zeigte sich wie wichtig es ist, solidarisch zusammenzuarbeiten, Kooperationen einzugehen und Netzwerke zu stärken, um auch nach der Pandemie eine Vielfalt an künstlerisch-, queer-feministischen Aktivitäten vorzufinden.

Die bereits im Jahr 2019 schon einmal durchgeführten Musikvermittlungsworkshops in Kooperation mit dem Verein AKIS - Afghanischer Kulturverein, setzten sich im Frühjahr und Winter 2020 fort. Dabei wurden Frauen* Grundkenntnisse der Musiktheorie, Rhythmik und Melodik vermittelt.

Im Februar 2020 kooperierte Fem*Friday mit On Fleek, kuratiert von Tonica Hunter. DJ Juba präsentierte ihren Dokumentationsfilm „Assurance“ über weibliche DJs in Nigeria und anschließend gab es im Club Titanic ein DJ Set. Ein spannender und gelungener Abend!

Fem*Friday



The Fem*Friday project brings queer feminist artists* into the spotlight, and features concert events, DJ Lines, performances, artist talks, workshops, networking and collaborations with and for LGBTIQ+ people. Unfortunately, the scheduled Fem*Friday in March with MC Tha had to be cancelled due to the lockdown resulting from the COVID-19 pandemic and the Fem*Friday planned for November 2020 with Kerosin95 and Tony Renaissance had to be postponed until 2021. Despite the adverse circumstances, many activities did take place within the framework of Fem*Friday – albeit in a modified form. It became clear how important it is to work together in solidarity, to cooperate and strengthen networks in order to continue to be able to provide a variety of artistic, queer-feminist activities when the pandemic ends.

The music mediation workshops, which had already been held once in 2019 in cooperation with AKIS – Afghan Cultural Association, were continued in spring and winter 2020. Women* were taught basic knowledge of music theory, rhythm and melody. In February 2020, Fem*Friday collaborated with On Fleek, curated by Tonica Hunter. DJ Juba presented her documentary film “Assurance” about female DJs in Nigeria and afterwards there was a DJ set at Club Titanic. It was an exciting and successful evening!



Indigo City Presentation of the Poetry & Jazz workshop by Mihret Kebede



“Wien im Fluss” (Flowing Vienna) – concert with Ebow & BadnBoujee

Bei dem von kulturen in bewegung veranstalteten Festival „Wien im Fluss“ im Sommer gab es eine Bühne für Fem*Friday Künstlerinnen*. Das Programm bestand aus einem Poetry Slam mit Day Moibi, Mihret Kebede, Zion Flex, Lale Rodgarkia-Dara, Vivian Crespo Zurita, Bassano Bonelli Bassano sowie einem Konzert von Ebow und einer DJ Line von Bad & Boujee.

Im Rahmen des transdisziplinären Festivals „Indigo City - Die Stadt danach“, wurden Fem*Friday Workshops von Mihret Kebede zu Poetry & Jazz und von Masha Dabelka zu DJing, sowie eine Fem*Friday Abendveranstaltung mit Workshop-Präsentationen, einer Installation, sowie Konzerten und DJLine im Westspace Vienna veranstaltet.

Fem*Friday unterstützte die Performance „Rebelians of Pleasure“ in der Votivkirche, die im Rahmen der Wienwoche 2020 stattfand, und Erzählungen des Widerstands im Kontext rassistischer Zuschreibungen unter dem Gesichtspunkt von Pleasure und Good Living untersuchte.

Die zweite Episode des Podcasts „Reading the Radical“, kuratiert von Tonica Hunter, mit Fokus auf den (UK) Black History Month sowie mit einem speziellen Spotlight auf Frauen* verschiedener Bereiche, konnte von Fem*Friday unterstützt werden.

At the “Wien im Fluss” (Flowing Vienna) festival organised by kulturen in bewegung in summer, a stage was set up for female artists* from Fem*Friday. The programme consisted of a poetry slam with Day Moibi, Mihret Kebede, Zion Flex, Lale Rodgarkia-Dara, Vivian Crespo Zurita and Bassano Bonelli Bassano, as well as a concert by Ebow and a DJ line by Bad & Boujee.

As part of the transdisciplinary festival “Indigo City – The City After”, Fem*Friday workshops by Mihret Kebede on poetry & jazz and Masha Dabelka on DJing, along with a Fem*Friday evening event with workshop presentations, an installation, as well as concerts and a DJ line were organised at Westspace Vienna. Fem*Friday supported the performance “Rebelians of Pleasure” at the Votivkirche, which took place as part of Vienna Week 2020 and explored narratives of resistance in the context of racist attributions from the perspective of pleasure and good living.

The second episode of the podcast “Reading the Radical”, curated by Tonica Hunter, with a focus on the (UK) Black History Month and a special spotlight on women* in different fields, was supported by Fem*Friday.



Mara Sea delighted the audience with their concert and colourful outfits



MERCY, Prince Zeka & Majorie Etukudo on the digital stage of the Lalala Little Show

Lalala – Konzerte für Kinder

Auch unsere mittlerweile schon langjährige Reihe „Lalala – Konzerte für Kinder“ war von der Pandemie betroffen und wir konnten unsere monatlichen Live-Konzerte nicht kontinuierlich durchführen. Aber es war auch eine Gelegenheit, um neue Formate zu entwickeln und zu erproben - immer die Sicherheit und Gesundheit der Kinder im Blick.

Im Januar 2020 spielten Sangitha Sundaresan-Sturm und Usha Sundaresan im Aktionsradius; im Februar gab es das letzte reguläre Konzert vor der Pandemie mit Özlem Bulut und Amir Abbas Ahmadi in der VHS Penzing. Im März experimentierten wir gemeinsam mit Bou Ba – Djembe & Diakali Koe an unserem ersten interaktiven Online-Format.

In der wärmeren Jahreszeit konnten wir im Rahmen des von kulturen in bewegung organisierten Outdoor-Festivals „Wien im Fluss“ mit einem Kinderkonzert von Teona Mosia und Iris Camaa und einer Lesung für Kinder mit Henrie Dennis ein unterhaltsames Programm für Groß und Klein realisieren. Die Kinderdisco mit DJ Cay Taylan rundete diesen Tag, der von viel Sonnenschein begleitet war, ab. Im Oktober fand im „Wild im West“ (ehem. Sophienspital) eine weitere Outdoor-Veranstaltung statt. Trotz der schon kühleren Temperaturen konnte DJ Cay Taylan die Stimmung bei der Kinderdisco ordentlich anheizen.

Lalala – Concerts for Children

Our now long-standing series, “Lalala – Concerts for Children”, was also affected by the pandemic and we were unable to continue our monthly live concerts. But it was also an opportunity to develop and test new formats – always keeping the safety and health of the children in mind.

In January 2020, Sangitha Sundaresan-Sturm and Usha Sundaresan played at Aktionsradius; the last regular concert before the pandemic was held in February, with Özlem Bulut and Amir Abbas Ahmadi at VHS Penzing. In March we experimented with Bou Ba – Djembe & Diakali Koe in our first interactive on-line format.

In the warmer months, we were able to present an entertaining programme for young and old with a children’s concert by Teona Mosia and Iris Camaa and a reading for children with Henrie Dennis as part of the outdoor festival “Wien im Fluss” (Flowing Vienna), organised by kulturen in bewegung. The children’s disco with DJ Cay Taylan rounded off the sunshine-filled day. In October, another outdoor event took place at the “Wild in West” (former Sophien Hospital). Despite the cooler temperatures, DJ Cay Taylan was able to warm up the atmosphere at the children’s disco. In December, in cooperation with the Brunnenpassage and WienXtra, we successfully ended the year with an online video show for chil-



The piano's whisper by Angitha Sundaresan-Sturm, Usha Sundaresan & Florian Sturm in the Aktionsradius Vienna



Konzert Şevbihêrk - The Art of Kurdish Music at Porgy & Bess

Im Dezember haben wir schließlich in Kooperation mit der Brunnenpassage und WienXtra, das Jahr mit einer Online-Videoshow für Kinder, der Lalala Little Show, erfolgreich beendet. Puppentheater, Konzert und Theater inspirierte die kleinen Zuschauer*innen ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Durch die Superkraft des Tiefen Atmens gingen wir gemeinsam auf eine Reise, die über die Schwierigkeiten des vielen Allein- und Zuhause-seins aufgrund der Corona-Pandemie erzählte.

Culture x Change

Auch 2020 führte kulturen in bewegung die Reihe Culture X Change fort. Aufgrund von COVID-19 wurde die Veranstaltung verschoben und es gab diesmal nur einen Schwerpunkt „Kurdische Kulturen“ im September. Glücklicherweise konnten drei der für Frühling geplanten und wegen COVID-19 verschobenen Konzerte sowie ein Artist Talk beim Open Air Event „Wien im Fluss“ Ende August nachgeholt werden.

Ursprünglich sollte das Format Künstler*innen aus verschiedenen Weltgegenden in Österreich zusammenbringen, leider konnten pandemiebedingt einige Künstler*innen nicht anreisen. Als internationalen Gaststar gelang es aber, Mizgin, eine in Dänemark lebende kurdische Saz-Spielerin, zum ersten Mal nach Österreich zu holen. Ein wichtiger Beitrag, die Kommunikation zwischen der in Wien lebenden kurdischen Gemeinde und

dren, the Lalala Little Show. Through puppet theatre, concert and theatre, the young viewers were inspired to let their imaginations run free. Through the superpower of deep breathing, we went on a journey together that chronicled the difficulties of being alone and stuck at home due to the Corona pandemic.

Culture x Change

In 2020, kulturen in bewegung continued its Culture X Change series. Due to COVID-19, the event was postponed and this time there was only one focus – on “Kurdish Cultures” – in September. Fortunately, three of the concerts planned for spring and postponed due to COVID-19, as well as an artist talk at the open air event “Wien im Fluss” (Flowing Vienna) at the end of August, were able to be rescheduled. Originally, the format was planned to bring performers from different parts of the world together in Austria, but unfortunately some artists were unable to travel due to the pandemic. An international guest star, Mizgin, a Kurdish saz player living in Denmark, was however brought to Austria for the first time; an important contribution to establishing communication between the Kurdish community living in Vienna and a public interested in culture. The Kurdish target audience was easily reached through internal distribution lists. The focus on Kurdish culture aroused



**Sakîna & Friends feat. Özlem Bulut bei Şevbihêrk
- The Art of Kurdish Music at Porgy & Bess**



**Reading from Perwana's Evening by Bachtyar Ali
at Vienna's main library**

einem kulturinteressierten Publikum herzustellen. Das kurdische Zielpublikum konnte durch interne Verteiler sehr gut erreicht werden. Beim Publikum von kulturen in bewegung hat der Schwerpunkt viel Neugier an der kurdischen Kultur ausgelöst, wie in Gesprächen nach den Vorstellungen herausgehört werden konnte, in denen auch der Wunsch nach einer Fortsetzung der Reihe Culture X Change formuliert wurde.

Culture X Change # Kurdische Kulturen |

20. – 30. September 2020

Vier Schwerpunkte umfasste die diesjährige Ausgabe: Musik, Theater, Performance und Literatur. Im Porgy & Bess fand das Eröffnungskonzert mit sechs Bands unter dem Motto Şevbihêrk - The Art of Kurdish Music statt. Şevbihêrk bedeutet zusammen. Insgesamt setzten fünf verschiedene, in Wien lebende Musikgruppen (Kurdophone, Sakîna & Friends feat. Özlem Bulut, Scharmien Zandi Solo, Salah Ammo Trio feat. Hamidreza Ojaghi, Baba Ogul – Davul Zurna/Musicians from Dersim) auf der Bühne ein starkes Zeichen transmusikalischer Kooperation zwischen kurdischen Musiktraditionen und zeitgenössischen Kompositionen.

Singer-Songwriterin Mizgin aus Dänemark begeisterte den Saal mit ihren Interpretationen kurdischer Musik. Scharmien Zandi, Gewinnerin des österreichischen Musiktheaterpreises 2020, führte durch den Abend und brachte auch ihr preisgekröntes Stück am Piano dar. Das Interesse an dem Abend war enorm, der

considerable curiosity amongst the audience at kulturen in bewegung, as was evident from conversations after the presentations, where the desire for a continuation of the Culture X Change series was also expressed.

Culture X Change # Kurdish Cultures |

20 – 30 September 2020

This year's programme focused on four main areas: music, theatre, performance and literature. Porgy & Bess hosted the opening concert, with six bands under the motto "Şevbihêrk – The Art of Kurdish Music". Şevbihêrk means "together". Altogether, five different musical groups living in Vienna (Kurdophone, Sakîna & Friends feat. Özlem Bulut, Scharmien Zandi Solo, Salah Ammo Trio feat. Hamidreza Ojaghi, Baba Ogul – Davul Zurna/Musicians from Dersim) presented a strong sign of transmusical cooperation between Kurdish musical traditions and contemporary compositions. Singer-songwriter Mizgin, from Denmark, enthralled the audience with her interpretations of Kurdish music. Scharmien Zandi, winner of the Austrian Music Theatre Award 2020, hosted the evening and also performed her award-winning piece on the piano. Interest in the evening was enormous and the performance was sold out. "The atmosphere created by the musicians and the audience was palpable," said Sakîna Teyna, who enjoyed the evening along with her group and everyone present.



Sakîna Teyna and Salah Ammo provided the musical accompaniment for the reading by Bachtyar Ali



Şahmaran – Kurdish Fairy Tales – a production by Nurdane Türkmen at the Folklore Museum

Abend ausverkauft. „Die Stimmung zwischen den Musiker*innen und dem Publikum war greifbar“, formulierte Sakîna Teyna, die mit ihrer Gruppe und allen Anwesenden den Schlussakzent setzte.

Das Lالش Theater lud zu „The Garden of Dreams“, einer rituellen Gesangsperformance mit neuen Einblicken in alte kurdische Traditionen, Sprachenvielfalt und Kehlkopfgesangstechniken. Die Darsteller*innen Nigar Hasib, Pooneh Mojtaba und Shamal Amin überzeugten das Publikum restlos. Ein Highlight war auch die Lesung aus Perwanas Abend von Bachtyar Ali in Kooperation mit VIDC Global Dialogue und der Hauptbücherei. Kurdische Musik von Sakîna Teyna und Salah Ammo und die von Zeynep Alan professionell vorgetragenen Textpassagen entführten die Gäste in eine Welt, die so weit weg und doch in unmittelbarer Nachbarschaft beheimatet ist. Das eingespielte Interview mit Bachtyar Ali führte die ORF-Journalistin Ani Gülgün-Mayr, die auch den Abend moderierte. Das Buch „Perwanas Abend“ ist eine unbedingte Empfehlung, um die gefährdeten kurdischen Kulturen ein wenig besser zu verstehen.

Den Abschluss der Reihe bildete eine szenische Lesung kurdischer Erzählungen und Märchen, „Şahmaran - Kurdische Märchen“, die von in Wien lebenden Künstler*innen erarbeitet wurde. Sie wurden von Leyla Baglar, Evrim Yilmaz und Johannes Sengelin vorgetragen, von zwei Musikern (Yashar Adibdoost, Evin Bajlani) mit Daf, Tanbur und Tombak begleitet, die Klangwelten zu den Bildern im Kopf erschufen.

The Lالش Theatre invited the audience to “The Garden of Dreams”, a ritual singing performance with new insights into old Kurdish traditions, language diversity and throat singing techniques. Performers Nigar Hasib, Pooneh Mojtaba and Shamal Amin completely won the audience over. Another highlight was the reading from “Perwana’s Evening” by Bachtyar Ali, in cooperation with VIDC Global Dialogue and Vienna’s main library. With Kurdish music performed by Sakîna Teyna and Salah Ammo and text passages professionally recited by Zeynep Alan, guests were transported to a world that is so far away and yet so close to home. A recorded interview with Bakhtyar Ali was conducted by ORF journalist Ani Gülgün-Mayr, who also moderated the evening. The book “Perwana’s Evening” is a definite must-read, in order to understand the endangered Kurdish cultures a little better.

The series concluded with a staged reading of Kurdish stories and fairy tales, “Şahmaran – Kurdish Fairy Tales”, created by artists living in Vienna. These were recited by Leyla Baglar, Evrim Yilmaz and Johannes Sengelin, accompanied by two musicians (Yashar Adibdoost, Evin Bajlani) with daf, tanbur and tombak, who created worlds of sound to accompany the images in the minds of the audience.

Despite the COVID-19 restrictions, the four evenings were able to make it to the stage, albeit with



Smashing Wor(l)ds Logo designed by Izza Sa



Artistic representation of Smashing Wor(l)ds by Ani Ganzala

Trotz aller COVID-19 Beschränkungen konnten die vier Abende gerade noch über die Bühne gehen, allerdings mit restriktiven Publikumsbeschränkungen, die jedoch um Livestreams ergänzt wurde

Smashing Wor(l)ds: Cultural Practices for re/Imagining & un/Learning Vocabularies



Smashing Wor(l)ds ist ein Creative Europe-Projekt, das eine multidisziplinäre Plattform für einen inklusiven Dialog zwischen verschiedenen Lebenspraktiken, Geschichten und Stimmen schaffen will, um die soziale und kulturelle Marginalisierung zu verringern. Das Projekt hinterfragt kulturelle Praktiken und will zukünftige Vokabulare schaffen, die zu Inklusion, Kooperation und Transformation inspirieren.

Ziel ist es, Perspektiven marginalisierter Gruppen wie Geflüchteten, Migrant*innen, Kollektive mit unterschiedlichem Hintergrund und feministische queere Communities sichtbar zu machen und damit ein öffentliches Bewusstsein sowie integrative Kommunikationsformen zu entwickeln. Der Fokus liegt auf Künstlerinnen, die Mobilität, Anerkennung und Sichtbarkeit in europäischen Institutionen suchen; auf engagierten Communities (Menschen mit Migrationshintergrund, LGBTIQ-Gemeinschaften, Gender-Aktivist*innen, Menschen mit Behinderungen), die in der Lage sind, zu neuen Formen der Beziehung beizutragen; auf einem

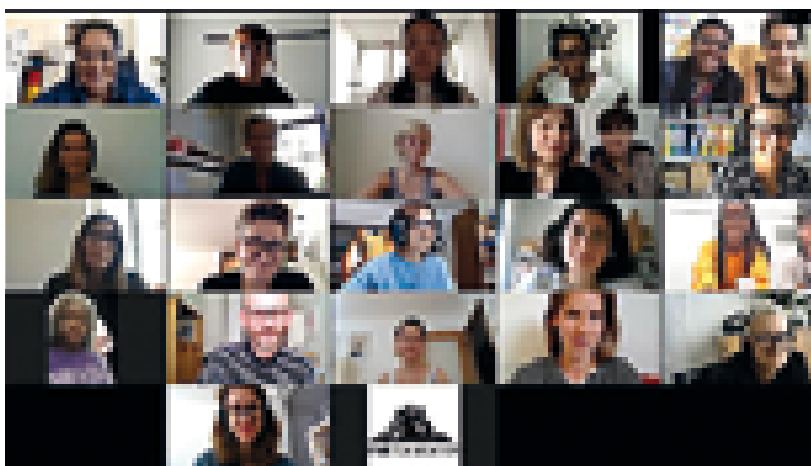
limited audiences; these however were supplemented by livestreams.

Smashing Wor(l)ds: Cultural Practices for re/Imagining & un/Learning Vocabularies



“Smashing Wor(l)ds” is a Creative Europe project that aspires to create a multidisciplinary platform for inclusive dialogue between different life practices, histories and voices in order to reduce social and cultural marginalisation. The project questions cultural practices and seeks to develop future vocabularies that inspire inclusion, cooperation and transformation.

The aim is to make the perspectives of marginalised groups such as refugees, migrants, collectives with different backgrounds and feminist queer communities visible and thus develop public awareness and inclusive forms of communication. The focus is on female artists seeking mobility, recognition and visibility in European institutions; on engaged communities (people with migrant backgrounds, LGBTIQ communities, gender activists, people with disabilities) who are capable of contributing to new forms of relationships; on young audiences who will be introduced to new vocabularies; and in order to gain the trust of the communities they represent.



Online kick off meeting of the EU project, Smashing Wor(l)ds



Artistic representation of Smashing Wor(l)ds by Ani Ganzala

jungen Publikum, dem neue Vokabulare näher gebracht werden; und auf Kulturinstitutionen, die sich verändern müssen, um das Vertrauen der Communities, die sie adressieren, zu gewinnen.

Im September fand das Kick-Off Meeting mit Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art (Polen), der Inna Przestrzeń [Other Space] Foundation (Polen), Centre for Fine Arts Brussels (BOZAR) mit Africa Museum (Belgien), Afro Rainbow Austria (ARA), Queer Base, Silent University Graz sowie Student*innen der Klasse für postkonzeptuelle Kunst an der Akademie der bildenden Künste (PCAP) statt.

Im November fand „Building New Vocabularies of Resistance“, das erste virtuelle Festival des Projekts mit Screenings, Lectures und performativen Interventionen in Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste und dem Filmmuseum statt. Zwei Tage lang wurde über Filmsprachen und die darin enthaltenen Vokabularien des Widerstands intensiv diskutiert und reflektiert.

Im Dezember schließlich gab es eine Smashing Wor(l)ds Online-Veranstaltung bei unserem Projektpartner Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art in Polen mit den Künstler*innen Sam Domingo und Freya Edmondes i Rhéa Dally, die im Zuge eines Open Calls im Oktober als Artists in Residence ausgewählt wurden.

In September, the kick-off meeting took place with Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art (Poland), Inna Przestrzeń [Other Space] Foundation (Poland), Centre for Fine Arts Brussels (BOZAR) with the Africa Museum (Belgium), Afro Rainbow Austria (ARA), Queer Base, Silent University Graz and students from the class for post-conceptual art at the Academy of Fine Arts (PCAP).

In November, the project's first virtual festival "Building New Vocabularies of Resistance" took place with screenings, lectures and performative interventions in cooperation with the Academy of Fine Arts and the Film Museum. For two days, the languages of film and the vocabularies of resistance they contain were intensively discussed and reflected upon.

Finally, in December, there was a "Smashing Wor(l)ds" online event hosted by our project partner Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art in Poland, with the artists Sam Domingo and Freya Edmondes i Rhéa Dally, who were selected as artists in residence during an open call in October.

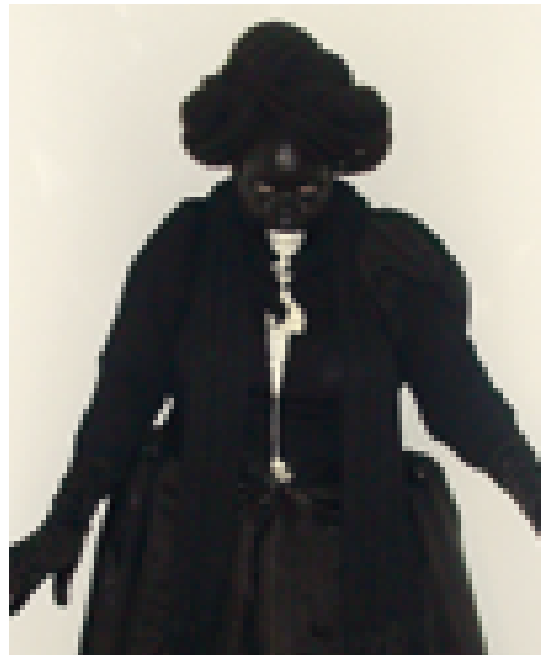
VOICES FROM

#voicesfrom

#voicesfrom is a VIDC initiative to make people from the so-called Global South visible and audible. The project has produced insights into the most diverse



Banner from "Listening Pauses" with layout by Bassano Bonelli and artwork by Jaider Esbell



Artwork #voicesfrom by Alessandra de Santos Silva

VOICES FROM

#voicesfrom

#voicesfrom ist eine Initiative des VIDC, um Menschen aus dem s.g. Globalen Süden sicht- und hörbar zu machen. Es entstanden Einblicke in die unterschiedlichsten lokalen Lebensrealitäten in einer Reihe von künstlerischen Formaten von Aquarell, Malerei, Gesang, Foto, Performance, Manifest oder Literatur. Es startete mit einer Präsentation von Aquarellen und dem Text „Reflection on the current COVID-19 Situation in Brazil“ von Ani Ganzala aus Brasilien. Weiter ging es mit Liedern von Dengbej Xalide, dem Text „Coronavirus, art and culture in South Africa: a reflection“ von Mike van Graan* aus Südafrika; Kollagen aus der Quarantäne von Vivian Crespo Zurita; einem Musikvideo von Ustad Murad Sarkosh; dem Manifest und Artdesign des Kollektivs SAQFE aus Marokko; einem Kunstwerk und einem Text von Sevda Semer; einer Fotoarbeit und einem Text „COVID-19 Notes“ von Jumoke Sanwo; Video, Musik und Text von Petar Yotov; ein Kunstwerk und Manifest von Sab&Raw, ein LGBTQIA+ Kollektiv aus Marokko; einer Fotoperformance und einem Text der Künstlerin Alessandra dos Santos Silva; Sound von MAISHA – An Afro-European Music Experiment; einem Text von Tanya Traboulsi aus Beirut.

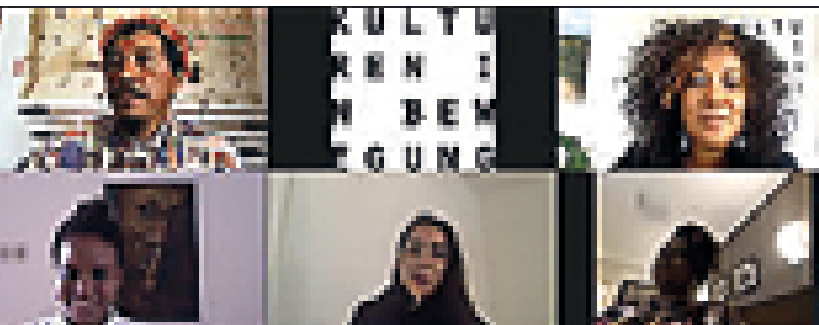
Listening Pauses

Aus dieser Kampagne entstand #voicesfrom Online Talk: Listening Pauses, ein Gesprächsformat, in dem lo-

cal realities in a range of artistic formats; from watercolour, painting, song, photography and performance, to poetry and literature. We began with a presentation of watercolours and a text "Reflection on the current COVID-19 situation in Brazil" by Ani Ganzala. This was followed by songs composed by Dengbej Xalide, a text "Coronavirus, art and culture in South Africa: a reflection" by Mike van Graan* from South Africa; collages from quarantine by Vivian Crespo Zurita; a music video by Ustad Murad Sarkosh; manifesto and art design by the Moroccan collective SAQFE; an artwork and text by Sevda Semer; a photographic work and text, "COVID-19 Notes" – by Jumoke Sanwo; video, music and text by Petar Yotov; an artwork and manifesto by Sab&Raw, an LGBTQIA+ collective from Morocco; a photo performance and text by artist Alessandra dos Santos Silva; sound by MAISHA – An Afro European Music Experiment; a text by Tanya Traboulsi from Beirut.

Listening Pauses

The campaign #voicesfrom resulted in an online discussion called "Listening Pauses", a conversation format in which local and international artists, theorists and activists reflected on the COVID-19 pandemic. Questions addressed included: What are various perspectives and realities of the lockdown? What can we learn from ancient forms of resistance and creative strategies of transformation? What futures do



Screenshot from the online forum, "Listening Pauses" with Jaider Esbell, Jumoke Sanwo and Negin Rezaie



Announcement for the second online talk, "Listening Pauses"

kale und internationale Künstler*innen, Theoretiker*innen und Aktivist*innen über die COVID-19 Pandemie reflektierten. Es ging dabei um Fragen wie: Was sind unterschiedliche Perspektiven und Realitäten des Lock-downs? Was können wir von uralten Widerstandsformen und kreativen Strategien des Übergangs lernen? Welche Zukünfte wollen wir entwerfen? Was bedeutet Rückkehr zur Normalität und für wen?

Am 25. Juni fand Listening Pauses mit Jaider Esbell, Jumoke Sanwo und Negin Rezaie statt. Jaider Esbell Normandia RR. ist Künstler, Kurator und Forscher, der sich mit zeitgenössischer indigener Kunst auseinandersetzt; Jumoke Sanwo ist Kulturproduzentin, Fotografin, Filmemacherin und Geschichtenerzählerin aus Lagos, Nigeria, Negin Rezaie ist Schauspieler*in, Performerin sowie Kuratorin und Aktivistin, sie hat Kunst im Iran studiert und lebt seit 2015 in Österreich.

Listening Pauses am 25. November fand mit mit Katu Mirim, dem Collectivo Trenza (Daniela Paredes) und dem Kollektiv Antikoloniale Interventionen (Susana Ojeda) statt. Katu Mirim ist indigene Schauspieler*in und Rapper*in, Gründer*in des Kollektivs Tibira und des Tags #indioNaoéFantasia. Susana Ojeda ist Anthropologin, bildende Künstler*in und Dokumentarfilmemacher*in. Daniela Paredes Grijalva ist Fellow an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und beschäftigt sich mit transnationaler Migration, Gender und sozialer Sicherheit.

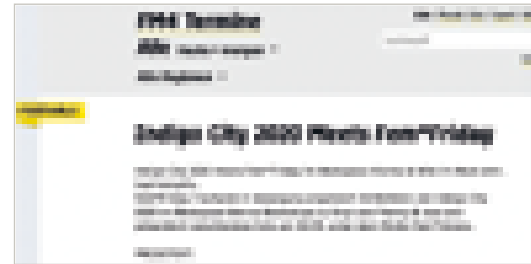
we want to envision? What does a return to normality mean and for whom?

On June 25, "Listening Pauses" featured Jaider Esbell, Jumoke Sanwo and Negin Rezaie. Jaider Esbell Normandia RR. is an artist, curator and researcher working on contemporary indigenous art; Jumoke Sanwo is a cultural producer, photographer, filmmaker and storyteller from Lagos, Nigeria; Negin Rezaie is an actress, performer, curator and activist who studied art in Iran and has lived in Austria since 2015.

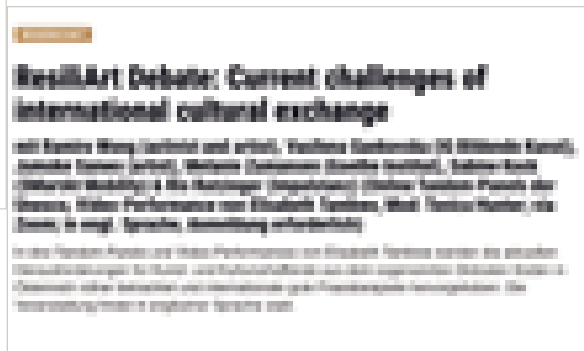
On November 25, "Listening Pauses" featured Katu Mirim, the Collectivo Trenza (Daniela Paredes) and the Collective Anticolonial Interventions (Susana Ojeda). Katu Mirim is an indigenous actress and rapper, and the founder of the collective Tibira and the tag #indioNaoéFantasia. Susana Ojeda is an anthropologist, visual artist and documentary filmmaker. Daniela Paredes Grijalva is a fellow at the Austrian Academy of Sciences and works on transnational migration, gender and social security.



"Wien im Fluss" (Flowing Vienna) in Falter



Fem*Friday x Indigo City in the FM4 Event Calendar



ResiliArt Debate in Falter

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der kulturen in bewegung Newsletter erging monatlich an rund 7.000 Abonnent*innen in ganz Österreich. Damit wurden Interessierte sowohl über eigene als auch andere Veranstaltungen in den diversen Kunst- und Kultursparten informiert. Dass dieses Jahr pandemiebedingt vermehrt auf Online-Veranstaltungen und Livestreams hingewiesen wurde, führte zu dem spannenden Ergebnis, dass das Augenmerk auf geographisch weiter entfernte Kunstproduktionen gelenkt werden konnte, die normalerweise nicht in den Fokus eines europäischen Kulturpublikums gewesen wären. Gerade in Zeiten, in denen unser aktiver Bewegungsradius durch die Corona-Pandemie massiv eingeschränkt war, wurde dies als sehr bereichernd wahrgenommen.

Auf unserer Website kann der Newsletter nachgelesen werden, vor allem jedoch kann man sich dort auch für die monatlichen Kulturtipps anmelden. Online folgen uns auf Facebook mehr als 7.660 Abonnent*innen - rund 300 mehr als im Vorjahr - und auf Instagram 1.700 Menschen. Facebook und Instagram dienen als Plattformen für den direkten Austausch, halten Interessierte über unsere Veranstaltungen am Laufenden und lassen die Events in Bildern Revue passieren. Die sozialen Medien wurden gerade dieses Jahr noch wichtiger, um die jeweiligen Zielgruppen bestmöglich zu erreichen. Da im Corona-Jahr 2020 Veranstaltungen kurzfristig abgesagt oder umgeplant werden mussten, konnten

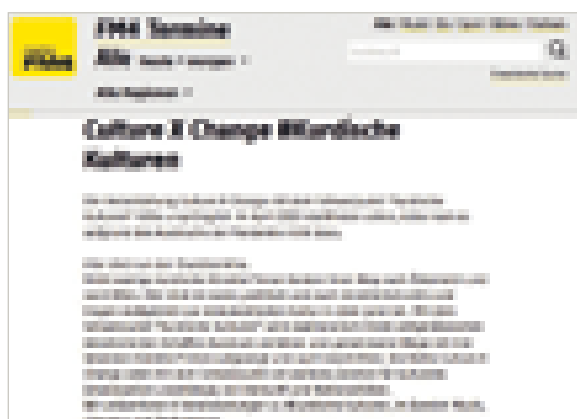
PUBLIC RELATIONS

The kulturen in bewegung newsletter is distributed monthly to around 7,000 subscribers throughout Austria. It informs interested parties both about the organisation's own events as well as other events in various fields of art and culture. The fact that this year, due to the pandemic, more attention was drawn to online events and live streams led to the exciting result that attention was able to be drawn to art productions that were geographically further away and would not normally have been in the focus of a European cultural audience. Especially in times when our active radius of movement was massively restricted by the Corona pandemic, this was considered very enriching.

The newsletter can be read on our website, and most importantly, you can also register there for the monthly cultural tips. More than 7,660 subscribers follow us online on Facebook – around 300 more than last year – and 1,700 people on Instagram. Facebook and Instagram serve as platforms for direct exchange, keeping interested people up to date on our events and reviewing the events in photos. Social media became even more important this year, in particular to reach the respective target groups in the best possible way. As events had to be cancelled or rescheduled at short notice during the Corona year 2020, printed materials were unable to keep

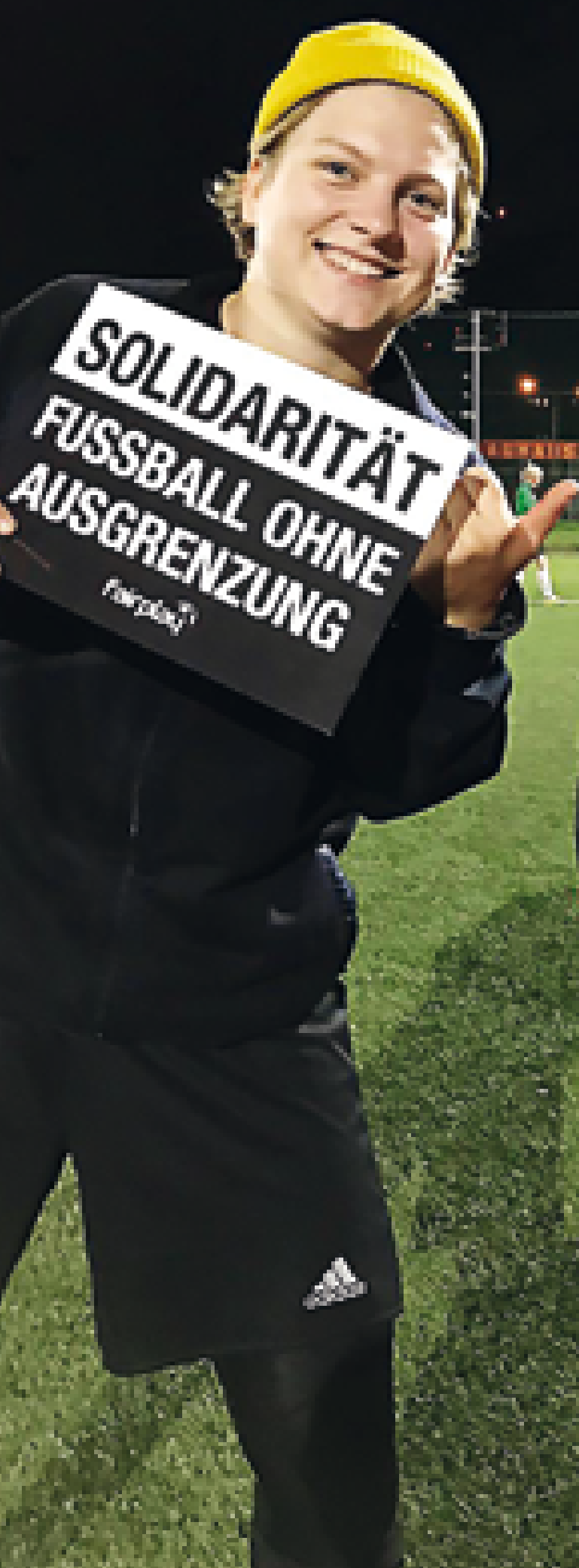


Weltnachrichten 1/2020

Announcement for Culture X Change,
Kurdish Culture on FM4

gedruckte Materialien mit der Schnelligkeit der sozialen Medien kaum mithalten. Unsere wenigen physischen Veranstaltungen waren bei Online-Eventkalender wie Falter, GoodNight.at und Vienna Würstelstand heiß begehrt. Medien wie z.B. Der Standard, Bezirkszeitung und fm4 berichteten über unsere Veranstaltungen, hier vor allem über „Wien im Fluss“. Unsere Online-Veranstaltungen über Zoom, die auch live auf Facebook gestreamt wurden, erfuhren enormes Interesse. Besonders bemerkenswert und erfreulich ist, dass viele Menschen von dem Feature, dass die Aufzeichnungen unserer Events zeitunabhängig auf Facebook nachgeschaut werden können, Gebrauch machen.

up with the speed of social media. Our few physical events were highly sought after by online event calendars such as Falter, GoodNight.at and Vienna Würstelstand. Media such as Der Standard, local newspapers and FM4 radio reported on our events, especially on “Wien im Fluss” (Flowing Vienna). Our online events on Zoom, which were also streamed live on Facebook, attracted enormous interest. It is particularly noteworthy and pleasing that many people make use of the feature that allows them to watch recordings of our events on Facebook at any time.





FAIRPLAY INITIATIVE

Highlights

Das Jahr 2020 war für uns alle eine große Herausforderung. Das 23. Jahr unseres Bestehens war geprägt von Verschiebungen, Planänderungen und laufenden Adaptionen. Trotzdem ziehen wir ein positives Resümee. Denn es war auch ein Jahr, in dem wir durch viel Flexibilität und Einsatz nicht nur unser Team halten, sondern auch nachhaltig absichern konnten. Es war ein Jahr, in dem wir unsere Arbeit und Projektvorhaben in adaptierter und kreativer Form durchführen konnten. Es war ein Jahr, in dem wir voll auf unsere Fördergeber und Kooperationspartner zählen konnten.

2020 war auch das Jahr von #BlackLivesMatter. In Folge der Ermordung von George Floyd haben Fußballstars wie Valentino Lazaro und David Alaba, Fans und viele Vereine in ganz Europa Zeichen gegen Rassismus und strukturelle Gewalt gesetzt. fairplay stellte im Juni österreichischen Vereinen Material gegen Rassismus zur Verfügung.

Unsere Arbeit hat die Förderung von Vielfalt und Antidiskriminierung zum Ziel. Im Zuge der Einschränkungen durch Corona ging es 2020 vor allem auch darum, Zusammenhalt zu fördern. Bei unseren alljährlich stattfindenden fairplay Aktionswochen setzten wir daher einen Schwerpunkt auf das Thema Solidarität. Unter dem Motto „Fußball ohne Ausgrenzung“ und mit Unterstützung des ÖFB, der Fußball-Bundesliga und der Stadt Wien, koordinierten wir österreichweit Organisationen

Highlights

The year 2020 was a great challenge for us all. The 23rd year of our existence was marked by postponements, alterations of plans and constant rescheduling. Despite this, we can still share a positive résumé. It was a year in which we not only managed to retain our team through a great deal of flexibility and commitment, but also to ensure its long-term sustainability. It was a year in which we were able to carry out our work and project plans in an adapted and creative form. It was a year in which we could completely rely on our donors and cooperation partners.

2020 was also the year of #BlackLivesMatter. In the wake of the murder of George Floyd, football stars like Valentino Lazaro and David Alaba, fans as well as many clubs across Europe took a stand against racism and structural violence. In June, fairplay provided Austrian clubs with material to combat racism.

Our work aims to promote diversity and anti-discrimination. In 2020, during the course of the restrictions imposed by Corona, our main objective shifted to the promotion of solidarity. During our annual fairplay action weeks, we focussed on the issue of unity.

Under the motto “Football without Exclusion”, and with the support of the Austrian Football Association, the Austrian Football League and the City of



Ghada Waly, General Director of the UN in Vienna, with the SDG ball



SV Innsbruck advocates for solidarity and football without exclusion

im Profi- und Amateurfußball, im Frauen- und Männerfußball, die vor allem eines zum Ziel hatten: den Menschen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind.

Das Potential des Fußballs haben wir auch dafür genutzt, die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen in die Welt des Sports zu tragen. Bei unseren Mini-Events mit unserem eigens und fair produzierten SDG-Ball waren nicht nur Fußballvereine mit dabei, sondern auch bekannte Sportler*innen und die Direktorin der UNO in Wien.

In unseren drei Arbeitsbereichen Antidiskriminierung, soziale Inklusion sowie Entwicklung und Menschenrechte, konnten wir – trotz Pandemie – viele der geplanten Aktivitäten in adaptierter Form umsetzen. Mit Bedacht auf die vorgeschriebenen Maßnahmen gelang es uns eine große Zahl an Workshops, Trainings und Schulungen durchzuführen. Oft haben wir uns auch in Online-Meetings wiedergefunden – zum Austausch mit Projektpartnern, zu teaminternen Abstimmungen sowie zu Planungen von Einreichungen.

Dies führte dazu, dass wir für weitere drei Jahre vom Sportministerium, für vier weitere Jahre von der UEFA, für ein weiteres Jahr von der ADA gefördert werden, und auch mit einem Erasmus+ Sport Lead-Projekt sowie drei Projekten, in denen wir Partner sind, erfolgreich waren.

Auch in den kommenden Jahren wird sich die fairplay Initiative somit für Vielfalt und Antidiskriminierung im und durch Sport, auf nationaler, europäischer und

Vienna, we coordinated professional and amateur football organisations throughout Austria, in both women's and men's football, with the primary aim of demonstrating to people that they were not alone.

We also used the potential of football to bring the United Nations Sustainable Development Goals into the world of sport. At our mini-events, with our specially and fairly-manufactured SDG ball, not only were football clubs present, but also well-known athletes and the Director of the UN in Vienna.

Despite the pandemic, we were still able to carry out many of our planned activities, albeit in a modified form, in our three fields of work: anti-discrimination, social inclusion, and development and human rights. Taking the mandatory COVID-19 regulations into account, we were able to conduct a large number of workshops and training sessions. We also had frequent online meetings – for exchanges with project partners and internal team coordination, as well as for planning of submissions.

This led to us receiving funding from the Ministry of Sport for another three years, from UEFA for another four years, from ADA for another year, and also successfully being awarded an Erasmus+ Sport Lead project, as well as three other projects in which we are partners. As a result, the fairplay initiative will continue to promote diversity and anti-discrimination in and through sport at national, European and



The fairplay team promotes solidarity and football free from discrimination

internationaler Ebene einsetzen – idealerweise in gewohnter und physisch naher Form.

ANTIDISKRIMINIERUNG

Weniger Veranstaltungen und Kampagnen, dafür umso mehr Austausch und Expertise war – auch Corona-bedingt – das Motto im Bereich Antidiskriminierung. Da (Breiten-)Sport über große Teile des Jahres Sendepause hatte, wurde umso offensichtlicher, welche immense (psycho-)soziale, gesellschaftliche Rolle der Sport vor allem für Kinder und Jugendliche spielt. fairplay nahm die Rolle als Sprachrohr für kleine Amateurvereine, Initiativen von Migrant*innen und Geflüchteten, wahr und versuchte, deren Sichtweisen durch Gespräche, Publikationen und Beratungen mehr Gewicht zu geben.

Auch ein neues Thema hat sich für fairplay 2020 herauskristallisiert: Transgender im Sport. Hier gibt es einen Bedarf an Beratung und Expertise, was Anfragen von Vereinen und Spielenden, aber auch Verbänden, unter Beweis stellen. Es gilt hier mit anderen Initiativen und Expert*innen Hilfestellungen und Positionen für transgender Sportler*innen, Sportvereine und -verbände zu entwickeln. fairplay plant auch die Einreichung eines europaweiten Erasmus+-Projekts zu diesem Thema.

international levels – ideally in the familiar, physically-near form – for years to come.

ANTI-DISCRIMINATION

As a result of Corona, “fewer events and campaigns, but more exchange and expertise”, became our motto in the field of anti-discrimination. Since (popular) sport was off the air for much of the year, the importance of social sport in society, especially for children and young people, became all the more evident. fairplay took on the role of mouthpiece for small amateur clubs, as well as migrant and refugee initiatives, and sought to give weight to their views via talks, publications and consultations.

A new issue also emerged for fairplay 2020: Transgender in sport. The need for counselling and expertise in this area was demonstrated by the number of enquiries from clubs and players, as well as from associations. We need to work with other initiatives and experts to develop support and positions for transgender athletes, sports clubs and associations. fairplay also plans to apply for a Europe-wide Erasmus+ project on this issue.



SK Rapid makes a statement advocating for solidarity and football without exclusion



The First Vienna FC Women's team and Austrian record player Nina Burger

fairplay Aktionswochen



Öffentlichkeitswirksame Highlights gab es dennoch: Da glücklicherweise Fußball im Oktober in Österreich erlaubt war, konnten die fairplay Aktionswochen 2020 sehr erfolgreich über die Bühne gehen. Zum Thema „Solidarität – Fußball ohne Ausgrenzung“ fanden österreichweit 59 Aktionen statt, 76 Vereine beteiligten sich. Angesichts der prekären Lage vieler Menschen, aber auch vieler Sportvereine, wurde ein solidarisches Zeichen für soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt gesetzt.

Auch abseits davon engagierten sich Verein, hervorzuheben sind hier die #BlackLivesMatter-Aktionen.

Fußball in Diskussion



Zum Jahresabschluss gab es ein weiteres Highlight: am 16. Dezember diskutierte eine prominente Runde beim gemeinsam mit den Büchereien Wien, bal-lesterer und tipp3 veranstalteten Club 2x11 zum Thema „Im Ausnahmezustand – Was kann Fußball ohne Fans?“. Es diskutierten Sportminister Werner Kogler, Sandra Wilhelm, Managerin des SC Wiener Viktoria, der Wiener Sportstadtrat Peter Hacker, Bundesligavorstand Christian Ebenbauer, Helmut Mitter, Fanbetreuer des SK Rapid Wien und Senta Wintner, Redakteurin der Presse.

fairplay action weeks



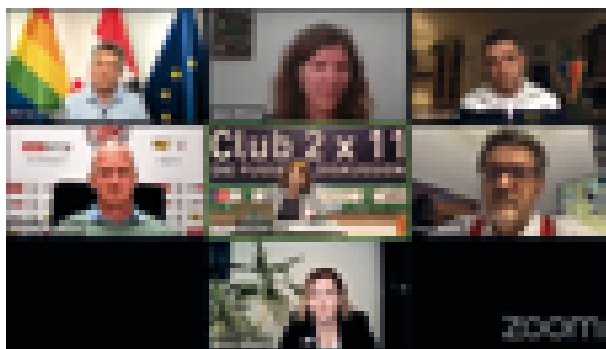
We also managed some highlights for the public. Fortunately, football was allowed in Austria in October and the fairplay “Action Weeks 2020” were very successful. Across Austria, 59 events involving 76 clubs were held on the theme of “Solidarity – Football without Exclusion”. Given the precarious situation of many people, and also of many sports clubs, this was a sign of solidarity for social justice and cohesion.

Clubs were also involved in other activities, including the #BlackLivesMatter campaigns.

football in discussion



Another highlight took place at the end of the year. On December 16, a prominent panel discussed the topic “In an exceptional situation – what can football do without fans?” at Club 2x11, an event organised in collaboration with Vienna libraries, bal-lesterer and tipp3. Panel participants included Werner Kogler, Minister of Sport, Sandra Wilhelm, Manager of SC Wiener Viktoria, Peter Hacker, Vienna City Councillor for Sport, Christian Ebenbauer, Head of the Bundesliga, Helmut Mitter, Fan coordinator of SK Rapid Wien and Senta Wintner, Editor of Die Presse.



Screenshot from Online Club 2x11: "In a state of emergency - what can football do without fans?"



Girls Football Festival

GIRLZ – Geschlechtergerechtigkeit im Sport



Unter keinem guten Stern stand unser EU-Projekt „GIRLZ – Breaking down barriers for girls in grass roots clubs“, das in erster Linie auf Austausch und Study Visits aufgebaut war, die leider nicht bzw. nur online stattfinden konnten. Dennoch wurde ein Fragebogen für Gespräche mit Mädchen entwickelt, um herauszufinden, was Mädchen davon abhält bzw. helfen könnte, in einen Fußballverein zu gehen. Basierend auf diesen Erkenntnissen aus vier Ländern soll 2021 ein Handbuch erstellt werden.

Arbeitsgruppe „Prävention Sexualisierter Gewalt“

Auch die Arbeitsgruppe zur „Prävention Sexualisierter Gewalt“ (AG PSG) arbeitete 2020 produktiv weiter – wenn auch mit einer Ausnahme ausschließlich online.

Diskriminierung melden & Schulungen

Bei unserem Monitoring diskriminierender Vorfälle gingen Fälle von Rassismus, Antisemitismus, Homophobie und Sexismus ein. Unrühmlicher Höhepunkt war wohl das sexistische Transparent organisierter Rapid-Fans beim Spiel gegen Hartberg am 21. Juni 2020. fairplay bezog klar Stellung und trat in Kontakt mit dem Verein SK Rapid, mit dem 2021 Schulungen gegen Sexismus stattfinden sollen. Generell hat 2020 die Arbeit an drei fairplay-Schulungsmodulen für Vereine begonnen, zu den Themen Rassismus, Homophobie und Sexismus. Im

GIRLZ – Gender Equality in Sport



Our EU project “GIRLZ – Breaking down barriers for girls in grass roots clubs”, which was primarily based on exchange and study visits, was unfortunately only able to take place online. Nevertheless, we developed a questionnaire for discussions with girls in order to find out what factors help or hinder them from joining a football club. A handbook will be produced in 2021 based on these findings from four countries.

Working Group “Prevention of Sexualised Violence”

The working group on “Prevention of Sexualised Violence” (AG PSG) also continued to work productively in 2020 – although with one exception, this was exclusively online.

Reporting discrimination & training

Our monitoring of discriminatory incidents included cases of racism, anti-Semitism, homophobia and sexism. The most shameful was a sexist banner displayed by organised Rapid fans at a match against Hartberg on June 21, 2020. fairplay reacted strongly and contacted the SK Rapid club, with which it agreed to organise training sessions against sexism in 2021. More broadly, work started in 2020 on three fairplay training modules for clubs on the themes of racism, homophobia and sexism. In the field of homophobia, fairplay



fairplay at the Cup of Good Hope



Group picture of all teams at the 7th volleyball tournament of the "Neuer Start" association

Bereich Homophobie arbeitet fairplay zusammen mit der Homophobie-Ombudsstelle des ÖFB und der ÖFBL. Seit 2020 ist fairplay-Mitarbeiterin Nikola Staritz auch im Vorstand von deren Trägerverein „Fußball für Alle“.

Homophobie-Expertise

fairplays Expertise im Bereich Homophobie wurde auch durch zwei weitere Ereignisse unter Beweis gestellt – einerseits ist Nikola Staritz Mitglied des Expertinnenrats des Projekts „Vielfalt im Stadion“ der deutschen KoFaS (Kompetenzgruppe Fankulturen & Sport bezogene soziale Arbeit), andererseits werden die Erkenntnisse der OUTSPORT Studie (2017-2019) sowie der fairplay Studie zu Homophobie im österreichischen Sport (2016, unveröffentlicht) Teil eines Buchbeitrages zu LGBTIQ im Sport in Österreich sein, das 2021 im renommierten Routledge Verlag erscheinen und von Univ.-Prof. Dr. phil. Ilse Hartmann-Tews von der Sporthochschule Köln koordiniert wird.

Beratung & Interviewpartner*innen



Gerade in Corona-Zeiten wendeten sich viele Initiativen und kleine Vereine an fairplay, die wir so gut wie möglich durch schwere Zeiten begleiteten und mit dem tipp3 Kleinprojektpool auch finanziell unterstützten. Ständige Verschiebungen und Konzeptänderungen waren 2020 für alle Alltag – dennoch konnten Sportevents stattfinden, so z.B. das Volleyballturnier des afghani-

works together with the homophobia ombudsman's office of the ÖFB and the ÖFBL. Since 2020, fairplay staff member, Nikola Staritz, has also been on the board of the sponsoring association "Football for All".

Homophobia expertise

fairplay's expertise in the field of homophobia was also demonstrated by two further important developments. Firstly, Nikola Staritz became a member of the expert council for the "Diversity in the stadium" project, run by the German KoFaS (Competence Group for Fan Culture and Sports-related Social Work). Secondly, the findings of the OUTSPORT study (2017-2019) and the fairplay study on homophobia in Austrian sport (2016, as yet unpublished) will become part of a book on LGBTIQ in sport in Austria, to be published by the renowned Routledge Verlag in 2021, and edited by University Professor PhD Ilse Hartmann-Tews from the Sport University, Cologne.

Consultation & interview partners



During the Corona period in particular, many initiatives and small clubs turned to fairplay. We supported them as best we could through these difficult times, including financially, using funds from the tipp3 small project pool. Constant postponements and concept alterations were part of everyday life for everyone in 2020, but some sporting events were



The WOMENS FC team at the Cup of Good Hope



Markus Pinter and Nikola Staritz in a video interview for the First Vienna FC Fan Channel, "Come on Vienna"

schen Sport- und Kulturvereins „Neuer Start“ oder die 15-Jahr-Feier der „Jungen Musliminnen Österreichs“.

In einem Video für den First Vienna FC Fankanal „Come on Vienna“, beleuchteten Anfang des Jahres Markus Pinter und Nikola Staritz eingehend die Arbeit des Bereichs Antidiskriminierung, generell waren fairplay-Mitarbeiter*innen immer wieder gefragte Interviewpartner*innen für Medien (Kurt Wachter im Kurier, Der Standard und Kleinen Zeitung zu den gehäuften rassistischen Vorfällen in der deutschen Bundesliga im Februar 2020, Nikola Staritz zu Gast in der Ö1-Sendung „PUNKT EINS“ zum Thema „Hass und Hetze im Stadion“ im März 2020) sowie wissenschaftliche (Abschluss-)Arbeiten, z.B. von Studierenden der WU Wien, der FH für Soziale Arbeit oder der FH Kufstein und international für Forschungen im Bereich Queere Fans an der Liverpooler John Moores University.

SOZIALE INKLUSION

Die Förderung der Teilhabe von Minderheiten und Migrant*innen auf verschiedenen Ebenen des Sports, der interkulturelle Austausch, Bildungsarbeit sowie Kampagnen und Vernetzung, sind die wesentlichen Aufgaben dieses Arbeitsbereichs. Beides passiert sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene.

2020 war geprägt von COVID-19, dadurch bedingte Absagen und Verschiebungen von Aktivitäten, aber

still able to take place, including the volleyball tournament of the Afghan sports and cultural association „Neuer Start“ and the 15th anniversary celebration of the „Young Muslim Women of Austria“.

In a video for the First Vienna FC fan channel „Come on Vienna“ at the beginning of the year, Markus Pinter and Nikola Staritz shed light on the work of the anti-discrimination department. In general, fairplay employees were in demand as media interview partners (Kurt Wachter in the Kurier, Der Standard and Kleine Zeitung on the increasing number of racist incidents in the German Bundesliga in February, Nikola Staritz as a guest on the Ö1 programme „PUNKT EINS“ on the topic of „Hatred and incitement in the stadium“ in March 2020) as well as for academic papers, such as those by students of the WU Vienna, the FH Kufstein, and internationally for research in the field of queer fans at John Moores University in Liverpool.

SOCIAL INCLUSION

The main goals of this department include the promotion of the participation of minorities and migrants at different levels of sport, intercultural exchange and educational work, as well as campaigns and networking, at both a national and international level.



Students at the University College of Teacher Education in Lower Austria in practice-related units of the course in Intercultural Competence in Physical Education



Handover of donations-in-kind to the organisation SOS Balkan Route for refugee camps in Bosnia

auch durch den Start neuer Projektpartnerschaften und die Arbeit mit neuen Zielgruppen. So haben wir mit Sportuniversitäten in Europa auch ein Handbuch für Lehrer*innen miterstellt, Lehrveranstaltungen durchgeführt und uns für die Digitalisierung des Bereichs fit gemacht.

Kern des Bereichs ist das SPIN-Netzwerk (Sport Inclusion Network), welches Organisationen aus verschiedenen Teilen Europas umfasst. Mit dem Erfolg unseres Projekts „Sport Together“ bei der Erasmus+ Sport Ausschreibung, wird dieses Netzwerk nun auch Richtung Westbalkan erweitert. In der Region führen wir bereits das Projekt „Football Zajedno“ durch, welches in Zusammenarbeit mit den Fußballverbänden Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien und lokalen NGOs durchgeführt wird und von der UEFA 2020 als Best Practice Beispiel im Bereich Social Responsibility ausgezeichnet wurde.

Bildung und Vernetzung



Die fairplay Initiative ist langjähriger Player im Bereich Sport und Inklusion und verfügt über ein gewachsenes und mittlerweile breites Netzwerk im Bereich. Bildungsangebote wurden 2020 an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich sowie mit Schiedsrichter*innen des Wiener Basketballverbands durchgeführt und für Student*innen der Fachhochschule in Kärnten geplant. Es gab Vernetzungstreffen mit den Sport-Dachverbänden ASKÖ, SPORTUNION und ASVÖ, der Bun-

The COVID-19 pandemic resulted in many cancellations and postponements in 2020, however the year was also marked by the beginning of new partnerships and work with new target groups. Together with sports universities in Europe, we also co-produced a handbook for teachers, held teaching events and made ourselves fit for the digitalisation of our programme.

At the core of this programme is the SPIN network (Sport Inclusion Network), which includes organisations from across Europe. Following the success of our “Sport Together” project in the Erasmus+ Sport call for proposals, this network is now being extended to the Western Balkans. We are already running a project in the region entitled “Football Zajedno”, which is being implemented in cooperation with the football associations of Bosnia and Herzegovina, Montenegro and Serbia, as well as local NGOs, and was recognised by UEFA 2020 as a best practice example in the field of social responsibility.

Education and networking

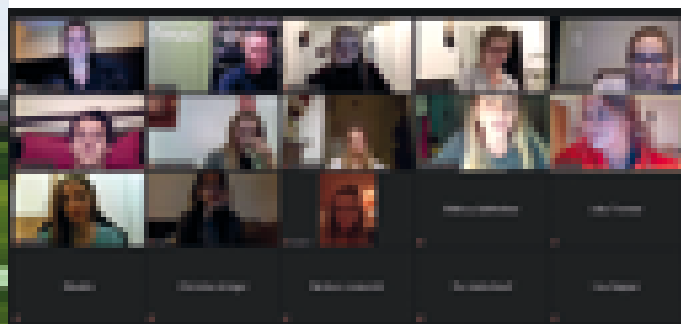


The fairplay initiative is a long-standing player in the field of sport and inclusion, with a broad and growing network.

In 2020, training courses were held at the Pedagogical University of Lower Austria and with referees from the Vienna Basketball Association. Courses are also being planned for students of the University



Girl Power in the European Week of Sport (EWoS) – here at the DSG Ferlach football club in Carinthia



Many activities were held online in 2020, such as the SPIN Women Workshop, shown here.

des-Sport Organisation (BSO), der Eishockey-Liga, dem PlayFairCode oder der NADA (Nationale Anti-Doping Agentur).

Das Hauptaugenmerk im Bereich Bildung und Vernetzung liegt auf der Unterstützung und dem Austausch mit migrantischen Sportinitiativen und NGOs, wie etwa dem Verein „Neuer Start“, PlayTogetherNow, Kicken ohne Grenzen, dem Institut für Kinder- und Erwachsenenbildung (IKEB), dem Interkulturellen Zentrum, der SOS Balkanroute, dem Cup der guten Hoffnung oder dem Homeless World Cup.

SPIN – Sport Inclusion Network



Unser SPIN-Netzwerk entstand aus dem Erasmus+ Pilot-Projekt „Sport Inclusion Network“ (SPIN) und seinem Nachfolgeprojekt „European Sport Inclusion Network“ (ESPIN) heraus. Ziel des europäischen Netzwerks ist die Förderung von Minderheiten im Sport und der Austausch und Wissenstransfer darüber mit Stakeholdern in Europa, darunter etwa die italienische Organisation Unione Italiana Sport per Tutti (UISP), die Football Association of Ireland (FAI), die Mahatma Gandhi Human Rights Organisation in Ungarn oder die Fortbildungswerkstatt Camino aus Deutschland.

Im Rahmen des Sport Inclusion Netzwerks (SPIN) leitet fairplay aktuell die Erasmus+ Projekte „Sport Inclusion of Migrant and Minority Women“ (SPIN Women) und „Sport Inclusion of Refugees across Europe“ (SPIN Refugees). Bei der diesjährigen Erasmus+ Ausschrei-

of Applied Sciences in Carinthia. Networking meetings were held with the umbrella sports associations ASKÖ, SPORTUNION and ASVÖ, the Federal Sports Organisation (BSO), the Ice Hockey League, Play-FairCode and NADA (National Anti-Doping Agency). Our primary focus in the area of education and networking is on support and exchange activities with migrant sports initiatives and NGOs, including the “Neuer Start” association, PlayTogetherNow, Kicking Without Borders, the Institute for Children’s and Adult Education (IKEB), the Intercultural Centre, the SOS Balkan Route, the Cup of Good Hope and the Homeless World Cup.

SPIN – Sport Inclusion Network



Our SPIN network emerged from the Erasmus+ pilot project, “Sport Inclusion Network” (SPIN), and its successor project, “European Sport Inclusion Network” (ESPIN). The aim of the European network is to promote minorities in sport and to exchange and transfer knowledge with stakeholders in Europe, including the Italian organisation, Unione Italiana Sport per Tutti (UISP), the Football Association of Ireland (FAI), the Mahatma Gandhi Human Rights Organisation in Hungary and the Camino training workshop in Germany.

As part of the Sport Inclusion Network (SPIN), fairplay is currently running the Erasmus+ projects “Sport Inclusion of Migrant and Minority Women”



Visit from our partner in Montenegro at the VIDC



The Football Zajedno team is implementing a workshop in Banja Luka (Bosnia and Herzegovina)

bung waren wir überdies mit dem Projekt „Sport Together – Strengthening Cross-Community Social Inclusion in Post-Conflict Regions“ erfolgreich. Im Projekt arbeiten Sportorganisation und NGOs am Westbalkan mit Organisation aus Österreich und Irland.

Football Zajedno



Ein weiteres Projekt am Westbalkan bestreitet fairplay mit „Football Zajedno“. 2020 wurde Football Zajedno von der UEFA als Best Practice Beispiel im Bereich Football Social Responsibility angeführt. Das Projekt nutzt die Kraft des Fußballs als Medium für interkulturellen Dialog und Aufbruch von Nationalismen. Lokale NGOs bringen Expertise und Methoden zu Menschenrechten, Förderung von ethnischen Minderheiten und Stärkung von Mädchen und Frauen im Fußball ein.

Zu Beginn des Jahres wurde durch eine Kooperation mit der SOS Balkanroute versucht, die Lage von Geflüchteten vor Ort zu verbessern. Durch einen Aufruf an Fußballvereine und Fans konnten zahlreiche Spenden gesammelt und nach Bosnien gebracht werden. Die Situation der Geflüchteten hat sich zum Ende des Jahres hin leider wieder enorm verschlechtert.

Football Zajedno kann jedoch auch in dieser herausfordernden Zeit weitergeführt werden und wir freuen uns auf den Ausbau der Aktivitäten und Partnerschaften bis 2024. Einige internationale Veranstaltungen wie ein Jugendcamp und Fußballturniere mussten 2020 leider abgesagt bzw. verschoben werden.

(SPIN Women) and “Sport Inclusion of Refugees across Europe” (SPIN Refugees). In this year’s Erasmus+ call for proposals, we were also successful with the project “Sport Teacher – Strengthening Cross-Community Social Inclusion in Post-Conflict Regions”. In this project, sports organisations and NGOs in the Western Balkans work with organisations from Austria and Ireland.

Football Zajedno



fairplay is also involved in another project in the Western Balkans called “Football Zajedno”. In 2020, Football Zajedno was cited by UEFA as a best practice example in the field of football social responsibility. The project uses the power of football as a medium for intercultural dialogue and the breaking down of nationalism. Local NGOs contribute expertise and methods to promote human rights, ethnic minorities and the empowerment of girls and women in football.

At the beginning of the year, an attempt was made to improve the situation of refugees on the ground through cooperation with SOS Balkan Route. Via an appeal to football clubs and fans, numerous donations were collected and taken to Bosnia. Towards the end of the year, however, unfortunately the refugees’ situation worsened dramatically.

Football Zajedno is able to continue even in these challenging times and we look forward to expanding



**International Youth Tournament in Pelagicevo
(Bosnia and Herzegovina)**



**Continuation of a successful partnership -
meeting at the headquarters of the Football
Federation of Bosnia and Herzegovina**

Das Projekt wird von den Fußballverbänden aus Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien sowie der UEFA, der Stadt Wien und seit 2017 auch maßgeblich von der Austrian Development Agency (ADA) unterstützt.

Fanarbeit

fairplay setzt sich außerdem zum Ziel, antidiskriminatorische Fußballfans und Fangruppen zu unterstützen, auf und neben den Tribünen. fairplay ist Mitglied im europäischen Fannetzwerk Football Supporters Europe (FSE) und Teil des Netzwerks Fußballfans gegen Homophobie Österreich (FFGHÖ).

Europäische Partnerprojekte



fairplay ist Partner in drei weiteren Projekten auf europäischer Ebene. Im Projekt EDU:Pact, maßgeblich von der Universität Wien gestaltet, wurden unter anderem ein Handbuch für interkulturelle Bildung durch Sport sowie ein interaktives Online-Toolkit erstellt.

Das Projekt KINESIS hat die Erarbeitung von Trainingskursen in der Arbeit mit benachteiligten Gruppen in NGOs und Schulen zum Ziel.

Das Projekt STEADY erlaubt uns, die Zielgruppe geflüchteter Jugendliche mit Behinderungen kennenzulernen und mit wichtigen nationalen Stakeholdern in diesem Bereich, wie dem Österreichischen Paralympisches Committee, dem Österreichischen Behindertensport-

our activities and partnerships through until 2024. Unfortunately, some international events planned for 2020, such as a youth camp and football tournaments, had to be cancelled or postponed.

The project is supported by the football associations of Bosnia and Herzegovina, Montenegro and Serbia, as well as by UEFA, the City of Vienna and also, since 2017, substantially by the Austrian Development Agency (ADA).

Fan work

fairplay is also committed to supporting anti-discriminatory football fans and fan groups, both in and out of the stadium. fairplay is a member of the European fan network, "Football Supporters Europe" (FSE) and also part of the network, "Football Fans against Homophobia Austria" (FFGHÖ).

European partner projects



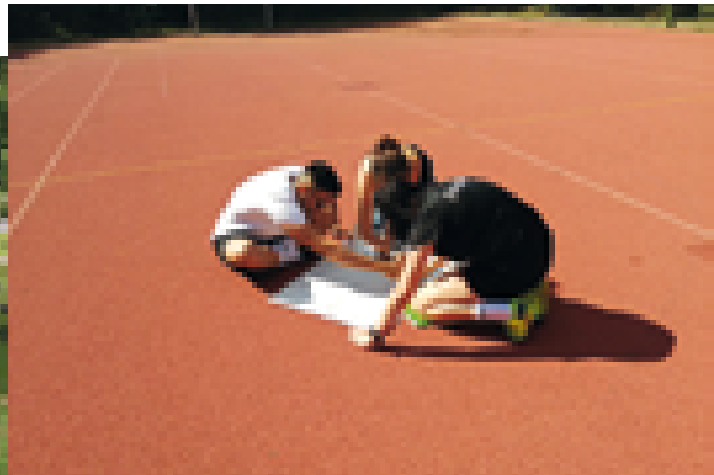
fairplay is a partner in three other European-level projects.

Among other things, the EDU:Pact project produced a handbook for intercultural education through sport and an interactive online toolkit, largely designed by the University of Vienna. The KINESIS project aims to develop training courses for people working with disadvantaged groups in NGOs and schools.

The STEADY project allows us to engage with our target group of refugee youths with disabilities and



Our workshop leaders at their annual training session



fairplay workshop leaders practising various methodologies

verband, und Projekten wie Spielerpass oder Diakonie Flüchtlingsdienst, zusammenzuarbeiten.

ENTWICKLUNG UND MENSCHENRECHTE

Seit 2006 nimmt die fairplay Initiative eine Vorreiterrolle hinsichtlich der Verbindung von Sport und entwicklungspolitischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Österreich ein. Sport wurde als hervorragendes Medium erkannt, um entwicklungspolitische Inhalte zu transportieren.

Nachdem auf internationaler Ebene in den vergangenen Jahren zunehmend auch Menschenrechte im Sport zum Thema wurden, bemühte sich fairplay gemeinsam mit anderen NGOs um die Einrichtung einer Arbeitsgruppe (AG) zu Sport und Menschenrechten im österreichischen Sportministerium. Diese AG wird seit 2017 von fairplay koordiniert.

Das Jahr 2020 hat unseren Bereich Entwicklung und Menschenrechte vor große Herausforderungen gestellt. Dies betraf zum einen unsere Workshops, zum anderen Aktionen mit Sportvereinen und vereinzelte Veranstaltungen. Dank der Flexibilität unserer Kooperationspartner*innen, konnten wir unsere Aktivitäten aber adaptieren und in leicht veränderter Form durchführen.

Der Arbeitsbereich Sport und Menschenrechte wird maßgeblich von der ADA unterstützt. Die Tätigkeiten im

to collaborate with key national stakeholders in this field, such as the Austrian Paralympic Committee, the Austrian Disabled Sports Association, and projects such as Spielerpass or the Diakonie Flüchtlingsdienst.

DEVELOPMENT AND HUMAN RIGHTS

Since 2006, the fairplay initiative has played a pioneering role in linking sport, development education and public relations work in Austria. Sport has been recognised as an ideal medium for conveying development policy content. Since human rights in sport have increasingly become an issue at the international level over recent years, fairplay has joined forces with other NGOs to establish a working group (WG) on sport and human rights within the Austrian Ministry of Sport. This working group has been coordinated by fairplay since 2017.

The year 2020 posed major challenges for our field of development and human rights. Not only were our workshops affected, but also activities with sports clubs, as well as individual events.

Thanks to the flexibility of our cooperation partners, we were able to modify our activities and carry them out in a slightly different form.

Our work in the area of sport and human rights receives substantial support from the ADA, as well



fairplay workshop at Starcamp in Wolfsberg



fairplay workshop at the “Kicking Without Borders” initiative

Bereich Sport und Menschenrechte erfahren zusätzliche Förderung vom BMKÖS.

fairplay Workshops

fairplay arbeitet seit vielen Jahren mit einer Gruppe engagierter Workshopleiter*innen zusammen, die Workshops in der außerschulischen Jugendarbeit, an Schulen und in Sportvereinen abhalten. Einmal jährlich trifft sich dieser Pool zum Training für Workshopleiter*innen. Dazu werden arrivierte, und neue Workshopleiter*innen eingeladen, um eingeübte Methoden weiter zu verfestigen und neue Methoden einzustudieren. Inhaltlicher Schwerpunkt des Trainings waren die Sustainable Development Goals (SDGs) sowie die Anpassung unserer Workshops auf die veränderten Umstände durch COVID-19.

2020 konnten wir zwölf Workshops bei 436 Teilnehmer*innen durchführen, unter anderem auch bei den Starcamps der Vereinigung der Fußballer (VdF). Zielgruppe waren Kinder und Jugendliche von 12 bis 20 Jahren. Zusätzlich zu unseren herkömmlichen Workshops konnten drei Multiplikator*innen-Workshops für Erwachsene als Fort- und Weiterbildung an der PH Niederösterreich angeboten werden.

Internationaler Tag des Sports für Entwicklung und Frieden

Um die SDGs nachhaltig in die Welt des Sports zu tragen, haben wir mit Unterstützung von EZA Fairer Han-

as additional funding from the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMKÖS).

fairplay workshops

For many years, fairplay has been collaborating with a group of committed leaders who hold extracurricular workshops at schools and in sports clubs. This pool meets once a year for the training of workshop leaders. Both experienced and new leaders are invited to further consolidate existing methods, as well as to learn new ones. Training focused on the Sustainable Development Goals (SDGs) and the adaptation of our workshops to reflect the new circumstances brought about by COVID-19.

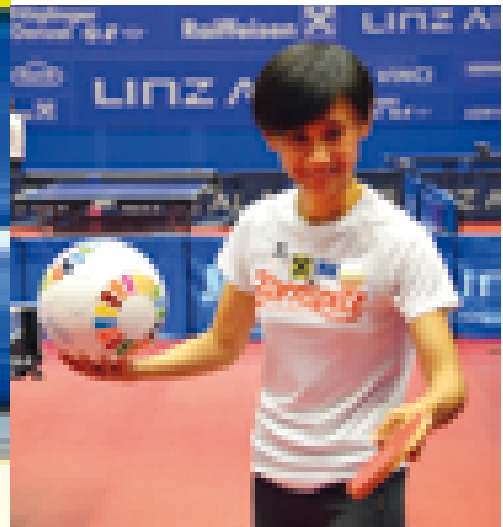
During 2020, we were able to conduct twelve workshops with 436 participants, including at the star camps of the Association of Footballers (VdF). The target group was children and youths aged between 12 and 20. In addition to our regular workshops, we were able to offer three disseminator workshops as further education and training for adults at the University of Teacher Education in Lower Austria.

International Day of Sport for Development and Peace

In order to bring the SDGs into the world of sport in a sustainable form, we have had a fair football manufactured with the support of EZA Fairer Trade, free of child labour and in strict compliance with labour



ÖFB record player Nina Burger with the SDG ball



European table tennis champion Liu Jia with the SDG ball

del einen fairen Fußball produzieren lassen, frei von Kinderarbeit und unter strenger Einhaltung der Arbeitsrechte. Unser SDG-Fußball wurde eigens von den Vereinten Nationen zertifiziert, er trägt das FAIRTRADE-Gütesiegel und kann über unsere Website bestellt werden.

Zur Präsentation des Balls war eine Pressekonferenz (PK) am Internationalen Tag des Sports für Entwicklung und Frieden (6. April) geplant. COVID-19-bedingt, haben wir stattdessen Aussendungen mit prominenten Testimonials verschickt, allen voran mit Ghada Waly, Generaldirektorin der UNO in Wien. Auch ÖFB-Rekordspielerin Nina Burger, der ehemalige ÖFB-Teamkapitän Marc Janko sowie der Comedian Soso Mugiraneza unterstützten uns bei der Promotion des Fußballs.

Aktionen von Fußballvereinen



Zur Bekanntmachung der SDGs in der Welt des Sports haben wir 2020 eigens für Fußballvereine ein Package „für globales Fair Play“ erarbeitet. Dies beinhaltet eine Anleitung, wo kleine wie große Vereine ansetzen können, um einen Beitrag zur Erreichung der SDGs zu leisten, sowie verschiedene Produkte zur Promotion, darunter Flyer, Sticker, Poster und natürlich unseren SDG-Ball.

Da 2020 ein außergewöhnliches Jahr war, fanden die Aktionen vermehrt im digitalen Raum, auf Social Media und Websites statt. Daran teilgenommen haben 16 Vereine bzw. Initiativen, 2021 werden die Aktionen mit

rights. Our SDG football was specially certified by the United Nations, bears the FAIRTRADE seal of approval and can be ordered via our website.

A press conference had been planned to present our football on the International Day of Sport for Development and Peace (April 6). But due to COVID-19, we instead sent out releases with prominent testimonials, first and foremost from Ghada Waly, Director General of the UNO in Vienna. The ÖFB record player Nina Burger, the former ÖFB team captain Marc Janko and the comedian Soso Mugiraneza also supported us in promoting our football.

Campaigns by football clubs



In 2020, to raise awareness of the SDGs in the world of sport, we developed a package “for global fair play”, especially for football clubs. This included guidance on how clubs – both large and small – can contribute to achieving the SDGs, as well as various promotional products, including flyers, stickers, posters and, of course, our SDG ball.

As 2020 was an exceptional year, activities increasingly took place in the digital space, on social media and websites. A total of 16 clubs and initiatives took part, and in 2021 the activities will continue with an even broader scope, and hopefully also physically.



Players from the ASV 13 set an example of unity for global fair play



Comedian and "Football Helps" founder Soso Mugiranzea with the SDG ball

noch mehr Breite, und dann hoffentlich auch physisch, fortgesetzt werden.

Studie zu Menschenrechten und Spieler-transfers im Fußball

fairplay-Mitarbeiter Martin Kainz führte 2020 eine erste Studie zu „Menschenrechtlichen Risiken und Verantwortlichkeiten im internationalen Fußballtransfersystem“ durch. Vor dem Hintergrund, dass nach wie vor zahlreiche minderjährige Spieler über das Medium Fußball nach Europa kommen, ohne Arbeitsvertrag, Arbeitsvisum und Aufenthaltsgenehmigungen, kommt es zu zahlreichen Menschenrechtsverletzungen.

Die Vor-Studie analysiert menschenrechtliche Risiken sowie die Verantwortungen von verschiedenen Akteuren. Auf Basis der Ergebnisse soll eine größere Studie ermöglicht werden, die die Mechanismen des globalen Transfernetzes, bestehende und fehlende Regularien analysiert sowie Lösungen und Empfehlungen für die handelnden Akteur*innen aufweisen soll.

AG Sport und Menschenrechte

Im Frühjahr 2020 verfasste fairplay im Auftrag des Sportministeriums ein Handbuch zu Menschenrechten bei internationalen Sportereignissen in Österreich. Es soll im Jahr 2021 veröffentlicht werden und als Basis für weitere Aktivitäten zum Schutz von Kinderrechten, Arbeitsrechten oder etwa zur fairen Beschaffung von Sportartikeln sein.



Study on human rights and player transfers in football

In 2020, fairplay staff member Martin Kainz conducted a study on "Human Rights Risks and Responsibilities in the International Football Transfer System". The fact that a large number of underage players continue to come to Europe by way of football, without employment contracts, work visas and residence permits, leads to numerous human rights violations.

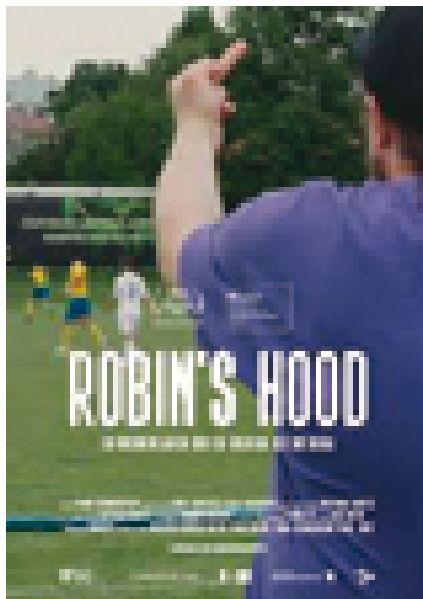
This preliminary study analyses the risks to human rights and the responsibilities of various actors. Based on the results, a larger study should be facilitated that analyses the mechanisms of the global transfer network, the existing regulations, as well as offering solutions and recommendations for the actors involved.

Working Group on Sport and Human Rights



In spring 2020, fairplay was commissioned by the Austrian Ministry of Sport to compile a handbook on human rights at international sporting events in Austria.

It is planned that this will be published in 2021 and will serve as a basis for further activities on the protection of children's and labour rights and the fair procurement of sporting goods.



**Interview with Kurt Wachter
in the Kleinen Zeitung**

Der Prozess wird in der AG Sport und Menschenrechte begleitet und für sämtliche Sportverbände Österreichs aufbereitet.

„Robin's Hood“ im Rahmen von This Human World



Das Menschenrechts-Filmfestival This Human World fand COVID-19-bedingt online statt. Bei ausgewählten Filmen fand im Anschluss eine Online-Diskussion statt, so auch beim Kooperationsfilm „Robin's Hood“, der zugleich auch seine Österreich-Premiere feierte. Zum Thema Rassismus auf österreichischen Fußballplätzen diskutierte fairplay-Bereichsleiter Kurt Wachter mit der Regisseurin, einem Spieler und mit dem ehemaligen Trainer des im Film porträtierten Fußballteams.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

fairplay hat eine deutsch- sowie eine englischsprachige Website, einen deutsch- und englischsprachigen Newsletter, einen Facebook-, Instagram- und twitter-Account. Regelmäßig berichten wir auf diesen Kanälen über unsere Aktivitäten, zu inhaltlichen Aspekten unserer Arbeit, wir unterstützen Kooperationspartner*innen und Initiativen und liefern Kommentare und Meinungen zu tagesaktuellen Themen.

Besondere Aufmerksamkeit erhielten heuer wieder die fairplay Aktionswochen im österreichischen Fußball.

The process will be supervised by the Working Group on Sport and Human Rights and made available to all sports associations in Austria.

„Robin's Hood“ as part of “This Human World”

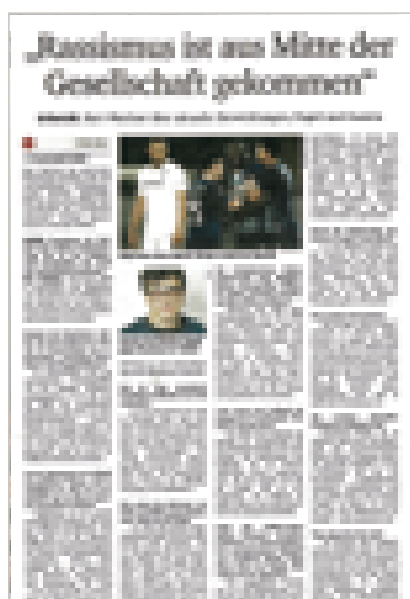


Due to COVID-19, the human rights film festival “This Human World” took place online. Selected films were followed by an online discussion, including the collaborative film “Robin's Hood”, which also celebrated its Austrian premiere. fairplay director, Kurt Wachter, discussed the issue of racism on Austrian football pitches with the director, a player and the former coach of the football team portrayed in the film.

PUBLIC RELATIONS

fairplay has both a German and an English-language website, a German and English-language newsletter, as well as Facebook, Instagram and twitter accounts. We regularly use these channels to report on our activities and the content of our work, to support cooperation partners and initiatives, and to provide comments and opinions on current issues.

The fairplay action weeks in Austrian football received special attention again this year. The focus in 2020 was the joint campaign for solidarity and against exclusion in football, organised by fairplay,



Head of fairplay, Kurt Wachter, on racism in football in the Austrian daily, Kurier



Contributions by Martin Kainz, David Hudelist, Markus Pinter and Kurt Wachter were featured in the sports section of the world news

Schwerpunkt war 2020 der gemeinsame Einsatz für Solidarität und gegen Ausgrenzung im Fußball, zu dem von fairplay gemeinsam mit dem ÖFB und der Österreichischen Fußball-Bundesliga aufgerufen wurde. Niederschlag fanden die Aktionswochen in Vereins-Zeitschriften, Printmedien, in TV-Übertragungen von Sky Austria und ORF sah man die von den Spieler*innen gehaltene Transparente für einen „Fußball ohne Ausgrenzung“, sämtliche Vereine berichteten über die Aktionen auf ihren sozialen Medien.

Ein weiteres Highlight war die Zusammenarbeit mit dem United Nations Information Service und der Präsentation unseres SDG-Balls von der Direktorin der Vereinten Nationen in Wien, Ghada Waly.

Die Austrian Development Agency hat eine Ausgabe des Magazins „Weltnachrichten“ eigens dem Thema „Sport und Entwicklung“ gewidmet. Die Texte kamen u. a. von den fairplay-Mitarbeitern Martin Kainz, Kurt Wachter, David Hudelist und Markus Pinter.

Die Mitarbeiter*innen von fairplay waren gefragte Interviewpartner*innen für Medien, darunter Printmedien und Radios.

together with the Austrian Football Association and the Austrian Football League.

These action weeks were featured in club magazines, print media, and in TV broadcasts by Sky Austria and ORF, where players held banners calling for “football without exclusion”. All clubs also reported on the campaigns on their social media.

Another highlight was our cooperation with the United Nations Information Service and the presentation of our SDG ball by the Director of the United Nations in Vienna, Ghada Waly.

The Austrian Development Agency dedicated an issue of the magazine “Weltnachrichten” specifically to the topic of “Sport and Development”. The texts were written by fairplay staff members Martin Kainz, Kurt Wachter, David Hudelist and Markus Pinter, among others.

The fairplay staff were sought-after interview partners for the media, including print media and radio stations.

TEAM

VIDC BOARD OF TRUSTEES

Gabriele HEINISCH-HOSEK, Christa ESTERHÁZY, Peter JANKOWITSCH, Erich ANDRLIK, Michael LUDWIG (i.V. Kurt STURZENBECHER), Ulrike LUNACEK (since 15.12.20), Astrid ZIMMERMANN (since 15.12.20)

MANAGEMENT

Sybille STRAUBINGER: Director
Franz SCHMIDJELL: Deputy Director

VIDC GLOBAL DIALOGUE

Lisa BUCKSCH: Project Assistance, Social Media
Michael FANIZADEH: Anti-discrimination, Migration, Middle East and Black Sea region
Lena GRUBER: Gender, Combating Human Trafficking, VIDC Spotlight
Faa-I-Irène HOCHAUER-KPODA: Event Management
Martina NEUWIRTH: International Economic and Financial Policy, Public Relations and Media
Franz SCHMIDJELL: Africa Policy, Civil Society
Nadja SCHUSTER: Gender, Fight against Human Trafficking, Migration & Development, Gender sensitisation of men and boys (maternity leave)
Magda SEEWALD: Israel/Palestine, Arab region, Gender, Gender sensitisation of men and boys (educational leave).

KULTUREN IN BEWEGUNG

Galina BAEVA: Head of Department and Finance, Project Coordination
Ines GREINSTETTER: Project Assistance (until April 2020)
Maria HEROLD: Project Management, Arts and Cultural Outreach
Marissa LOBO: Project Management for Arts and Cultural Outreach
Gaby PFLÜGL: Project Assistance, Public Relations (since May 2020)
Cosima SINDLHOFFER: Project Management for Arts and Cultural Outreach

Horst WATZL: Project Management for Music

FAIRPLAY INITIATIVE

David HUDELIST: Social inclusion, Education
Martin KAINZ: Development and Human Rights, Public Relations
Markus PINTER: Financial administration, Deputy Head of Department
Nikola STARITZ: Anti-discrimination
Kurt WACHTER: Head of Department, EU Project Coordination

ADMINISTRATION

Lisa BUCKSCH: Administration
Waltraut WAGENEDER: Accounting, Financial Management
Daniela MARCULESCU: Cleaning (until February)
Ewelina PRUSZYNSKA: Cleaning (from March)

CONSULTANTS

Ali AHMAD: Afghanistan
Marie Roger BILOA: Africa Policy
Bella Bello BITUGU: Sport and Development
Karin FISCHER: Economics
Helmut KRIEGER: Arab region
Georg SPITALER: Football and Migration

COOPERATION PARTNERS

An overview of our numerous cooperation partners and VIDC memberships can be found on our homepage: www.vidc.org

FINANCIAL SUPPORT

The Austrian Development Agency (ADA), the Ministry of Sport and the European Commission are key partners of the VIDC. Annual financial statements are audited by an external auditing firm.

PUBLIKATIONEN



VIDC (Hg.)

fairplay-Workshops

Leitfaden zu Bildungsangeboten der fairplay-Initiative
für Vielfalt und Antidiskriminierung
Wien, 2020

VIDC (Hg.)

Für globales Fair Play!

Flyer SDGs in Eurem Verein
Wien, 2020

VIDC (Hg.)

Für globales Fair Play!

Poster Mini-Events
Wien, 2020

Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung
und Forschung im sozialen Bereich gGmbH (Hg.)

Equal Access and participation of migrant women and girls in sports

SPIN Women Study Report
Berlin, 2020

Huis voor Beweging / Sport Action Education (Hg.)

Inception Report SPIN Women

Arnhem, 2020

Deutsche Sporthochschule Köln (Hg.)

Teaching and Learning Guidelines on Intercultural Education through Physical Activity, Coaching and Training - EDU:PACT Module Handbook, auf Englisch und Deutsch

Köln, 2020

Sindicato dos Jogadores (Hg.)

Equal Opportunities

SPIN-Spezialausgabe des Magazins "W – futebol
feminino / women's football"
Lissabon, 2020

AttivaMente (Hg.)

Sports as a Toll for Empowerment of (Dis)abled and Displaced Youth

STEADY Baseline Study (in Vollversion und Executive
Summary)
Padua, 2020

Ahmad, Ali

A Guide to Afghan Diaspora Engagement in Europe. Beispiele guter Praxis und Empfehlungen von der Wiener Konferenz "Knowledge Transfer and Support"

VIDC, Wien, 2020

Barbara Kühhas/ Marie-Luise Möller

Refugee Women as Agents for Peace. Die UN Frauen, Frieden und Sicherheit Agenda im Flucht Kontext.

VIDC, Wien 2020

Roller, Norbert

Spillovers. Die Auswirkungen des österreichischen Steuersystems auf sogenannte Entwicklungsländer.

VIDC, Wien 2020

VIDC (Hg.)

Menschenrechte und Spielertransfers Risiken und Verantwortungen beim Transfer von Fußballspielern zwischen Afrika und Europa

Wien, 2020



Gefördert durch die

 Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit